Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
10 (1940)

4.5.1940 (No. 103)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1413386

Visual Library

Wilhelmshavener

Kurier

Einzelpreis 10 Pfennig

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever, Kniphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg., für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 30 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 18,6 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0.36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 und 1842 Nach 19 Uhr: 1843 und 1844. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 103 | Wilhelmshaven, Sonnabend/Sonntag, den 4./5. Mai 1940 | 10. Jahrgang

Vom 9. April bis 2. Mai 135 Einheiten der britischen Flotte erledigt

London von Angstzuständen geschüttelt

Die Völker Englands und Frankreichs bangen vor der überwältigenden Schlagkraft der deutschen Wehrmacht

„Gott bewahre uns vor Englands Hilfe!"

Die Auswirkungen von Churchills zweitem Gallipoli

Berlin, 4. Mai

Alles heiße Bemühen der Londoner und Pariser amtlichen und halbamtlichen Stellen, die Katastrophe der britischen Truppen in Norwegen zu verkleinern und den Völkern Englands und Frankreichs einzureden, es handele sich um eine Angelegenheit von untergeordneter Bedeutung, sind fehlgeschlagen. Die zahlreichen Berichte neutraler Beobachter aus den Hauptstädten der Westmächte stimmen in der von dem Berichterstatter einer römischen Zeitung formulierten Feststellung überein, daß „England von regelrechten Angstzuständen gerüttelt und geschüttelt" wird und Frankreich in einen Abgrund der Enttäuschung und kopflosen Nervosität gestürzt ist. Weder in London noch in Paris haben die Zeitungsleser vergessen, daß ihnen noch vor wenigen Tagen klargemacht wurde, in Norwegen werde in kurzer Zeit etwas geschehen, was für den Ausgang des Krieges von entscheidender Bedeutung sein würde. Nun ist etwas geschehen! Aber es ist genau das Gegenteil von dem geschehen, was die Siegesmeldungen auf Vorschuß ankündigten, die die Presse-Trompeter der Herren Chamberlain und Reynaud in die Welt hinausbliesen. Der ungeheure Ernst der Lage ist den Engländern und Franzosen mit einem Male aufgegangen; ungeheure Bestürzung und Niedergeschlagenheit sind die Folgen.

Wie in der ganzen Welt, so wird auch in London und Paris immer genauer bekannt, wie ungeheuer verlustreich die Kämpfe in Norwegen für die Briten gewesen sind. Es wird bekannt, daß die deutschen Truppen unter hervorragendem Einsatz in dem schwierigsten Gelände alle zäh verteidigten und durch die natürliche Beschaffenheit des Geländes teilweise für uneinnehmbar gehaltenen Stellungen eroberten. Man bekommt so auch bei den Völkern der Westmächte langsam einen Begriff von der ungeheuren Schlagkraft der deutschen Wehrmacht. Man hört — wie die neutralen Berichterstatter aus London und Paris melden — immer lautere und heftigere Angriffe auf Chamberlain, Churchill und Reynaud laut werden. Nach einer Meldung aus Amsterdam konnte man gestern in der Londoner Presse, entgegen den Abschwächungsversuchen Chamberlains, übereinstimmend die Feststellung lesen, daß England eine schwere Niederlage erlitten habe. Das Ansehen der Regierung sei bemerkenswert gesunken, im Parlament herrsche starke Unruhe, sogar auf einer Versammlung der Regierungsparteien sei das Kabinett schwer angegriffen worden. Im „Daily Herald" kann man lesen, England habe militärisch einen „sehr häßlichen Schlag" erlitten, und man müsse auch diplomatisch mit Rückwirkungen in Europa rechnen. Das Blatt greift Chamberlain scharf an, weil er am Donnerstag so gesprochen habe, als gäbe er einen Sieg und nicht eine Niederlage bekannt. Andere Blätter bezeichnen die Nachrichten aus Norwegen als Hiobsbotschaften. Am deutlichsten wird der „Daily Expreß", indem er die Beseitigung der Männer fordert, die derartige schwere Fehler begangen haben.

Besonderen Eindruck haben in London und Paris offenbar die Berichte aus Schweden gemacht, da man dort aus nächster Nähe die Dinge verfolgen konnte. Wenn die schwedische Presse feststellt, die Ueberlegenheit der deutschen Waffen habe sich in verblüffender Weise gezeigt, und die britische Flotte sei der deutschen Luftwaffe gegenüber sozusagen machtlos gewesen, so verfehlt dies seine Wirkung in den Hauptstädten der Westmächte nicht. Sickert doch auch die neueste deutsche Bekanntgabe bereits durch, wonach in der Zeit vom 9. April bis zum 2. Mai nicht weniger als 135 Einheiten der britischen Flotte außer Gefecht gesetzt worden sind (vgl. Beilage!). Und wenn die Stockholmer Zeitung „Folkets Dagbladet" schreibt, heute hätten alle Völker Veranlassung, zu beten: „Gott bewahre uns vor Englands Hilfsversprechen", so deutet man dies richtig als eine entscheidende Wirkung des britischen Cannae auf die Neutralen.

Mittelmeer-Alarm!

Wilhelmshaven, 4. Mai

Chamberlains Schrei: „Auf zum Mittelmeer!" — den er in seiner vorgestrigen Unterhausrede ausstieß — hat sich als das Stichwort zu einer ganz großangelegten neuen britischen Kriegsausweitungs-Propagandaaktion erwiesen. Die Westmächte lassen den ganzen Apparat ihrer Lügennachrichtendienste und ihrer hinterhältigen Aktivpropaganda spielen, um den Krieg nach einem neuen Schauplatz zu verlegen. Das Ziel heißt Mittelmeer! Dort glauben sie anscheinend die ungeheure Niederlage, die sie in Norwegen haben einstecken müssen, durch einen Erfolg wieder wettmachen zu können. Zugleich spielt das heiße Bemühen eine Rolle, die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit von dem auf norwegischem Boden ihnen durch die deutsche Wehrmacht bereiteten zweiten Gallipoli abzulenken.

Es bestätigt sich, daß eine Flotte der Westmächte nach Alexandria beordert worden ist. Es bestätigt sich ferner, daß englische Handelsschiffe das Mittelmeer nicht mehr durchfahren. Es bestätigt sich weiter, daß Rumänien von London her unter Druck gesetzt ist. Und es bestätigt sich schließlich, daß Hand in Hand mit diesen neuen britischen Schachzügen unverschämte Drohungen gegen Italien ausgestoßen werden. Systematisch verseucht London die Welt mit Alarmmeldungen über den ganzen Bereich des Mittelmeeres. Die Briten setzen alles daran, der Welt klar zu machen, daß man dort unmittelbar vor dem Ausbruch kriegerischer Ereignisse stehe. Wie die Sache geschoben wird, ist wiederum typisch englisch:

Da wird im Zusammenhang mit der Flottenentsendung nach Alexandria behauptet, es sei unbedingt notwendig, Aegypten zu „schützen", da dieses Land unmittelbar „bedroht" sei; ägyptische Kreise, so läßt sich Reuter vernehmen, äußerten „größte Genugtuung" darüber, daß die britischen Verbündeten die ägyptische „Verteidigung" übernehmen wollten. Da wird weiter phantasiert, es fänden türkische Truppenbewegungen an der Küste gegenüber der italienischen Zwölf-Insel-Gruppe statt. Da werden ferner deutsche Angriffsabsichten auf Rumänien (!) zusammengelogen; Rumänien wird „gewarnt" und (selbstredend!) darüber belehrt, daß es restlos auf den britischen „Schutz" rechnen könne (wahrscheinlich auf einen ähnlichen „Schutz" wie Polen, Finnland und Norwegen). Der britische Rundfunk wendet sich an Rumänien mit dem dringenden Appell, einen eventuellen „Ruf nach Hilfe der Westmächte" (!) nicht aufzuschieben; in Palästina, Syrien und Aegypten seien große Armeen Englands und Frankreichs aufmarschiert, und England besäße genügend Macht im Nahen Osten, um jeden Beeinflussungsversuch von deutscher Seite zu zerschmettern (!). Woraus man schließen kann, daß Rumänien das nächste Opfer der britischen Politik sein soll, und daß man die Rumänen dazu ausersehen hat, nunmehr bis zum letzten Mann für England zu kämpfen. (Rumänien wird sich freilich bestens bedanken!)

Am tollsten ist indessen das Kesseltreiben gegen Italien. Hier macht sich der Londoner „Daily Herald" zum Sprachrohr der britischen Absichten: „Niemand kennt" — so schreibt das Blatt — „die Positionen der britischen Flotte; sie wird aber sicherlich so aufgeteilt sein, um notfalls möglichst wirkungsvoll zuschlagen zu können. Libyen liegt im Zugriff zwischen Aegypten und Tunis. Außerdem gibt es noch Abessinien. Falls die dortigen Stämme durch die Lage zu einer

Deutsche Stukas vernichten britisches Schlachtschiff

Berlin, 4. Mai

Das OKW. gibt bekannt: Am Nachmittag des 3. Mai wurde im Seegebiet westlich Namsos ein britisches Schlachtschiff auf westlichem Kurs von deutschen Sturzkampfflugzeugen angegriffen und von einer Bombe schweren Kalibers zwischen den beiden vorderen Geschütztürmen getroffen. Eine halbe Minute nach dem Bombeneinschlag schlug unter starker Rauchentwicklung eine 500 Meter hohe Stichflamme aus dem Kriegsschiff heraus. Nachdem die Rauchwolke sich verzogen hatte, war außer einigen Trümmern von dem Schiff nichts mehr zu sehen.

Feig im Stich gelassen!

Empörung bei den Norwegern über die Flucht der Engländer

Stockholm, 4. Mai

Wie aus Norwegen hier eingetroffene Berichte melden, hat das Verhalten der Engländer bei ihrer Flucht aus Andalsnes gegenüber den norwegischen Verbänden bei diesen Empörung hervorgerufen. Bekanntlich hatten die Engländer auf ihrer Flucht den Norwegern die Aufgabe zugewiesen, den Rückzug der Engländer zu decken, wobei sie nach Durchführung dieser Aufgabe von den britischen Schiffen mitgenommen werden sollten. Entgegen dieser Abmachung haben die Briten, nachdem die norwegischen Verbände ihre Einschiffung ermöglicht hatten, Andalsnes in wilder Hast verlassen, ohne sich um die norwegischen Soldaten zu kümmern. So wurden die Norweger, die für die Rettung der Engländer gekämpft und sie vor der völligen Vernichtung bewahrt hatten, als Lohn von diesen verraten und in Stich gelassen.

Norwegische Kapitulation im Abschnitt Namsos

Stockholm, 4. Mai

Nach einer hier vorliegenden Meldung hat der norwegische Befehlshaber von Nord-Troendelag (Abschnitt Namsos) die Lage der norwegischen Truppen in diesem Abschnitt infolge der Zurückziehung der englisch-französischen Truppen aus Namsos als unhaltbar bezeichnet und den deutschen Truppen seine Kapitulation angeboten.

Namsos wird geräumt

Amsterdam, 4. Mai

Eine Reuter-Meldung besagt: „Das Kriegsministerium verlautbart, daß in Uebereinstimmung mit dem allgemeinen Rückzugsplan aus der unmittelbaren Nachbarschaft von Drontheim die Truppen der Alliierten in der letzten Nacht in Namsos wieder eingeschifft wurden. Der Rückzug und die Wiedereinschiffung wurden erfolgreich und ohne Verluste durchgeführt" (!!).

„Erfolgreich und ohne Verluste!" Da lachste dich kapott — würde Tünnes sagen!

Schweden sollte das Opfer britischer Sabotage werden

Riesige Geheimlager von Sprengstoffen und Brandbomben in Stockholm aufgefunden — Englischer Agent und seine Helfershelfer verhaftet — Sprengstoffanschläge vorbereitet

Stockholm, 4. Mai

Einer sensationellen Sabotageaffäre, die von englischer Seite angezettelt worden ist, kam die Stockholmer Polizei auf die Spur. In der Wohnung des englischen Staatsangehörigen Alfred Frederik Rickman wurden sechs große Koffer mit außerordentlich starkem und gefährlichem Sprengstoff entdeckt. Darüber hinaus wurden in einem von Rickman gemieteten Keller sichergestellt: 190 Kilogramm Sprengstoff, 300 Zeitzünder, 324 Brandbomben, 20 Zündhütchen, 8 geladene Minen, 8 Minenzünder, 100 Meter Zündschnur, von denen 60 Meter bereits mit 5 Zündhütchen versehen waren. 4 Zünduhren und 4 weitere große Sportkoffer, die mit Sprengmaterial und anderem mechanischen Zündmaterial gefüllt waren.

Neben dem genannten englischen Staatsangehörigen wurden seine schwedische Sekretärin sowie mehrere andere Personen verhaftet. Die Verhaftung erfolgte nach Meldung des schwedischen Telegrammbüros wegen Verdachts der Vorbereitung von Sprengstoffsabotage. Die Meldung, die Freitag über den schwedischen Rundfunk verbreitet wurde, hat in der schwedischen Oeffentlichkeit größtes Aufsehen und berechtigte Empörung hervorgerufen.

Wie im Laufe der polizeilichen Untersuchung festgestellt wurde, hat eine Reihe der Verhafteten vor kurzem verschiedene Plätze in Schweden aufgesucht, um dort Sprengstoffattentate vorzunehmen. Sie mußten jedoch ihre Pläne aufgeben, da diese Plätze scharf bewacht wurden. Es handelt sich um Plätze, die von höchster militärischer und wirtschaftlicher Bedeutung für Schweden sind.

Wie man weiter erfährt, ist Rickman erst Mitte Oktober vorigen Jahres nach Stockholm gekommen. Er hat sich in einem Hause in einem der modernen Stockholmer Wohnviertel eingemietet. Da er die schwedische Sprache nicht beherrscht, stellte er eine Sekretärin und einen Dolmetscher an. Es ist nicht bekannt geworden, daß sich Rickman, der sich als „Direktor" bezeichnete, in irgendeiner der größeren Firmen in Stockholm betätigte.

Landesbibliothek Oldenburg

Aktion ermutigt werden, so kann die Notlage der dortigen italienischen Siedler zu einer Katastrophe werden. Für den Suezkanal sind von Anfang an weitgehende Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden, um Bombenangriffe, Minenlegungen und die Möglichkeit einer Schiffsversenkung im Kanal zu verhindern." Wenn allerdings die Briten glauben, durch solch unverschämte Drohungen einen Mann wie Mussolini einschüchtern zu können, so dürften sie sich wieder einmal gründlich geirrt haben.

Mit welch einem Lügenwust bei all diesen Kriegsausweitungsbestrebungen gearbeitet wird, erkennt man besonders aus folgender Tatsache: Der Bukarester Mitarbeiter der Londoner „Daily Expreß" behauptet, Prinzregent Paul von Jugoslawien habe den König Carol von Rumänien aufgesucht und ihn um Hilfe für den Fall gebeten, daß die Italiener Jugoslawien angriffen (!!). Dazu faselt der Herr Mitarbeiter, gut unterrichtete rumänische Kreise zweifelten daran, ob Rumänien Jugoslawien helfen werde, obwohl sie es für wahrscheinlich ansähen, daß ein italienischer Angriff auf Jugoslawien in Zusammenarbeit mit Deutschland durchgeführt werden würde. Man stelle sich vor: Alle Welt weiß, wie herzlich die italienisch-jugoslawischen Beziehungen sind. Und da kommt so ein britischer Brunnenvergifter und versucht, mit derartigen Tartarennachrichten diese Beziehungen zu trüben! Der gute Mann und mit ihm seine Londoner Auftraggeber mußten denn auch alsbald erleben, daß der Sprecher des rumänischen Propagandaministeriums die ganze Geschichte für oberfaulen Zauber erklärte.

Wie aber auch die Lügen im einzelnen beschaffen sein mögen: Die ganze Aktion macht es der Welt offenkundig, daß nunmehr die Drahtzieher in London und Paris den Krieg nach dem Mittelmeer hinüberspielen möchten. Sie bringen es übrigens in diesem Zusammenhange auch fertig, mit einem ernsthaft sein sollenden Gesicht den „Abbruch" des britischen Norwegen-Unternehmens zu begrüßen, weil auf diese Weise die britische Flotte für die Verwendung im Mittelmeer „entlastet" werde! Nur zu! Wenn es die Engländer gelüstet, sich auch im Mittelmeer blutige Köpfe zu holen, dann mögen sie tun, was sie nicht lassen können. Italien hat in den letzten Tagen klar genug erkennen lassen, wie es die Westmächte einschätzt, und daß es wohlvorbereitet ist, wenn es genötigt sein sollte, zur Tat zu schreiten. Italien hat mit größter Aufmerksamkeit den Verlauf der Dinge in Norwegen beobachtet und die Folgerungen hinsichtlich seiner eigenen militärischen Situation im Mittelmeer daraus gezogen.

„Der Mythos der englischen Unbesiegbarkeit ist zerstoben" — so charakterisiert die römische Presse die glänzenden Siege der deutschen Wehrmacht. Immer wieder hat Italien festgestellt, daß insbesondere die deutsche Luftwaffe der britischen Flotte fürchterliche Schläge zugefügt hat, und immer wieder hat man in Rom dabei auf die außerordentliche Schlagkraft auch der italienischen Luftwaffe verwiesen. Und nun fordert England Italien mit unverschämten Drohungen heraus . . . . .! Wird es im Mittelmeer Ernst werden? Oder handelt es sich etwa um einen britischen Bluff, um eine Tarnung anderer Kriegsausweitungsabsichten??

—ei—

Panik in Aegypten

Ankara, 4. Mai

Die Zusammenziehung der britischen Mittelmeerflotte in Alexandrien hat nach Berichten aus Kairo in ganz Aegypten eine wahre Kriegspanik ausgelöst. Ebenso wie die Einfahrt in den Hafen von Alexandrien wird die Schiffahrt auf dem Suezkanal schärfsten Kontrollmaßnahmen unterworfen.

Diese Nachrichten aus Aegypten sowie beunruhigende Meldungen aus Palästina haben in politischen Kreisen der Türkei erhebliche Besorgnis hervorgerufen. Aus Jerusalem wird außerdem gemeldet, daß ein Truppenkontingent aus Rhodesien gestern nacht dort eingetroffen ist.

Starke Beunruhigung in Saloniki

Saloniki, 4. Mai

In Saloniki haben die Nachrichten von der Konzentration britischer Seestreitkräfte im östlichen Mittelmeer und besonders an der griechischen Ostküste starke Beunruhigung ausgelöst. Die Meldungen von dem Erscheinen großer britischer Flotteneinheiten wurden von den griechischen Handelsschiffen gegeben.

England verdunkelt Malta

Rom, 4. Mai

Die englischen Behörden in Malta ordneten eine vollständige Verdunkelung in Malta von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang an, als „Uebung", die Freitag abend begann und bis auf weiteres durchgeführt werden soll. Es wird hierzu erklärt, daß der Zweck der Maßnahme der sei, die Bevölkerung an die Verdunkelung zu gewöhnen.

Neugierige „Touristen"

Bukarest, 4. Mai

In den letzten Tagen sind in Bukarest zahlreiche Engländer angekommen, die sich als „Touristen" bezeichnen. Die rumänische Polizei mußte gegen einige dieser Fremden bereits einschreiten, die ein auffallend großes Interesse für für verkehrstechnische und militärische Anlagen zeigten (!) und entgegen den kürzlich erlassenen scharfen Bestimmungen Photoapparate mit sich führten.

Athen, 4. Mai

Nach Feststellungen der Polizei sind in den letzten drei Wochen in Athen und größeren griechischen Provinzstädten alle im Buchhandel oder im Straßenverkauf erhältlichen Landkarten und Meßtischblätter, in denen griechisches Gebiet kartographiert ist, von privater Seite aufgekauft worden. Die Polizei kam diesen Käufen auf die Spur, als bei einem Engländer, der bei einem Autounfall in Saloniki verunglückte, allein 300 Karten von Griechenland und 50 Karten der Umgebung von Saloniki vorgefunden wurden.

„Englands Sicherheit steht auf dem Spiel"

„Schwere Tage für die Westmächte gekommen" — Ungeheurer Eindruck in Italien über Deutschlands Sieg in Norwegen

Rom, 4. Mai

Die Nachrichten über den deutschen Sieg und den Zusammenbruch des englischen Expeditionskorps in Norwegen haben in ganz Italien einen ungeheuren Eindruck gemacht. In allergrößter Aufmachung berichten die Zeitungen von den Ereignissen im Norden. „Flucht auf der ganzen Linie" verkündet „Popolo d'Italia" in Schlagzeilenüberschriften und erklärt weiter, daß die Westmächte in Nordeuropa das Spiel verloren haben. Die englischen Streitkräfte entflöhen in einem chaotischen Durcheinander dem Druck des deutschen Heeres. In den Ueberschriften anderer Zeitungen heißt es u. a.: „Die siegreichen deutschen Streitkräfte beherrschen Norwegen" — „Die harte Niederlage der Westmächte" — „Die Engländer bei Andalsnes ans Meer zurückgeworfen."

Die englische Expedition in Norwegen, so betont „Popolo di Roma", die mit soviel schmetternden Fanfaren angekündigt war, ist zu einer ebenso blitzartigen wie furchtbaren Niederlage geworden. Andalsnes wird in der englischen Kriegsgeschichte noch eine viel denkwürdigere Rolle spielen, als Gallipoli. — „Corriere della Serra" spricht von einem vollständigen deutschen Sieg bei Drontheim. Von Niederlage zu Niederlage und zum Rückzug seien die Westmächte gezwungen worden, um schließlich zu ihren Ausgangspunkten zurückweichen zu müssen. Die Westmächte hätten aufs neue eine erbärmliche Figur gemacht, heißt es an einer anderen Stelle. Nachdem sie ihre Landungen in Norwegen in alle Himmelsrichtungen hinausposaunt hätten, müßten sie jetzt schleunigst den Rückzug antreten, wenn sie nicht Gefahr laufen wollten, in eine Mausefalle zu geraten. „Regime Fascista" schreibt, unter den Hieben der deutschen Truppen sei das englische Expeditionskorps schmählich zusammengebrochen. Die britische Aktion habe sich in eine Tragödie verwandelt.

Zu dem Ausmaß der englischen Niederlage erklärt man in politischen und militärischen Kreisen Italiens, daß es sich um ein Gallipolo in vergrößerter Auflage handelt. Deutschland habe sich mit seinen U-Booten und mit seiner Luftwaffe England gegenüber festgesetzt, das es nun unmittelbar aus nächster Nähe bedrohe. Die englische Sicherheit stehe auf dem Spiel.

Der Direktor des „Giornale d'Italia" schreibt, es seien schwere Tage für die Westmächte gekommen. Die englisch-französische Niederlage werde nicht ohne tiefe moralische und politische Auswirkungen auf Europa bleiben. In London und Paris sei man erschüttert, in den neutralen Ländern stark beeindruckt und jenen Ländern beunruhigt, die allzurasch das Bündnis oder die Propagandagarantien der Westmächte angenommen hätten. Der deutsche Sieg stelle für alle Länder eine Warnung und eine Lehre dar. „Lavoro Fascista" stellt fest, Deutschland habe in kaum 20 Tagen den Krieg in Skandinavien gewonnen.

„Tevere" untersucht die Folgen des englischen Verzichtes, das Mittelmeer für seine Handelsschiffahrt als Durchgang zu benutzen und kommt dabei zu dem Schluß, daß die berühmte neue Handelsgesellschaft auf dem Balkan aufgeflogen sei, in der man bereits im demok. Lager ein sicheres Instrument für den Endsieg sehen wollte. Die Lage in bezug auf die englische Versorgung aus anderen Ländern habe sich nunmehr wesentlich verschlechtert, da die Umschiffung Afrikas einem weiteren schweren Verlust an Schiffsraum gleichkomme.

Schlag für das Prestige der Westmächte

In Amerika, Holland und Belgien schlug Nachricht vom deutschen Sieg in Norwegen wie eine Bombe ein

New York, 4. Mai

Der englische Rückzug in Mittelnorwegen ist die Sensation für die New Yorker Presse. Unter Balkenüberschriften werden die Eroberung von Andalsnes und der völlige Zusammenbruch des Widerstandes der Alliierten gemeldet. „Newyork Herald Tribune" spricht vom ersten großen und eindeutigen Sieg Deutschlands. „Newyork Times" bezeichnet die Räumung von Andalsnes durch die Engländer als einen Schlag für das Prestige der Westmächte und als ernste Schlappe ihrer Strategie. Die englische Seemacht habe in schwieriger Lage entscheidend versagt. Churchills Versprechungen, daß alle deutschen Schiffe im Skagerrak und Kattegat versenkt und Verstärkung für die deutsche Armee in Norwegen einfach nicht durchgelassen würde, seien unerfüllt geblieben.

Noch ungünstiger ist der Leitartikel der „Newyork Herald Tribune" gehalten. Sie vergleicht den Mißerfolg in Norwegen mit dem Dardanellenfeldzug und betont, daß auch Churchill für den norwegischen Fehlschlag mit verantwortlich sei. Er stehe nicht besser da als Chamberlain, falls England nach einer neuen Kriegsleitung Umschau halten sollte. Viele Engländer sähen in Churchill, dessen prahlerischen Voraussagen nicht eintrafen, den Vater des norwegischen Abenteuers.

Die militärischen Erfolge in Norwegen bringen Hitler, wie der außenpolitische Mitarbeiter der „Newyork Sun" feststellt, die Vorteile der Erhöhung seines militärischen Ansehens und der erheblichen Verstärkung der deutschen Stellung gegenüber den Neutralen Europas.

Wie aus Ottawa gemeldet wird, ist die kanadische Bevölkerung sehr verärgert über den „erfolgreichen Rückzug" der Engländer, der stark kritisiert wird.

Auch in Holland bildet die vernichtende Niederlage der Engländer das Tagesgespräch. Nicht nur in politisch interessierten Kreisen, sondern in den weitesten Schichten der Bevölkerung wird immer wieder die Ansicht laut, daß der militärische Mißerfolg einen neuen schweren Schlag gegen Englands Prestige bedeutet. Die Nachricht über die regellose englische Flucht und das blitzschnelle Zuschlagen der deutschen Truppen kam für viele in Holland völlig unerwartet, was den ungeheuren Eindruck noch erhöhte.

Der bisher stark verbreitete Glaube an die britische Vorherrschaft zur See ist durch diese Ereignisse in Norwegen und insbesondere durch die Schläge der deutschen Luftwaffe stark erschüttert und im Schwinden begriffen.

In Belgien haben die Meldungen aus Norwegen wie eine Bombe gewirkt. Um so mehr, als der größte Teil der belgischen Presse ihre Leserschaft systematisch über die wahren Ereignisse in Norwegen im Dunkel gelassen hatte. Jetzt können die Zeitungen nicht umhin, die katastrophale Niederlage der Engländer zuzugeben.

Die gute Cigarette auch mit Liebe rauchen *)

ATIKAH 5Pf

*) Eigentlich sollte man sich da am Cigarrenraucher ein Beispiel nehmen: wie sorgfältig er seine geliebte Cigarre schon anzündet, wie genießerisch er den Rauch unter der Nase vorbeiführt, wie langsam und bedächtig er raucht! So sollte man auch gute Cigaretten genießen!

Das fehlte noch!

Die britische Admiralität beglückwünscht das Expeditionskorps

London, 4. Mai

Nach Reuter veröffentlichte die britische Admiralität am Freitag folgende Glückwunschbotschaft an Flotte und Luftwaffe:

„Wir sind stolz auf die Flotte und die Luftwaffe, auf jene, die während der letzten Wochen an den umfangreichen Operationen in Norwegen teilnahmen und hierbei hervorragende Erfolge erzielten (!). Schwere Verluste wurden der feindlichen Luftwaffe zugefügt, als diese versuchte, die alliierten Truppen und Schiffe in Norwegen zu bombardieren, während gleichzeitig die heftigsten Angriffe gegen lebenswichtige deutsche Flugplätze, Transport- und Proviantschiffe vorgetragen wurden."

Offenbar konnte sich das Expeditionskorps vor „Erfolgen" (siehe oben) nicht retten und verließ daher fluchtartig das Land der tausend Siege.

In vier – fünf Zeilen

Der Londoner Nachrichtendienst muß zugeben, daß in der Nordsee ein französischer Kreuzer ernstlich beschädigt worden, und daß außerdem ein französisches Patrouillenschiff auf eine Mine gelaufen sei.

Ab 4. Mai verkehren die Flugzeuge auf der Luftverkehrsstrecke Berlin—Moskau, ohne während der Nacht in Königsberg zu landen, durchgehend. Die Maschinen bewältigen die 1800 Kilometer lange Strecke in wenig mehr als neun Stunden.

Die amerikanischen Versicherungsgesellschaften erhöhten die Prämien für Schiffsladungen, die durchs Mittelmeer gehen, bei USA.-Schiffen um 50 und bei der übrigen neutralen Schiffsjahrt um 100 v. H.

6000 Offiziersanwärter vor ihrem Obersten Befehlshaber

Berlin, 4. Mai

Der Führer und Oberste Befehlshaber hatte am Freitag wieder 6000 junge Offiziers- und Führeranwärter des Heeres, der Luftwaffe und der Waffen-SS im Sportpalast versammelt. In eindrucksvoller Ansprache stellte der Führer seinen jungen Kameraden die Aufgabe, die sie in der Front im Kampf um Sein oder Nichtsein unseres Volkes zu erfüllen haben. Generalfeldmarschall Göring beschloß den Appell mit einem Siegheil auf den Führer. Die jungen Soldaten zeigten durch ihre begeisterten Heilrufe, daß sie ihren Obersten Befehlshaber verstanden haben.

Erstmalige Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes

An 34 Arbeiter des Baustabes Speer

Berlin, 4. Mai

Das Kriegsverdienstkreuz, das für hervorragenden Einsatz in der Heimat gestiftet wurde, ist am 1. Mai erstmalig an 34 deutsche Arbeiter des Baustabes Speer verliehen worden. Im Auftrage des Führers überreichte Generalfeldmarschall Göring in Anwesenheit des Generalbauinspektors Speer den verdienten Arbeitern die Auszeichnung und sprach ihnen für ihre Leistungen Dank und besondere Anerkennung aus.

Die 34 ausgezeichneten Männer hatten gerade mit der Errichtung eines großen Stahlskeletts für einen kriegswichtigen Fabrikbau begonnen, als ihnen die Kälte die frostklirrenden Eisenschienen aus den Händen reißen wollte. Aber sie gaben nicht nach. In härtester Arbeit richteten sie bei oft mehr als 20 Kältegraden in der Zeit vom 8. Januar bis 20. Februar 1940 Stück um Stück des Baues auf, und als der Winter endlich nachließ, stand auch das fertige Stahlgerippe. Frisch konnte mit der Ausmauerung begonnen werden.

Die „weisen" Briten

Berlin, 4. Mai

Salbungsvoll meinte am Freitag morgen der Londoner Rundfunk, der britische Rückzug aus Andalsnes müsse als eine „weise Tat" angesehen werden. Er bedeute zwar immerhin eine Enttäuschung, aber die jahrhundertelange „Erfahrung" Englands habe diesen Schritt „ratsam" erscheinen lassen, zumal England nunmehr seine Stellung im Mittelmeer „befestigen" könne. Um die „Weisheit" der englischen Flucht zu erklären, fügte Radio London hinzu, Norwegen habe doch nicht zu einer „Falle" für Großbritannien werden dürfen. Außerdem seien die Briten erst dann getürmt, als es ihnen „gelungen" war, drei Wochen lang die Deutschen aufzuhalten! Länger hätten sie unter keinen Umständen bleiben wollen, und übrigens sei die Räumung „planmäßig" vonstatten gegangen . . . .

*

„Da staunste!" Aber was da Radio London tönt, ist nur die konsequente Fortführung der letzten Herzensergüsse des Herrn Chamberlain. Aber selbst seine eigenen Engländer werden aus allem nur die vergebens auf den Kopf gestellten und bisher so fanatisch verleugneten Wahrheiten hören, daß „die alliierten Streitkräfte auf ernste Schwierigkeiten gestoßen" sind, und daß, obgleich England im Norden die „Luftherrschaft an sich gerissen" habe, es jetzt „infolge der deutschen Luftüberlegenheit unmöglich ist, die für einen erfolgreichen Widerstand notwendigen Geschütze und Tanks zu landen", während die Deutschen — trotz der „englischen See- und Luftherrschaft" — beides fertigbrachten und — nach Old-Chamberlains Geständnis — ihren Truppennachschub dauernd ungestört landen können.

Erst hatten die Engländer die erleuchtende Idee, Drontheim „binnen drei Tagen" dem König Haakon zurückzuerobern. Jetzt hatten sie — laut Chamberlain — die noch erleuchtendere Idee, zu „beschließen, die Eroberung Drontheims aufzugeben und ihre Truppen zurückzuziehen"! Alles souveräner englischer „Entschluß"! Sie „beschlossen auch, um den Deutschen einen Tort anzutun, ihre „Streitkräfte aus Andalsnes zurückzuziehen". Und zwar, sagte Chamberlain, „ohne einen einzigen Mann zu verlieren"! Einzelheiten über die — angeblich garnicht erlittenen — Verluste zu geben, ist es aber „noch nicht in der Lage"!

Also, man sollte und wollte Drontheim erobern. Aber, sagt der delirierende alte Mann, „obgleich es nicht möglich war, die Stadt einzunehmen, bin ich doch zufriedengestellt, weil bei einer Bilanz der Vorteil auf Seiten der Alliierten ist". Denn „nach drei Wochen Krieg ist Norwegen noch nicht erobert". Das ist schon kein methodischer Wahnsinn mehr. Oslo, Hamar, Stavanger, Bergen, Röros, Dombaas, Andalsnes, Steinkjer, Drontheim, Oesterdal, Gudbrandsdal, Sogne-Fjord, Molde-Fjord — — — liegen sie alle denn nicht mehr in Norwegen?

Ein toller Greis, dieser alte Chamberlain. Er läßt sich durch Norwegen vom Mittelmeer ablenken? Im Gegenteil; dort sucht er jetzt den neuen Kriegsschauplatz und neue „Siege". Er will sich und seine Engländer durch die „wilden Horden" Adolf Hitlers nicht „in eine norwegische Falle" locken lassen! Er will in Norwegen und wegen Norwegen „Menschenleben aufs Spiel setzen"? Gott behüte, den Gefallen tut er den Deutschen nicht. Vielmehr „beschloß" er, „Andalsnes in einer der schwierigsten militärischen Operationen, einem klassischen Beispiel für britische militärische Geschicklichkeit, zu räumen". Ja, war das der ganze Zweck der Landung in Andalsnes und der Anlegung riesiger englischer Magazine und Arsenale in Dombaas? Hat die englische Flotte nur darum so viele Dutzende von Schiffen geopfert, die englische Politik nur dafür Norwegen verraten, wie sie Polen verraten hat? Gingen die Engländer wirklich nach Norwegen, nur um zu „beschließen", geschlagen zu werden?

Noch vor einigen Tagen schrieben die Londoner „Evening News": „Gelingt es den Deutschen, auf dem Wege nach Drontheim durchzubrechen, dann werden die Versprechungen der englischen Regierung, weiterzukämpfen, bis der Sieg in Norwegen gewonnen ist, nur leere Worte sein, denn der Hauptkampf ist dann bereits verloren." Heute aber faseln der Londoner und Herr Chamberlains Rundfunk, der „erfolgreiche britische Rückzug aus Andalsnes" werde überall als eine „weise Tat" angesehen! Das heißt wirklich zum Schaden der geschlagenen und zerschlagenen Norweger noch den Spott fügen. Toller kann eine in die eigenen Gruben gefallene Berichterstattung sich nicht überschlagen.

Aber die Welt glaubt nicht mehr an die englische Unüberwindlichkeit. England selbst glaubt den Chamberlains und Churchills nicht mehr. Die innere Krisis wird nur noch künstlich hintangehalten, sie ist aber da, und die nächste Woche wird zeigen, ob es Herrn Chamberlain bis dahin gelingt, sie durch die Vorgaukelung eines neuen Kriegsschauplatzes und neuer „Siege" im Südosten und im Mittelmeer noch einmal hinauszuschieben.

*

Und die Franzosen?

Auch für die französische Presse wird das „Wie sage ich's meinem Kinde" immer schwieriger. Nach den bis in die letzten Tagen hinein — trotz aller schlimmen Vorzeichen für eine den alliierten Truppen drohende Katastrophe — immer noch veröffentlichten Schönfärbereien in den Meldungen aus Norwegen bedeutete das offizielle Eingeständnis der Niederlage für die französische Oeffentlichkeit eine mehr als peinliche Ueberraschung. Man scheut sich jedoch nicht, in edler Bundesgenossenschaft, den Engländern die Schuld in die Schuhe zu schieben. Der Züricher Korrespondent des „Petit Dauphinois" schreibt z. B., die Fehler der Engländer hätten den deutschen militärischen Erfolg erleichtert. Die Erklärungen Chamberlains änderten an dieser Sachlage nichts, und überdies habe Chamberlain sicherlich nicht die ganze Wahrheit gesagt (womit das Blatt ohne Frage den Nagel auf den Kopf getroffen hat)!

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH., Zweigniederlassung Wilhelmshaven. Verlagsleiter: Werner Freese. Hauptschriftleiter: Herbert Heitz. Stellv. Hauptschriftleiter: Hermann Ahner. Chef vom Dienst: Karl Engelkes. Verantwortlich jeweils auch für die Bilder): Politik: Herbert Heitz; polit. und allgem. Nachrichtenteil: Karl Engelkes; Kulturpolitik, Ortsteil: Hermann Ahner; übriger Textteil: Theodor Murken; sämtlich in Wilhelmshaven. Verantw. Anzeigenleiter: stellv. Anzeigenleiter Jacob Zimmermann, W'haven.

Landesbibliothek Oldenburg

Kurier-Klein-Anzeigen

Verkäufe

2 Paar Fensterflügel, 1 Gartentor mit Holzzaun, 1 Posten Fußbodenplatten. Angebote unter H. 242 an „Kurier".

Zobelfarbiger Fuchs, besonders schönes Tier, 2-flammiger Gaskocher, alles fast neu. Wo, sagt der „Kurier".

Fast neues Herrenfahrrad zu verkaufen. Wo, sagt der Kurier.

Herrenfahrrad, 2 Kleider, 42/44, Siebethsburger Straße 1a, unten rechts.

Weißes Kinderbett m. Matratze zu verkauf. Wo, sagt der Kurier.

Klavier zu verkaufen. Blohm, Bismarckstr. 152.

Weiß emaillierter Sparofen mit Ständer, Staubsauger, 220 Volt, beides sehr gut, starkes Herrenfahrrad, linkes Pedal festgesetzt, f. Beinverletzten zu verkaufen. Athenstraße 7 I, Mitte.

Wegen Auflösung eines Haushalts verschiedene Möbel zu verkaufen. Grenzstr. 74, Erdgeschoß rechts.

Ledergamaschen, Soßenschale, Messerputzmaschine, Apparat für Rasierklingenschärfen, Verbandskasten, Arbeitsanzug, Zigaretten-Bilder-Album, Taschenmesser. Peterstraße 70, III, Mitte.

Gut erhaltener Volksempfänger zu verkaufen. Kortlang, Bülowstraße 3a.

3 gebr., schwarz emaill. Küchenherde billig zu verkaufen. Theilenstraße 18, I, links.

Moderne Stehlampe, Regulator, elektrische Krone, weil überzählig, zu verkaufen. Wo, sagt der „Kurier".

Gabun-Sperrholz, 4 mm, Gr. 220×152. P. Harms, Wilhelmshavener Straße 27, II.

Aelteres Klavier billig. Besichtigung 18 bis 20 Uhr. Bremer Straße 24, I, rechts.

Kinderwagen zu verkaufen. Saarbrücker Str. 14, unten rechts.

Reinfarbiges Kuhkalb, zwei Schaflämmer u. eine Herdplatte (Fliesenplatte) zu verkaufen. Voslapp, Borchersstraße 18.

Kinderwagen zu verkaufen. Schillerstraße 12, unten rechts.

Kompl. Kinderwagen, gebr., u. Aquarium, 30×35×75, mit Fischen zu verkauf. Werftstr. 41, III

Mikroskop, bis 2500fache Vergrößerung, moderne Form, fabrikneu, mit reichl. Zubehör, Arbeitskasten usw., passend f. Aerzte, Lehrer, Studenten, Prs. 260.—. Werktags nach 5 Uhr oder sonntags vormittag. Wo, sagt „Kurier".

Zu verkaufen mehrere hundert

Holzbohlen

ca. 150×15×20 cm und 100×15×20 cm, sowie eine Partie

Korkabfälle

Näheres bei Karl Griffel, Spedition, Wilhelmshaven, Roonstr. 67/69, Tel. 2727.

Kleinbildkamera (Retinette), neu, zu verkaufen. Sonntag von 15 bis 18 Uhr. Marktstraße 26, I, rechts.

Herren-Gehrock und Sommermantel für starke Figur zu verkaufen. Lindenhof, Zimmer 65.

Kinderwagen zu verkaufen. Holtermannstr. 13, III, links.

Kinderwagen, hell, neuwertig, mit Wind- und Regenschutz, gegen bar. Angebote unter H. 316 an Kurier.

Knabenhose, lange, blaue, Länge 102, guter Regenmantel, Länge 110, zu verkaufen. Roonstraße 111, I, rechts.

Geige zu verkaufen. Müllerstr. 20, II, rechts.

Fuchs, neu, zu verkaufen. Zu erfragen Sonntag Marktstraße 36, II, rechts.

Wegen Umzugs 2 schwere Polstersessel (rot Plüsch) je 95.00 RM.; 1 hölzernes Kinderbettchen (m. Matr.) 30 RM.; 1 Gaskocher, 2fl., mit Tisch, 28 RM. Die Sachen sind neuwertig. Außerdem eine Singer-Nähmaschine 10. Selbige muß etwas nachgesehen werden. Horst-Wessel-Str. 2a, oben.

1 dunklebrauner Damenhut, einmal getragen, f. 5 RM. zu verkaufen. Voslapp, Tiarksstraße 159

Neuwertiger Grudeherd, mit 17-L.-Wassersch., tadellos funktionierend, unter Anschaffungspr. umständehalber zu verkaufen. Näheres b. Kaufmann H. Evers, Genossenschaftsstraße 42.

Gebrauchte Küche mit Tonnen-Garnitur. Deichstraße 14, I, lks.

Kleinbildkamera Fo. 2,9 mit Stativ zu verkaufen. Preis 40 RM. Friedrich Söder, Papingastr. 6c, bei Huisichen.

Neues Damensommerkleid, helles Kostüm, Gr. 44. Zu erfragen im „Kurier".

Verkaufe sehr gut erhaltene Frauenkleidung, Gr. 42/44, 1 Sommermantel, 2 Wollkleider, 4 Sommerkleider. Auskunft Kurier

Vogelbauer (Chrom) mit Ständer, Fotoapparat, 9×12, mit Platten, Filmpack u. Zubehör zu verkauf. Spiekeroogstraße 15, Erdg. rechts.

Braune Schlafzimmerlampe zu verkaufen. Adolf-Hitler-Str. 41, Erdg.

Zu verkaufen ein elektrisch. Staubsauger (Velor) mit Vergaser u. Beleuchtung, noch nicht gebraucht. Edo-Wiemken-Str. 25, Erdg. links.

Neue Rollfilm-Kamera, 6×9, zu verkaufen. Theilenstraße 4, I, Mitte.

Käufe

Wäscheschrank, Kanonenofen zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an Voslapp, Tiarksstraße 78.

Sehr gut erhaltener Puppen- oder Sportwagen zu kaufen gesucht, auch mit Inhalt. Meyer, Akazienstraße 8.

Gut erhaltenes Kinderbett sofort von Soldatenfrau zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 240 an Kurier.

Klappbett zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 248 an „Ku-

Chaiselongue od. Kautsch und ein Bücherregal zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe Edzardstraße Nr. 19 unten rechts.

Suche Laufgitter gebraucht, zu kaufen. Joh. Leiners, Voslapp, Fedderwarder Str. 11a.

Elektrischer Kühlschrank, neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht. Watermann, Mühlenweg 68, Tel. 886.

Gebrauchter Volksempfänger, neueres Modell, Allstrom, zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 208 an „Kurier".

Einkochgläser zu kaufen gesucht. Lammers, Bremer Straße 39, II links.

Gut erhaltene eiserne Bettstelle mit Matratze od. Auflegekissen zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 215 an „Kurier" erbeten.

Gut erhaltener Damen-Sommermantel, Gr. 46/48, zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 216 an „Kurier".

Gebrauchte Registrierkasse zu kaufen gesucht. Emil Rohde, Cäciliengroden üb. Sande.

Gut erhaltenes Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 255 an „Kurier".

Paddelboot zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter H. 253 an Kurier.

Gut erhaltenes Klavier. Preisangebote unter H. 252 an „Kurier".

Herren- oder Damenfahrrad mit Ballonbereifung, evtl. auch nur alte Ballonbereifung, zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 278 an Kurier.

Gut erhaltene Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 276 an „Kurier".

Zigarrengeschäft

zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 311 an den „Kurier".

Gebrauchte Büromöbel

zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 305 an den „Kurier".

Gebr. Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 275 an Kurier.

Ein guter Radioapparat, 220 V., Wechselstrom, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter H. 270 an „Kurier".

Möbel, gut erhalten, zu kaufen gesucht für Wohnzimmer u. Stube. Angebote mit Preis unter H. 299 an Kurier.

Stubenausziehtisch u. Anrichte, fast neu, zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 307 an Kurier

Wer gibt Soldaten einer Stellg. Schallplatten ab? Angebote unter H. 312 an „Kurier".

Elektr. Heizpl., möglichst m. Zubehör, 220—250 Volt, zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 317 an „Kurier".

Herrenfahrrad zu kaufen gesucht gegen bar. Angebote unter H. 318 an Kurier.

Große Ackerbude oder Laube zu kaufen gesucht. Scheperker, Altenhofer Weg 2a

Gebr. gr. Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unter H. 306 an „Kurier".

Suche gut erhalt. **Lederjacke** Gr. 54/56. Angebote unter H. 289 an Kurier.

Kinder- oder Damenrad zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 310 an „Kurier".

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer zu vermieten ohne Bettwäsche. Zu erfragen im Kurier.

Schönes möbliertes Zimmer frei. Marktstr. 38, III rechts.

Wehrmachts-Angestellter sucht Herrn zum Mitbewohnen für freundlich möbliertes Zimmer mit voller Verpflegung. Dolch, Kieler Straße 64.

Versetzungshalber sonniges, großes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten u. Erker frei. Manteuffelstraße 17, II, links, KW.-Brücke.

Möbliertes Zimmer sofort mietfrei. Kirchhof, Königstraße 20.

Junger, anständ. Handwerker, ledig, für sauberes möbliertes Zimmer zum Mitbewohnen gesucht. Angebote unter H. 281 an „Kurier".

Garage f. Kleinwagen frei. Kopperhörner Str. 3

Möbliertes Zimmer frei. Ankerstraße 14.

Gut möbliertes Zimmer an sauberen soliden Herrn, Wochenendfahrer bevorzugt, sofort zu vermieten. Zu erfragen Kurier.

Zimmer (Mans.) an Herrn zu vermieten. Störtebekerstraße 66, I, rechts.

Gut möbliertes Zimmer an zwei Mädchen zu vermieten, die über einen frühen Feierabend verfügen und Hausarbeit übernehmen. Mariensiel Nr. 50.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Badbenutzung sofort zu vermieten. Angebote unter E. 1129 Annahmestelle Tönsing, Gökerstraße 50.

Schönes Zimmer für 2 nur saub., solide Herren Wochenendfahr., Wäsche muß gestellt werden. Zu erfragen im Kurier.

Großes, gut möbliertes Zimmer, evtl. Herren- u. Schlafzimmer, an gebildeten Herrn oder junge berufstätige Dame zu vermieten. Besichtigung ab 15 Uhr. Mittelstraße 7, II.

Sonniges möbl. Zimmer an saub. Herrn zu vermieten. Wo, sagt „Kurier".

Geräumige Wohnung, Bülowstr. 4a, 2. Stock, mit Bad und einer Mansardenkammer, monatlich RM 100.—, an ruhige Bewohner zum 1. Juli zu vermieten. Nachzufragen bei Barmeyer, 4. Stock.

Gut erhaltene Werkwohnung, Stall und Kuhweide vorhanden, an einen soliden zuverl. Bewerb. zu vermieten. Angebote unter H. 297 an Kurier.

4räum. Etagenwohnung m. Bad zum 1. Juni zu vermieten. Angebote unter H. 296 an Kurier.

Mietgesuche

Ingenieur sucht Mitte Mai möbliertes Zimmer. Angebote unter H. 229 an „Kurier".

Kaufmännischer Angestellter sucht baldmöglichst helles, gut möbliertes Wohn-Schlafzimmer, Gegend Zentrum oder Bahnhof. Angebote unter H. 237 an „Kurier"

Garage frei

Kieler Straße 23. Zu erfragen: Bäckerei Möllein, Wasserturmstr. 6

Gut möbliertes

Zimmer

Nähe Marineintendantur, v. Beamten gesucht. Angebote unter H. 217 an „Kurier".

2—3 leere Zimmer

von jungem Ehepaar gesucht.

Rudolf von Keltsch

z. Z. Dommeyers Hotel

Junger Ingenieur sucht sofort freundlich möbliertes

Zimmer

Angebote unter H. 283 an Kurier.

Wir suchen für sofort oder später für einige unserer Angestellten

möbliertes Zimmer

evtl. zwei Zimmer mit Kochgelegenheit.

Ingenieurbüro Meyer & Wiesner, G.m.b.H. Wilhelmshaven, Gökerstr. 74 Telefon 2137

Ruhiger, anständiger Mieter sucht einfach möbliertes Zimmer. Angebote unter H. 231 an „Kurier".

Leeres Zimmer von berufstätigem Fräulein als Wohn- und Schlafzimmer gesucht. Angebote unter H. 232 an „Kurier".

Werftangestellte sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter H. 234 an „Kurier"

Junges Ehepaar, beide berufstät., suchen sofort 1 bis 2 möblierte Zimmer. Wäsche vorhanden. Angebote unter H. 243 an Kurier.

Werftangestellter sucht ab 10. Mai möbliertes Zimmer. Angebote unter H. 239 an „Kurier".

Junges Mädchen sucht gut möbliertes Zimmer. Angebote unter H. 241 an „Kurier".

2 leere Zimmer, Mansarde, mit Kochgelegenheit und Nebengelaß zu vermieten. Angebote unter H. 209 an Kurier

Wochenendfahrer sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter H. 212 an „Kurier".

Angestellter sucht sauberes, möbliertes Zimmer. Angebote unter H. 213 an Kurier

Junges Ehepaar sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter H. 265 an Kurier.

Junges Ehepaar, Marineangehör., sucht möbliertes Schlafzimmer u. Küche zum 1. 6. Wäsche vorhanden. Angebote unter H. 263 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer von junger Dame gesucht. Wäsche vorhanden. Angebote unter H. 258 an „Kurier".

Ingenieur sucht 1 bis 2 möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer). Angebote unter H. 262 an „Kurier".

Ingenieur sucht gut möbliertes Zimmer, Nähe Westwerft oder Tor I. Angebote unter H. 260 an „Kurier".

Kleine Kosten — große Leistungen, die Merkmale der „Kurier"-Kleinanzeigen.

Junges Ehepaar sucht sofort, spätestens zum 11. 5., möbl. Zimmer Nähe Westwerft. Angebote unter H. 301 an „Kurier".

Angestellter sucht heizbares, frdl., möbliertes Zimmer. Angebote unter H. 308 an den „Kurier" erbeten.

Beamter, sehr ruhig, Dauermieter, sucht gutes, möbl. Zimmer mit Bett, wenn möglich, Villenviertel od. Gegend Adolf-Hitler-Str., Danziger Str., Stettiner Str., Hamburger Str. Angebote unter H. 290 an Kurier.

Baldigst oder z. 15. möbliertes Zimmer gesucht. Bettwäsche usw. vorhanden. Angebote unter H. 236 an Kurier.

Berufstätige Schneiderin sucht möbliertes evtl. teilweise möbl. Zimmer. Angebote unter E. 1128 Annahmestelle Tönsing, Gökerstraße 50.

Gesucht ab 8. d. M. Zimmer mit 2 Betten für 14 Tage bis 3 Wochen. Angebote unter H. 291 an den „Kurier".

Sofort frdl. möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension von Reichsangestellt. gesucht, Nähe Wehrmeldeamt, Königstr. Angebote unter H. 292 an Kurier.

Möbliertes Zimmer von Ehepaar mit 2jährigem Kind gesucht. Angebote unter H. 249 an Kurier.

Junges, berufstätiges Ehepaar sucht möbliertes oder leeres Zimmer zu mieten. Angebote unter H. 267 an „Kurier".

Aelterer, solider Handwerker sucht leeres Zimmer. Angebote unter H. 279 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer gesucht. Angebote unter H. 274 an Kurier.

Dauermieter sucht heizbares, möbliertes Zimmer. Angebote unter H. 269 an „Kurier".

Werftangehöriger sucht sofort frdl. möbliertes Zimmer. Angebote unter H. 285 an „Kurier".

Freundlich möbliertes Zimmer v. solidem Herrn sofort oder später gesucht. Angebote unter H. 282 an Kurier.

Junger, solider Werftangehöriger sucht einfach möbliertes Zimmer. Angebote unter H. 284 an „Kurier".

Lehrling sucht bei Familie Unterkunft mit Familienanschluß. Angebote unter H. 254 an Kurier.

Auf ca. 14 Tage möbliertes Zimmer von Ehefrau gesucht. Angebote unter H. 288 an „Kurier".

1- bis 5räumige Wohnung, wenn möglich mit kl. Gärtchen, von ruhigem Mieter zu mieten ges. Evtl. kann 3räumige Wohnung in Tausch gegeb. werden. Angebote unter H. 298 an Kurier.

Aelteres Ehepaar, ruhig und sauber, Angestellter, sucht 2- bis 3-Zimmer-Wohnung. Angebote unter H. 176 an „Kurier".

5räumige Wohnung gesucht. Angebote unter H. 145 an Kurier

Werftangestellter sucht 4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter H. 238 an den Kurier.

Suche 4räumige Wohnung. Schockenhoff, Fritz-Reuter-Straße 50.

3- bis 4räumige Wohnung gesucht. Angebote unter H. 233 an „Kurier".

Ein älteres Ehepaar sucht eine 3- bis 4räumige Wohnung, auch Stadtrand. Angebote unter H. 236 an Kurier.

3räumige Wohnung gesucht. Angebote unter H. 214 an Kurier

5räumige Wohnung gesucht. Angebote unter H. 220 an Kurier

5räumige Wohnung gesucht. Angebote unter H. 218 an Kurier

5räumige Wohnung gesucht. Angebote unter H. 219 an Kurier

4räumige Wohnung gesucht. Angebote unter H. 222 an Kurier

Suche 3- bis 4räumige Wohnung für sofort oder später. Angebote unter H. 226 an „Kurier".

Angestellter sucht 4- bis 5-Zimmer-Wohnung. Angebote unter H. 227 an „Kurier".

3- bis 4räumige Wohnung gesucht. Angebote unter H. 228 Kurier.

4- bis 5räumige Wohnung von ruhigem Ehepaar gesucht. Angebote unter H. 230 an „Kurier".

Werftangestellter sucht bis 1. Juli eine 3- bis 4-räum. Wohnung, auch außerhalb Wilhelmshavens mit Gartenland und Stall. Kaufe auch Bauanteil. Angebote unter H. 272 an „Kurier".

3- bis 4räumige Wohnung m. Bad von alleinstehendem Ehepaar ges. Angebote unter H. 273 an „Kurier".

Vertrauenssache!

Welcher versetzte Beamte oder Marine-Angehöriger vermietet an in gleicher Lage befindl., verh., höh. **Polizei-Beamten** leerst., möbl. Wohnung ganz oder teilw. Volle Garantie wird übernommen. Wäsche wird gestellt. Angebote unter H. 224 an „Kurier".

3- bis 4-Zimmer-

Wohnung

für sofort gesucht.

Rudolf von Keltsch z. Z. Dommeyers Hotel

Junges, ruhiges Ehepaar sucht zum 1. 6.

3- bis 4-Zimmer-Wohnung

mit Bad (evtl. mit Garten). Angeb. unt. H. 235 an Kurier

1½- bis 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, evtl. als Untermieter, auch teilmöbliert, sofort gesucht. Angebote unter H. 286 an „Kurier".

4-Zimmer-Wohnung gesucht. Angebote unter H. 264 an „Kurier".

Tausch

Gut erhaltenes Herrenfahrrad gegen Damenrad zu tauschen gesucht. Walter, Lessingplatz 6.

2räumige Wohnung, Stadtpark, gegen 2- oder 3räumige, eventl. Rüstersiel-Voslapp, zu tauschen gesucht. Angebote unter H. 221 an „Kurier".

2- bis 3räumige

Wohnung

sofort gesucht gegen gleiche. Angebote unter H. 302 an den „Kurier".

Suche zu tauschen: 3-Zimmer-Wohnung, Preis RM. 55.—, in Bremen gegen ähnliche, evtl. auch 2-Zimmer-Wohnung in Wilhelmshaven. Angeb. an **Kronberger,** Mitscherlichstr. 36

Tüchtige

Hauswartleute

mit Tauschwohnung gesucht. Vergütung RM. 35.—. Roonstraße 96 I.

Verloren

Blau m. rot verziert. Lederhandschuh am 1. Mai auf der Luisenstraße verloren. Abzugeben bei Termühl, Otto-Meentz-Straße 1.

Mappe mit Sportzeug am Mittwochabend auf Weg Kanal-, Kaiser-, Wilhelmstraße. Abzugeben gegen Belohng. Fundamt Peterstr. 82

Goldenes zisel. Armband bei der KW.-Brücke verloren. Abzugeben gegen Belohng. O.-Heim Seefliegerhorst.

Am Himmelfahrtstag Schlüsselbund in Nähe Rosenhügel verloren. Gegen Belohnung Werftstraße 49, I links, abzugeben.

Damenuhr in Lederarmband Göring-, Peter-, Prinz-Heinrich-Straße. Abzugeben gegen Belohnung bei Lüschen, Bismarckstr. 143.

Brauner Lederbehälter f. Feldstecher am 1. Mai im Stadtpark (Rosenhügel) verloren. Abzugeb. bei Optiker Babatz, Marktstraße 24.

Aktentasche verloren von Cäciliengroden — Fliegerdeich bis Middelsfähr. Abzugeben bei Anton Paradies, Cäciliengroden, Bau 283.

Heirat

Suche für eine Dame, Witwe ohne Anhang, Mitte 50, evang., gute Erscheinung, 1,65 groß, einen treuen, gut. Ehekameraden. Herren in gesich. Position, denen es um ein gemütliches Heim und eine gute harmonische Ehe zu tun ist, wollen Zuschriften unter H. 303 an „Kurier" senden.



Fehlt es an Damen- oder an Herrenbekanntschaft? Schnell vermittelt Ihnen die Kurier-Kleinanzeige den richtigen Partner.

Notwendige Abänderungen von Anzeigentexten

müssen wir uns vorbehalten, um den bestehenden Vorschriften und Anordnungen zu entsprechen.
Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn wir Abänderungen vornehmen, die den Sinn der Anzeige nicht entstellen.
Rückfragen können in den meisten Fällen wegen der Kürze der Zeit nicht mehr gehalten werden, wenn der Erscheinungstag kurzfristig festgelegt ist.

„Wilhelmshavener Kurier"

Ich bin schon 34 Jahre alt, 1,70 Meter, häuslich veranlagt, blond, blauäugig, von erarbeiteten Ersparnissen abgesehen, nicht vermögend, aus sog. gutem Hause, seit 22 Jahren Vollwaise, Sekretärin Naturell: gesundfröhlich. Bremerin, aber nicht „steif". Anonym zwecklos. Wer heiraten will wie ich, schreibt mir (mit Bild) unter H. 225 an Kurier

Einfaches, solides Mädel, Ende 20, wünscht die Bekanntschaft eines solid., charakterfesten Herrn, bis zu 40 Jahren. Zuschriften, evtl. mit Bild, unter H. 184 an Kurier

Suche für meine Schwägerin, der es an Herrenbekanntschaft mangelt, einen Lebensgefährten in sicherer Position. Witwer mit Kind nicht ausgeschloss. Meine Schwägerin ist Ende 20, berufstätig, häuslich, guter Charakter, vollschlank. Wäscheaussteuer und Ersparnisse vorhanden. Bildangebote (welches zurückgesandt wird) unter H. 280 an „Kurier".

Pfingstwunsch. Junges Mädel, sport- und naturliebend, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn im Alter von 28 bis 35 Jahren zwecks späterer Heirat. Angebote unter H. 287 an Kurier

Gebildetes, junges Mädchen, Oberprimareife, 1,75 Mtr. groß, blond, schlank, gute Erscheinung, 23 J. alt, sucht Bekanntschaft eines gebildeten Herrn im Alter von 27—35 Jahren, nicht unter 1,80 Mtr. groß, zwecks späterer Heirat. Erbitte Zuschriften mit Bild unter C. B. 1719 hauptpostlagernd.

Angestellter, in sicherer Stellung, alleinstehend, 35 Jahre, 1,68, wünscht schlanke, alleinstehende Frau od. Witwe mit ein od. zwei Kindern zwecks baldiger Heirat kennenzulernen. Nur ernstgemeinte Bildzuschriften (zurück) unt. H. 251 an den „Kurier" erbeten.

Solider Handwerker, 25 Jahre, sucht hierdurch haushaltskundig., liebes, blondes Mädel zwecks späterer Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild (zurück) unter H. 247 an „Kurier".

2 blaue Jungs, 20 und 21, wünschen die Bekanntschaft mit 2 hübschen Mädeln zwecks späterer Heirat. Angebote unter H. 138 an „Kurier".

Suche Bekanntschaft mit einem einfach. Arbeitermädel zwecks späterer Heirat. Bin 35 Jahre, ledig, Bremer, hier beschäftigt. Angebote unter H. 256 an Kurier

Welche Witwe od. Frau ohne Anhang (Alter 40 bis 50 Jahre) würde Witwer den Haushalt führen. Spätere Heirat erwünscht. Angebote unter H. 246 an Kurier

Junger Mann, 29 Jahre, mit Ersparnissen, wünscht die Bekanntschaft eines einfachen, lieben Mädels zwecks Heirat. Mädel m. Kind angenehm. Angebote unter H. 277 an Kurier

JungerMann, 25 Jahre, 1,60 groß, Nichttänzer, sucht die Bekanntschaft eines netten, naturliebenden Mädels, 18 bis 23 Jahre, zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften (Bild) unter H. 309 an „Kurier".

35jähriger Werftangehöriger, 1,62 gr., evg., möchte nettes Fräulein zwecks Heirat kennenlernen. Witwe angenehm Bildangebote (Rücksendung u. Verschwiegenheit zugesichert) unter H. 300 an Kurier

Vermittler

Treue Kameradschaft in glckl. Ehe wünscht mittl. Reichsbeamter, 40er, keine Geldinteress. Näh. u. W. 82 durch Briefbund **Treuhelf** Berlin-Charlottenburg 9

Entlaufen

Hund entlaufen. Steuer-Nr. 161. Abzugeben gegen Belohnung: Tabke, Bahnhofstraße 2.

Grundstücke

Ein- oder Zweifamilienhaus m. Garage im Hansaviertel zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 1031 an Kurier.

Ein- oder Zweifamilienhaus bei einer Anzahlung von RM. 10 000.— zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 261 an „Kurier".

Landesbibliothek Oldenburg

Wir haben uns verlobt

Elisabeth Größ
Peter Schönberger

Horum — Wilhelmshaven, Ulmenstraße 1

4. Mai 1940

Ihre Vermählung geben bekannt

Fritz Lähn und Frau Edith
geb. Lumblatt

Wilhelmshaven, den 4. Mai 1940
Heppenser Str. 17

Ihre Vermählung geben bekannt

Bernhard Mehmen u. Frau Wilma
geb. Meyer

Wilhelmshaven, Ostfriesenstraße 9 — z. Z. in einer Kavallerieschule

4. Mai 1940

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt

Feuerw.-Mt.
Helmut Schenk und Frau
Ursula, geb. Iden

Wilhelmshaven, z. Z. Eisenach i. Thür. — Auf einem Zerstörer

3. Mai 1940

Ihre Vermählung geben bekannt

Siegfried Wegener und Frau
Gerda geb. Ossowski

Wilhelmshaven, 4. 5. 40
Göringstr. 36

Für die aus Anlaß unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichen Dank.

Ob.-Masch.-Maat
Adalbert Hesse und Frau Elfriede
geb. Rohlf

Fritz-Reuter-Straße 27

Für die vielen erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silbernen Hochzeit sagen wir allen Bekannten und Freunden, besonders seinem Kommandeur und seiner ganzen Abteilung, sowie der Friseurinnung Wilhelmshaven, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Chr. Hempelmann und Frau Geeske,
geb. Harms.

Siedlerweg 24.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Siuts, gleichfalls den Beamten und Beamtinnen der Telegraphenbetriebsstelle und dem Verein ehem. 78er sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Hermann Flügge und Kinder.

Allen denen, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen in so reichem Maße ihre Teilnahme bewiesen sowie Herrn Pastor Habben für seine trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.

Rüstersiel. **Frau Gerhardine Scherf und Kinder.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters **Friedrich Moers** sagen wir allen, besonders Pastor Harms für die trostreichen Worte, unseren herzlichen Dank.

Die Kinder und Angehörigen.

Bekanntmachung
der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landkreis Friesland.

Die Geschäftsstelle in Varel ist ab Montag, dem 29. 4. 1940, täglich (mit Ausnahme am Donnerstag einer jeden Woche) von 8—13 Uhr geöffnet.

Der Leiter.

Ihre Verlobung geben bekannt

Hedwig Kaper
Hans Eisfeld

Oldenburg i. O., Unterm Berg 45 — Wilhelmshaven, Gökerstr. 92

im Mai 1940

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Günther Sievers
z. Z. Marineoberassistenzarzt
Charlotte Sievers geb. Schultz

Wilhelmshaven, den 4. Mai 1940
Peterstraße 7

Durch einen Unglücksfall verschied mein herzensguter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser hoffnungsvoller Sohn und Schwiegersohn, Bruder und Onkel, der

Stabsmaschinist

Friedrich Reichenbach

im Alter von 36 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Maria Reichenbach und Kinder.

Wilhelmshaven, den 3. Mai 1940.

Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand zu nehmen. Etwaige Kranzspenden zum Kapellenbau Ehrenfriedhof erbeten.

Beerdigung findet statt am Montag, dem 6. Mai, 14 Uhr.

Am 1. Mai entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, kurz vor unserer Hochzeit, mein herzensguter, treusorgender Bräutigam, Bruder, Schwager, Neffe, Schwiegersohn und Onkel

Siegfried Scholz

im blühenden Alter von 24 Jahren.

In tiefer Trauer:

Elise Wachtendorf als Braut.
Marichen Patzer.
Ernst Jordan.
Otto Fritsch und Frau, geb. Patzer.
Johann Kohl und Frau, geb. Scholz.
Wwe. Pauline Sassen, geb. Scholz, Tossens.
Karl Söker und Frau als Schwiegereltern,
nebst allen Verwandten.

Wilhelmshaven, den 4. Mai 1940.
Einigungsstraße 21.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 6. Mai, nachm. 13.30 Uhr, von der Leichenhalle in Heppens aus statt.

Ruhe sanft!

Achtung!
Obst- und Gemüsehändler!

Montag, d. 6. Mai, 20.30 Uhr:
Pflichtversammlung
in den Altdeutschen Bierstuben (Wölfert, Peterstraße).

Tagesordnung:
Spargelzuteilung.

Wer nicht erscheint, verliert sein Anrecht auf Zuteilung.

W. Schirmacher
Fachschaftsleiter.

Max Meis, Duisburg, Postfach 1011

Eß- u. Kaffee-Service

Bestecke mit rostfreien Klingen, auch bequeme Teilzahlung. Anfragen an **Max Meis, z. Z. Wilhelmshaven,** postlagernd. Zwecks unverbindlicher Mustervorlage nur noch kurze Zeit hier anwesend.

NS.-Reichskriegerbund. Kameradschaft ehem. 19er Dragoner.

Am 1. Mai starb unser lieber Kamerad

Willy Lübben

Wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Der Kameradschaftsführer.

Anzeigen-Annahmeschluß
9 Uhr vormittags

Im Kampf für Führer und Vaterland fand der

Kapitän zur See (Ing.)

Gotthard Maywald

Inhaber des E. K. I 1939

den Soldatentod.

Er wird in unserer Erinnerung als vorbildlicher Kamerad und Offizier fortleben.

Im Namen der Kameraden, die ihm besonders nahe standen

Fröhlich
Kapitän zur See (Ing.)

Am 2. d. M. ist unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

Johann Siebels

im fast vollendeten 92. Lebensjahre sanft entschlafen. — In stiller Trauer:

Heinrich Siebels und Frau, geb. Hempel.
Karl Kahlmann und Frau, geb. Siebels.
Johanne Lüning, geb. Siebels.

Wilhelmshaven, den 4. Mai 1940.
Leiteweg 15.

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 6. Mai, um 14.30 Uhr in der Kapelle Friedenstraße statt.

„Altesse" - Zigaretten -papier
ist bereits in vielen Tabakläden erhältlich.

Möbel aller Art, ganze Haushalte, gute **Herren-, Damen- und Kindergarderobe** kauft geg. Kasse **Müller,** Börsenstr. 62, Laden.

Größere Menge Bauschutt umsonst abzugeben. Stadtpark, Gotorpstraße 30.

NSDAP. Rüstersiel

Am 29. April starb der Pg.

Johann Röben

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Der Ortsgruppenleiter.

NS.-Marinebund Marine-Kameradschaft „Prinz Adalbert" im NS.-Reichskriegerbund.

Am 1. 5. 1940 starb unser Kamerad

Heinrich Riedel

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Letzte Ehrung erweist die Gruppe M—R am Montag, 6. 5., 15.30 Uhr, Heilig Land (Neuende).

Der Marine-Kameradschaftsführer.

Bürger-Liedertafel

Am 2. Mai wurde unser lieber Sangesfreund

Herr Fritz Tiarks

in die Ewigkeit abberufen. Lange Jahre hat der Verstorbene uns die Treue gehalten. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Beerdigung am Montag, 6. Mai, nachm. 2 Uhr, Kapelle Friedenstraße.

Zu dem laufenden Kursus

für DRK.-Helferinnen können noch einige Anmeldungen entgegengenommen werden. Anmeldungen sind zu richten an

Deutsches Rotes Kreuz

Bereitschaft (w) W'haven, Peterstr. 21.
Dienststunden: Montag und Dienstag von 17.00 bis 19.30 Uhr.

Achtung!

An der Valoisstraße finden zur Zeit dringende Bauarbeiten statt. Der Verkehr der Straßenbahnlinie 2 kann daher für die nächste Zeit durch die Valoisstraße nicht zweigleisig erfolgen, sondern muß eingleisig über das dem Hotel Loheyde zunächst gelegene Gleis geleitet werden. Der Fahrplan der Linie 2 wird nicht geändert.

Verkehrsgesellschaft Wilhelmshaven mbH.

Wilhelmshavener Kramermarkt

Von Sonntag, dem 5. Mai, bis einschließlich Mittwoch, dem 8. Mai, auf dem Banter Markt

Landesbibliothek Oldenburg

Pfingstreise nur mit Zulassungskarte

Gültig für D- und Eilzüge — Unnötige Reisen unterlassen

Die Reichsbahn kann wegen ihrer starken Belastung mit Kriegsaufgaben sowie durch den lebenswichtigen Güterverkehr einen gesteigerten Personenverkehr zu Pfingsten nicht hinreichend bedienen und bittet deshalb nochmals, unnötige Reisen an den kommenden Feiertagen zu unterlassen.

Um im Fernreiseverkehr die Ordnung aufrechtzuerhalten, dürfen in der Zeit vom Donnerstag, dem 9. Mai, 18 Uhr, bis Dienstag, dem 14. Mai, 24 Uhr, ausgenommen Pfingstsonntag, bestimmte D- und Eilzüge, die von den Reichsbahndirektionen besonders bekanntgegeben werden, ab Berlin, Bremen, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Halle/Saale, Hamburg, Hannover, Insterburg, Kiel, Köln, Königsberg/Preußen, Leipzig, München, Potsdam, Stuttgart, Wien, Wilhelmshaven und Wuppertal nur mit besonderen Zulassungskarten benutzt werden. Befreit von der Lösung von Zulassungskarten sind Uebergangsreisende, Reisende mit Wehrmachtfahrscheinen und Wehrmachtfahrkarten, Inhaber von Zeit-, Netz- und Bezirkskarten und von Karten für Bettplätze in Schlafwagen.

Die Zulassungskarten sind zu dem Fahrausweis hinzuzulösen und werden in zeitlicher Reihenfolge und in beschränkter Zahl, so lange der für den einzelnen Zug festgesetzte Vorrat reicht, bei den von den Reichsbahndirektionen bezeichneten Fahrkartenausgaben und Reisebüros gebührenfrei ausgegeben.

Die Zulassungskarte gewährt weder einen Anspruch auf Beförderung noch auf einen Sitzplatz oder einen Platz in der Wagenklasse des Fahrausweises.

Wer unberechtigt einen Zug ohne Zulassungskarte benutzt, setzt sich dem Ausschluß von der Fahrt und einer Bestrafung wegen Bahnpolizeiübertretung aus.

Axmann als Vertreter Schirachs

Auch Stabsführer Lauterbacher in der Wehrmacht

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach, der als Gefreiter in einem Infanterieregiment im Westen steht, gibt bekannt: „Stabsführer Lauterbacher hat mir erneut den Wunsch vorgetragen, zur Wehrmacht einrücken zu dürfen. Ich habe daraufhin den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht gebeten, den Obergebietsführer Artur Axmann, zur Zeit Unteroffizier in einem Infanterieregiment an der Westfront, mit Wirkung vom 1. Mai 1940 für meine Vertretung zu beurlauben. Der Führer hat meiner Bitte entsprochen. Ich übertrage daher die dem Stabsführer Lauterbacher erteilten Vollmachten auf den Obergebietsführer Axmann und unterstelle ihm die gesamte Hitler-Jugend. Für die von Stabsführer Lauterbacher unter besonders schwierigen Umständen geleistete Arbeit spreche ich ihm meine Anerkennung aus."

Verdunkelungszeit: Von Sonnabend, 4. Mai, 21.31 Uhr, bis Sonntag, 5. Mai, 5.15 Uhr.

Verdunkelungszeit: Von Sonntag, 5. Mai, 21.33 Uhr bis Montag, 6. Mai, 5.13 Uhr.

Durch Felder nach neuen Stadtteilen

Die Frühlingstage locken uns hinaus aus den steinernen Wänden unserer Wohnungen oder aus den Räumen des Gemeinschaftslagers. Aber wohin soll es gehen, ohne die Eisenbahn benutzen zu brauchen. Das wollen wir aufzeigen in unserer Folge Wilhelmshavener Spaziergänge, die die Landschaft rings um Wilhelmshavens Stadtkern schildern sollen, wie sie sich heute in der Zeit des Ausbaues unserer Stadt den Augen darbietet.

Morgens, wenn die Frühlingssonne durchs Fenster lacht, ist ein Spaziergang schön, der uns durch Parkanlagen und Felder führt, mitten aus der Stadt in die Stille der Natur. Wenn wir den Straßen schnell entfliehen wollen, fahren wir mit der Straßenbahn bis zur Friedenstraße. Und von hier führt uns unser Weg durch die Friedenstraße an dem mit den leuchtenden Blüten des Frühlings geschmückten Eingang zum städtischen Friedhof vorbei zwischen diesem Eingang und den Häusern der Herbartstraße in den Weg hinein, der zum Rüstringer Stadtpark führt. Eine Hecke zur Rechten, ein Graben zur Linken, sie begleiten uns bis zur Brücke. Und über die Hecke schauen wir in sorgsam bestellte Gärten. Das erste Gemüse ist aus der Erde, die Beerensträucher sind mit Blütenknospen behangen, die nun bald aufbrechen werden, der Regen in den letzten Wochen ist den Rhabarberstauden sehr bekömmlich gewesen. In jedem Garten fällt einem etwas Besonderes auf und einen Augenblick verweilt unser Blick bei den Blumen, mit denen ein Garteninhaber den Platz unter den Beerensträuchern ausgefüllt hat — kleine Freuden am Wege.

Und dann stehen wir bald zwischen Birken, Ilex, Rhododendron und Tannen im Rüstringer Stadtpark. In der Sonne glitzert der weite Spiegel des Teiches, Frau Schwäni sitzt auf dem Nest und brütet. Wer den geraden gleichmäßigen Weg liebt, vertraut sich der langen Pappelallee an, die am Teiche entlangführt, wer stille Beschaulichkeit an diesem Frühlingsmorgen schätzt, sucht die Wege auf, die kreuz und quer durch den Park führen und bald hier, bald dort einen Ausblick gewähren, an der einen Seite zum Beispiel nach den hellen Bauten des neuen Stadtviertels zwischen Stadtpark und Fortifikationsstraße — ein neues Bild auch für alle älteren Wilhelmshavener, die nach den langen Herbst- und Wintertagen wieder einmal hierher kommen.

Neue Bilder schauen wir auch weiterhin. Wir gehen auf den Ehrenfriedhof und verweilen einige Minuten an den Gräbern der Gefallenen. Den Ehrenfriedhof verlassen wir durch die kleine Pforte an der rückwärtigen Seite. Oft haben wir schon in den letzten Jahren an dieser Stelle gestanden und das typische Bild einer Marschlandschaft betrachtet, Wiesen, auf denen das Vieh weidet, Felder und ein Marschenhof inmitten eines Busches, und durch Wiesen und Feld der charakteristische Steinpfad. Der Grundton dieser Landschaft ist geblieben, aber etwas Neues ist hineingekommen. Geradeaus, hinter der Umfangstraße, entstehen Neubauten, deren Rot sich harmonisch in die Landschaft einfügt, es sind Bauten des neu entstehenden Stadtteils Altengroden.

So spüren wir auch hier das Wachsen unserer Stadt, aber noch trägt die Landschaft ihre ländliche Note und der Spaziergang auf dem Steinpfad über Brückensiege, zwischen Feld und Wiese und längs der Heete, einem kleinen alten Tief, ist ein besonderer Genuß. Der Pfad führt uns an der Kreierei auf die Fortifikationsstraße. Wen es von hier weiter lockt, der geht nach links über Rüstersiel in die nördlichen Teile unserer Stadt. Sonst gehen wir die Fortifikationsstraße ins Stadtinnere zurück und biegen nach einigen Minuten noch in die Coronelstraße ein, in jenen neuen Stadtteil, dessen helle Häuser wir vom Stadtpark schon aus der Ferne betrachtet hatten. Noch sind nicht alle Bauten fertig und die Gärten sind ebenfalls noch in Arbeit. Wie überall, wohin wir in unserer Stadt kommen, auch hier ein Bild des Werdens und Schaffens, das zu schauen bei unseren Spaziergängen immer ein besonderes Erlebnis sein wird.

Mk.

Sühne für Ueberfälle bei der Verdunkelung

Er ist ein ausgesprochener Lump, dieser 35jährige Angeklagte Werner Gerlach aus Wilhelmshaven, der sich vor dem Sondergericht beim Landgericht Oldenburg wegen seiner in Wilhelmshaven begangenen Verbrechen zu verantworten hatte und hier eine Strafe bekam, die als Sühne für zwei Verbrechen, über die wir bereits im „Kurier" berichteten, nur auf Zuchthaus lauten konnte. Dieser lumpige Bursche hatte die zur Abwendung von Fliegerangriffen angeordnete Verdunkelung dazu mißbraucht, um unter ihrem Schutze seine Verbrechen zu begehen. Am 8. Februar d. J. war der Angeklagte abends gegen 6 Uhr, also in einer Zeit, in der es im Februar schon dunkel ist, in der Kirchreihe umhergeschlichen und hatte dann ein junges Mädel verfolgt, bis er es schließlich von hinten angriff und drohte, sich an ihm zu vergehen. Erst als sich Schritte näherten, ließ der Angeklagte von dem sich bis zum äußersten wehrenden Mädel ab und verschwand in der Dunkelheit. Doch noch am gleichen Abend ließ er sich ein weiteres Verbrechen zuschulden kommen. Er war inzwischen bis zur Edo-Wiemken-Straße weitergestrolcht und fiel hier etwa gegen 9 Uhr ein anderes Mädel an. Auch diese Angegriffene wehrte sich verzweifelt; als sie dann laut nach Hilfe rief, stieß der Angeklagte sie zu Boden mit den Worten: „Du Biest, du schreist auch noch!" Als sich dann aber auch hier der Angeklagte von weiteren Passanten überrascht sah, zog er es vor, rasch das Weite zu suchen. Der Angeklagte wurde der Schwere der Verbrechen gemäß ganz exemplarisch bestraft. In seinem Plädoyer hob der Anklagevertreter hervor, daß gerade in einer Stadt wie Wilhelmshaven die Frauen und Mädel unbedingt vor solchen verbrecherischen Subjekten wie diesem Angeklagten geschützt werden müßten. Der Angeklagte wurde zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren verurteilt; wegen der Ehrlosigkeit seines Handelns wurden ihm außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von vier Jahren aberkannt.

Unser Heiligtum

Ein Heiligtum der deutschen Nation,
So nennt den Friedhof man von Wilhelmshaven,
Wo uns're Helden der Marine schlafen,
Wo sie, die oft umhüllt vom Pulverdampfe
Der Seegefechte, ruhn nach schwerem Kampfe.
Auf manchen Gräbern knospen Rosen schon.

Was noch vor Zeiten weit dort draußen war,
Das rückt nun Jahr nach Jahr in uns're Mitte,
Erfüllt wird später auch die stumme Bitte,
Dem Heldenfriedhof sich auf schönen Wegen
Zu nah'n und nicht durch Aecker und auf Stegen.
Wie schön wird alles sein und wunderbar!

Ich seh' die Wallfahrt schon in ferner Zeit:
Vom Forum, das als Denkmal ganz aus Steinen
Die Taten der Marine soll vereinen,
Führt zu dem Friedhof eine breite Straße,
Dort wie im Heldenhain in hehrstem Maße
Ruh'n uns're Helden stumm und Seit an Seit.

Links ruht der Vater, rechts vielleicht der Sohn.
An Gräbern zweier Kriege seid doch leise!
Ehrt diesen Tod in ehrfurchtsvoller Weise!
Wollt ihr dorthin mit Kinderwagen eilen,
Dort rauchen, knipsen? Nein, in Demut weilen
Am Heiligtum der deutschen Nation!

Harm.

Gefallenen-Gedenken

Für die in Norwegen gefallenen Soldaten der Kriegsmarine, des Heeres und der Luftwaffe, wird morgen vormittag 10 Uhr im Standort Wilhelmshaven ein Gedenkgottesdienst veranstaltet. Die Marine-Garnisonkirche an der Königstraße wird die Hinterbliebenen in Wilhelmshaven mit den Soldaten des Standorts vereinigen.

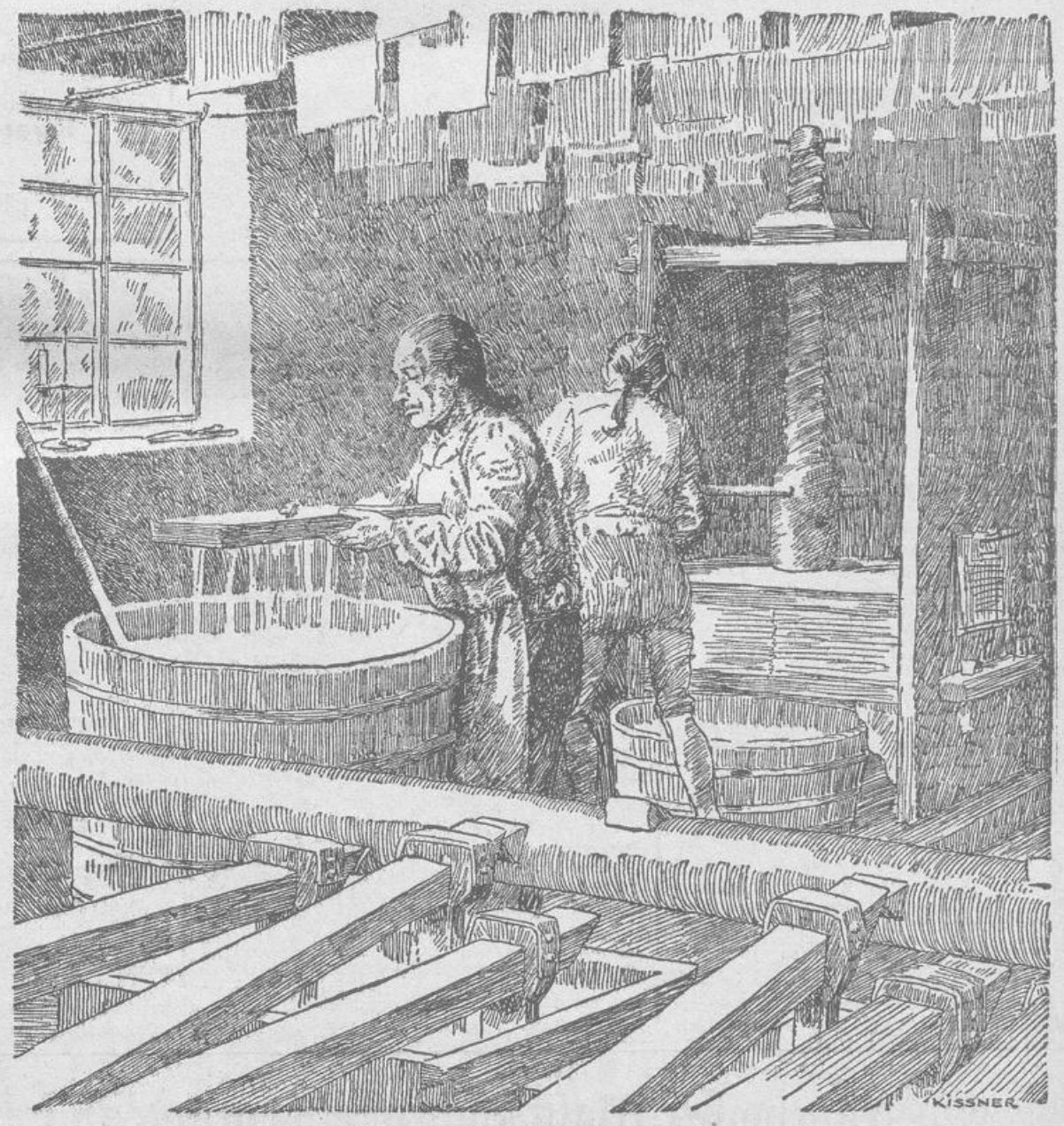
Neuregelung der Verdunkelung

Einheitlich mit Sonnenuntergang und Sonnenaufgang

Die Verdunkelung ist in letzter Zeit örtlich recht verschieden geregelt worden. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist die Verdunkelung bei Einbruch der Dunkelheit bis zum Hellwerden durchzuführen. Diese Begriffe sind aber nicht einheitlich ausgelegt worden, wobei insbesondere die Berücksichtigung der Dämmerung eine Rolle spielte. Der Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat es deshalb wie NDZ. meldet, für notwendig gehalten, jetzt für das ganze Reich eine einheitliche Regelung zu treffen. Nach dem neuen Erlaß wird mit sofortiger Wirkung der Beginn der Verdunkelung mit Sonnenuntergang und das Ende der Verdunkelung mit Sonnenaufgang einheitlich festgesetzt. In der Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang müssen die Verdunkelungsmaßnahmen vor Inbetriebnahme von Luftquellen zur Beleuchtung und bei sonstigen Lichterscheinungen durchgeführt werden. Dagegen ist es nicht notwendig, an Lichtquellen und Lichtaustrittsöffnungen Verdunkelungsmaßnahmen vor Sonnenuntergang und nach Sonnenaufgang durchzuführen.

Einfache Kunstgriffe können die Eigenschaften des Papiers verändern. So genügt schon der geringe Zusatz eines Bindemittels, um statt eines saugfähigen Löschblatts ein durchaus schreibfestes Papier zu erhalten. Ein gleiches Ergebnis, wenn auch durch ein anderes Verfahren, erzielten wir bei dem Zigarettenpapier der GÜLDENRING. Während der brennbare Teil der Hülle saugfähig und luftdurchlässig blieb, ist das Mund-Ende wasserfest geworden. Dabei unterscheidet sich GÜLDENRING im Aussehen kaum von einer mundstücklosen Zigarette; wohl aber bietet sie dank der Wirksamkeit ihres Mundstücks einen noch gesteigerten Rauchgenuss.

Haus Neuerburg



Papiermühle · 1750

H N HAUS NEUERBURG

★ GÜLDENRING MIT MUNDSTÜCK 4 PFG ★

Landesbibliothek Oldenburg

18 Wilhelmshavener Betriebe durch die DAF. ausgezeichnet

Der Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront überreichte am 1. Mai 1940 die Diplome und Anerkennungen

Das Leistungskampfjahr 1939/40 ist mit dem 1. Mai beendet. Das Tempo der Arbeit ist von Jahr zu Jahr gestiegen. Die Anforderungen sind immer mehr gewachsen, aber die Erfolge sind auch nicht ausgeblieben. Von Jahr zu Jahr ist Deutschland größer, stärker und mächtiger geworden. Nicht, weil eine gütige Natur Deutschland besonders bevorzugt, oder mächtige Freunde es förderten, sondern weil das deutsche Volk dem Rufe des Führers gefolgt, sich auf seine eigenen Kräfte besonnen und fleißig und unermüdlich gearbeitet hat. Jeder einzelne Schaffende hat im Leistungskampfjahr der deutschen Betriebe, und dies soll heute unsere stolze Freude sein, mit seinen Leistungen an dem Gelingen dieser großen Erfolge beigetragen.

Auch im Kriege hat der Leistungskampf der deutschen Betriebe erst recht die große Aufgabe, die Betriebe zu stärken und noch leistungsfähiger zu gestalten. Um dieses zu erreichen, gilt es, die Männer und Frauen gesund und stark zu erhalten. Unsere deutschen Menschen sind das Wertvollste, was wir haben und darum ist es notwendig, durch Förderung der Kameradschaft, durch den Ausbau der sozialen Einrichtungen, durch Einsatz auf dem richtigen Arbeitsplatz, durch Zweckmäßigkeit des Arbeitsganges, durch Werksverpflegung, durch Sport und insbesondere durch eine vernünftige Gesundheitspflege für den Schaffenden zu sorgen.

Auch in Wilhelmshaven hat eine große Anzahl Betriebsgemeinschaften sich am Leistungskampf beteiligt und Leistungen gezeigt. So konnte dann der Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront am 1. Mai eine Reihe von Betrieben auszeichnen. In den gau-ausgezeichneten Betrieben führte der Kreisobmann Pg. Erhards im Beisein einiger Abteilungsleiter Betriebsappelle durch und überreichte dabei die Urkunden des Gauleiters für die Wiederverleihung des Gaudiploms im Auftrage des Gauobmannes an folgende Betriebe: Walter Bohemann, Bäckerei; Heines Hotel, Wilhelmshaven; Hans Helmerichs, Tischlerei; Kaffee „Monopol", Wilhelmshaven. Nach Verlesen eines Schreibens des Gauobmannes der DAF. an obige Betriebsgemeinschaften brachte der Kreisobmann Pg. Erhards noch besonders zum Ausdruck, daß die Verleihung des Gaudiploms auf Grund der nationalsozialistischen Haltung und der vorbildlichen Betriebsgemeinschaft erfolgte und stellte dabei die besondere Verpflichtung der Betriebsgemeinschaft heraus, diese für die Zukunft noch mehr zu vertiefen, um dadurch den Betrieb wenn irgend möglich noch leistungsfähiger zu gestalten.

Schon am Vortage, am 30. 4., konnte der Kreisobmann 14 Betrieben die Urkunde „Lobende Anerkennung" überreichen. Es handelt sich um die Betriebe: Johann Steinhauer, Fischhandlung; Gebr. Theilen, Spirituosen- und Weinhandlung; C. B. Hanssen, Kaffeerösterei; Wilhelmshavener Spar- und Baugesellschaft; Bauverein Rüstringen; Philipp Holzmann, Bauunternehmung; Gebr. Goedhardt (Arbeitsgemeinschaft), Bauunternehmung; Gas- und Elektrizitätswerke; Volksfürsorge, Versicherung; Siemens-Apparate-Werk; J. C. Onken, Wäschefabrik; Friedo Frier, Juwelier; Nordbrock, Baugeschäft; Wilhelmshavener Zeitung. Bei dieser Gelegenheit sei noch besonders darauf hingewiesen, daß die Auszeichnung der „Vorbildlichen Kleinbetriebe" noch im Verlauf dieses Jahres erfolgt, da diese Auszeichnung nicht an den 1. Mai gebunden ist.

Nettesheim und Schweikert die Sieger

Das Ringerturnier im Gesellschaftshaus ein voller Erfolg

Wenn es je eines Beweises bedurft hätte, daß sich Wilhelmshavens Schwerathletik eines großen Zuspruchs zu erfreuen hat, so wurde gestern abend der Beweis geliefert. Voll besetzt war das Gesellschaftshaus, um Zeuge prächtiger und sportlich hochstehender Kämpfe zu sein. Unter den Gästen sah man auch zahlreiche Offiziere von Kriegsmarine, Heer und Luftwaffe. Es war ein Aufgebot von Ringern zur Stelle, das auch den verwöhntesten Ansprüchen gerecht wurde. Bröker-Remscheid und Kreck-Wilhelmshaven waren am Start verhindert, während Krüger-Wilhelmshaven aus unbekannten Gründen nicht antrat. Diese Feststellung tat jedoch den Kämpfen keinen Abbruch. Die Organisation war mustergültig und die Leitung der Kämpfe lag bei Artl.-Maat Drees in sicherer Hand. Alle Teilnehmer waren in bester Verfassung.

Wie man Ringkampf in Vollendung beherrscht, zeigten Ob.-Gefr. Nettesheim und Feldwebel Schweikert, die ohne Zweifel eine Klasse besser als ihre Gegner waren. Doch den Leistungen entsprechend stehen ihnen einige Ringer, wie Masch.-Maat Krauskopf, Gefr. Benzinger, Matr. Köster und Artl. Hausik sowie Brück, in nichts nach. Insbesondere überraschte der Angriffsgeist und die Frische des Matr. Köster im Weltergewicht, während im Halbschwergewicht die kraftvollen Attacken von Krauskopf im Kampf gegen Rudolph und Schweikert immer wieder Bewunderung hervorriefen. Benzinger, Brück und Hausik gaben Proben von Zähigkeit und Ausdauer, wie man sie selten bei derart harten Turnierkämpfen sieht.

Die einzelnen Kämpfe

Die erste Runde im Weltergewicht beginnen **Nettesheim und Benzinger.** Nettesheim siegt in 1,55 Min. durch Schleuder.

Artl. Hausik gegen Matr. Ammerahl. Hausik ist der Agressivere und wird einstimmiger Punktsieger.

Matr. Hertling gegen Brück. In der letzten Minute siegt Brück durch Abfangen eines Hüftschwunges.

Matr. Köster gegen Gefr. Schäfer. Ein wuchtig geführter Kampf, der alle Phasen des Ringkampfes zeigt und bei dem die Situationen blitzschnell wechseln. Der 2:1-Sieg für Schäfer entsprach nicht dem Kampfverlauf, da Köster wesentlich mehr vom Kampf hatte.

Ob.-Gefr. Nettesheim gegen Matr. Ammerahl. Nettesheim siegt bereits in 2,3 Minuten durch Armschlüssel.

Benzinger gegen Hausik. Benzinger siegt nach ausgeglichenem Kampf überraschend in 7,6 Minuten durch Aufreißer und Eindrücken der Brücke.

Matr. Hertling gegen Matr. Köster. Hertling mußte wegen Verletzung aufgeben.

Brück gegen Gefr. Schäfer. Mit einem Kraftaufwand geführter Kampf, bei dem keinem etwas gelingen will. Brück holt gegen Schluß etwas auf und wird Punktsieger.

Benzinger gegen Schäfer. Benzinger reißt seinen Gegner sofort zu Boden und siegt in 1,37 Minuten durch Aufreißer.

Brück gegen Matr. Köster. Der Kampf geht über die volle Zeit, bei dem Köster mehr vom Kampf hat und einstimmiger Punktsieger wird.

Nettesheim gegen Brück. Brück kann nur 1,37 Min. standhalten und verliert durch Armhebel.

Benzinger gegen Köster. Schon gleich zu Beginn ein hart geführter Kampf, bei dem beide öfter in Gefahr kommen. Benzinger hat etwas mehr im Angriff und siegt nach Punkten.

Ergebnis: 1. Ob.-Gefr. Nettesheim-Köln, 2. Gefr. Benzinger-Mannheim, 3. Matr. Köster-Kriegsmarine, 4. Brück-Wilhelmshaven, 5. Gefr. Schäfer-Remscheid, 6. Artl. Hausik-Kriegsmarine.

Das Halbschwergewichtsturnier eröffnen Masch.-Mt. **Krauskopf** und **Rudolph**-Mannheim. Rudolph ist körperlich im Vorteil und leistet bis zur Halbzeit energischen Widerstand. Ohne Vorteil geht es zur Bodenrunde, und hier setzt sich Krauskopfs bessere Kondition durch. Durch einen kraftvollen Armhebel muß Rudolph in 8.45 auf die Schultern.

Schweikert gegen Rudolph. Schweikert zwingt Rudolph sofort zu Boden und siegt in 1,27 Minuten durch Armhebel.

Den letzten Kampf des Abends bestritten **Schweikert** und **Krauskopf.** In den ersten sechs Minuten ein Spiel der Kräfte, bei dem es für keinen einen Vorteil gibt. Krauskopf geht immer beherzt zum Angriff über, doch Schweikert ist auf der Hut. Ausgeglichen geht es zum Bodenkampf, bei dem sich Schweikert voll entfalten kann und in dem seine Stärke liegt. In der siebenten Minute muß Krauskopf durch Fesselgriff auf die Schultern.

Ergebnis: 1. Feldwebel L. Schweikert-Berlin, 2. Masch.-Maat Krauskopf-Kriegsmarine, 3. Rudolph-Mannheim. Eine Siegerehrung bildete den Abschluß der gutgelungenen Veranstaltung.

Fußball der Hitlerjugend

Bann 59 Wilhelmshaven — Bann 251 Emden

Morgen um 14 Uhr MAA.-Platz. In der Vorentscheidung zur Gebietsmeisterschaft hat unser Bann gerade den schwersten Gegner erwischt. Denn nach dem letzten 10:1-Sieg der Emder über Oldenburg erwartet man allgemein diese Elf als Gebietsmeister.

Morgen Viktoria-Hamburg gegen Spielvereinigung

Der Marinesportplatz an der Fortifikationsstraße wird morgen Zeuge eines sportlichen Großereignisses sein. Denn mit Viktoria-Hamburg kommt eine Mannschaft mit klangvollem Namen, spielt in ihr doch der bekannte Nationalspieler Schwarz, der u. a. auch an dem Weltmeisterschaftsturnier 1936 in Italien teilnahm. In Heine, Uhde, Dierksen und Wendtlandt lernen wir Größen kennen, ohne die eine norddeutsche Vertretung kaum denkbar ist. Die gesamte Mannschaft der Viktoria ist eine Mannschaft von allerersten Qualitäten Aber auch die Mannschaft der Spielvereinigung 05 hat sein stärkstes Aufgebot zur Stelle. Der Schalker Baruffke wird von der Partie sein, das wird dem Sturm der Wilhelmshavener eine große Durchschlagskraft geben. Nachstehend die Mannschaften: Viktoria Hamburg: Jung, Fent, Güßmann, Darger, Schwarz, Dierksen, Schünemann, Heine, Uhde, Wendtland, Kempe. Spielvereinigung 05: Völker (KM.), Hahn (KM.), Prielipp, Krämer (KM.), Renkens (KM.), Funk (KM.), Feldmann (KM.), Lorenz, Holzapfel (KM.), Baruffka (KM.), Schelper (KM.).

Nach dem Fußballspiel findet ein Punktkampf der beiden ersten Handballmannschaften der Spielvereinigung 05 und des Sportvereins Jever statt. — Der räumlich sowie anlagengemäß ideale Marinesportplatz an der Fortifikationsstraße garantiert jedem Besucher eine gute Sicht.

Sonntag, den 5. Mai 1940, **Marinesportplatz, Fortifikationsstr., Fußballgroßkampf:**

15.30 Uhr		15.30 Uhr
Viktoria-Hambg.	**—**	**W'haven 05**
(Bereichsliga)		(Bereichsliga)

Handball um die Punkte:

17.00 Uhr **Jever—W'haven 05** 17.00 Uhr

Eintrittspreise: Tribüne 1,20 RM., Stehplatz 0,80 RM., Soldaten (Mannschaftsdienstgrad) und Jugendliche 0,40 RM., Kinder 0,20 RM.
Eingang nur Haupteingang Fortifikationsstraße.

Korken müssen mitgebracht werden!

Vom 16. Mai an werden verkorkte Flaschen nur noch dann geliefert, wenn der Kunde die gleiche Anzahl Korken dem Lieferanten zurückgibt Jeder Kunde tut deshalb gut daran, schon jetzt die Korken sorgfältigst zu sammeln, damit er sie beim Einkauf von Wein und sonstigen verkorkten Flaschen seinem Groß- und Einzelhändler abgeben kann. Für die Gaststätten beginnt die Ablieferungspflicht der Korken schon am 1. Mai. Die Korken nehmen über den Lieferanten den Weg in die Korkenfabriken, wo sie wieder aufgearbeitet werden. Kork ist ein wichtiger Rohstoff, den wir ganz aus dem Auslande beziehen, Hauptlieferanten sind Portugal und Spanien. Es ist daher notwendig, daß gerade jetzt besonders haushälterisch hiermit umgegangen wird.



Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.-Ortsgruppe Heppens. Montag, 6. 5., 20.30 Uhr, sämtliche Zellen- und Blockleiter in der Ortsgruppen-Geschäftsstelle.

NSDAP.-Ortsgruppe Oldebrügge. Es wird noch einmal an den Kameradschaftsabend mit unserem Kreisleiter im Werftspeisehaus am Montag, 6. 5., erinnert. Erscheinen aller Pol. Leiter, Walter und Warte Pflicht.

NSDAP.-Ortsgruppe Schortens. Heute, Sonnabend, 4. 5., abends 20.30 Uhr, spricht im Kaffeehaus Barkel der Reichsstoßtrupprednet Meier zur politischen Lage. Es ist erwünscht, daß zu dieser Versammlung nicht nur die Pg. und Angehörigen der Gliederungen, sondern auch die übrigen Volksgenossen recht zahlreich erscheinen.

Standarten-Nachrichtensturm. Sonntag, 9 Uhr, Antreten zum Schießen, Schießstand Fortifikationsstraße.

Sanitätssturm 116. Sonntag, 5. 5., 9 Uhr, Sanitätsunterricht, Admiral-Scheer-Schule (Biologiesaal). Die von den übrigen Stürmen zum Lehrgang abgeteilten SA.-Männer treten zur selben Zeit dort an.

HJ.-Gefolgschaft 11/59 (Skagerrak, Mellum). Morgen Antreten um 8 Uhr auf dem Schulhofe der 2. Volksschule (Peter-/Ecke Hindenburgstraße) zum Geländedienst. Dienstschluß gegen 14.30 Uhr.

HJ.-Motorgefolgschaft 2/59. Die Schar II tritt am Sonntag, 5. 5., um 8.50 Uhr vor der Admiral-Scheer-Schule an.

HJ.-Marinestamm. Sämtliche Junggenossen der Arbeitskameradschaft des Materialverwalters Jordan treten heute um 15 Uhr vor der Rüstringer Brücke an.

MHJ.-Stamm 59. Heute, 16.30 Uhr, Antreten der Kuttermannschaft beim Bootsschuppen. Morgen Stammappell. Antreten 8.30 Uhr in Uniform an der Deichbrücke. SZ. mit Instrumenten.

Mädelgruppe 23/59. Antreten am Sonntag, 5. 5., um 15 Uhr beim Klosterpark.

BDM.-Mädelgruppe 1/59. Am Sonntag treten die Mädelschar 3 (überwiesene Jungmädel) um 8.30 Uhr, die Mädelschar 1 um 10.15 Uhr und die Mädelschar 2 um 11.15 Uhr in der Elisabethstraße zum Heimdienst an.

Die Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude"

(Die hier folg. Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil)

Abtlg. Wandern. Sonntag, 5. Mai, Fußwanderung Sande—Cäciliengroden—Dangast. Treffpunkt 6.30 Uhr Hbf. Wilhelmshaven. Fahrt bis Sande, Rückfahrt von Dangast nachmittags. Fahrgeld ca. 1.50 RM.

Achtung! Pfingstfahrt! Pfingsten, den 11., 12. und 13. Mai, Radwanderung in die Ahlhorner Heide. Abfahrt Sonnabend, 15.35 Uhr Hbhf. Rückkehr Montag abend. Meldungen bis spätestens Mittwoch, 8. Mai, in der Dienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Börsenstraße, und auf dem am Mittwoch, dem 8. Mai, stattfindenden Heimabend.

KdF.-Heimabend, Mittwoch, 8. Mai, 8.30 Uhr, Gasthof „Störtebeker". Die Teilnehmer an der Pfingstfahrt werden gebeten, dort zu erscheinen.

Gasmaskenverkauf in Voslapp. Am Sonnabend, 4. 5., 17—19 Uhr, findet in Voslapp, von-Münnich-Straße 23 (Hilfsstelle Mutter und Kind) nochmals Verkauf von Volksgasmasken statt.

Aus der Deutschen Arbeitsfront!

Nach Beendigung der Lehrzeit keine Berufsschulpflicht mehr

Nach Erlaß der Anordnung über die Verkürzung der Lehrzeit war zweifelhaft geworden, ob mit der Ablegung der Lehrabschlußprüfung auch die Berufsschulpflicht endet. Der Reichserziehungsminister hat hierzu inzwischen festgestellt, daß dies der Fall ist. Die Lehr- und Schulzeitverkürzung macht eine Intensivierung der Arbeit in der Berufsschule notwendig, um ein Absinken des Leistungsstandes zu verhüten. Die Berufsschulen sind angewiesen, Unterricht und Lehrpläne entsprechend einzurichten. Die Berufsschulpflicht hört also auf, sobald der Lehrling du Lehrabschlußprüfung bestanden hat.



Auch unsere
Damen-Kleidung
erfreut sich größter Beliebtheit

Ein Blick in mein Schaufenster (Gökerstraße), ein unverbindlicher Besuch zeigt Ihnen Leistungen über Leistungen.

högemann
das große Fachgeschäft für Herren-, Damen- und Knabenkleidung.

Es geschah „zwölf Minuten nach zwölf"

Ein Schlager dudelt auf dem Grammophon, bricht plötzlich ab, eine befehlende Stimme ertönt: „Zwölf Minuten nach zwölf!" Die Mitglieder einer geheimnisvollen Verbrecherbande, deren Chef keiner kennt und die nur durch solche Grammophonplatten dirigiert werden, führen diesen Befehl aus: Sie wollen den kostbaren Diamanten rauben, den der Juwelier Anders aber ausgetauscht hat mit einer Imitation. Den echten Diamanten hat einer, der sich als Niels Torström einer jungen Rechtsstudentin Ingrid Barko vorgestellt hat und in den sie sich zwar verliebt hat, aber sehr unglücklich zu sein scheint. Denn Niels wird sicher der Bandenchef sein, allzu verdächtig hat er sich gemacht.

Ist er es, ist er es nicht? Diese Frage beantwortet uns der neue Ufa-Film „Zwölf Minuten nach zwölf" nun nicht so schnell. Wir werden erst noch ein paarmal recht ordentlich geblufft, glauben schon den Bösewicht entdeckt zu haben, tippen aber oft daneben, bis wir schließlich doch noch des Rätsels Lösung erfahren. Aha, also ein Kriminalreißer! Nein, Johannes Guter hat als alter Filmhase und Regisseur von 65 Filmen sich so leicht die Arbeit doch nicht gemacht. Sein Film sollte ein Lustspiel mit kriminellem Hintergrund sein, und das erfordert nicht nur Geschick, das Publikum ein bißchen an der Nase herumzuführen — Tendenz: es ist nicht alles so einfach, wie die Kriminalamateure (dazu gehörte ja auch die kleine und dabei entzückende Ingrid) sich Verfolgung und Aufdeckung von Verbrechen denken — sondern es gehört dazu auch die Kunst, ein wirkliches Lustspiel daraus zu machen.

Wir erwähnten als lobenswerte Beispiele deutscher Lustspielfilme schon „Nanette" und „Privatsekretär", hier nun haben wir einen dritten mit besonderer und gediegener Note. René Deltgen spielt die Hauptrolle, wobei er endlich auch einmal sein Mädel — die liebreizende Geraldine Katt als Ingrid — bekommt, nachdem er in „Kongo-Expreß" und „Brand im Ozean" der arme entsagende Kerl war. Ein Paar wie Rudolf Platte und Ursula Herking und Paul Henckels vor allen Dingen unterstreichen den Lustspielcharakter dieses guten Films noch.

In den „Capitol"-Lichtspielen, wo er seit gestern läuft, hat aber auch das Beiprogramm besondere Beachtung verdient. Einmal der Film „Schnelle Truppen", der uns bekannt macht mit jenen Truppenverbänden, denen die Erfolge auf den Kriegsschauplätzen zum großen Teil zu verdanken sind; dann die ausgezeichnete Wochenschau, die uns hinführt an die Westfront und nach Norwegen zu unseren Soldaten, deren Einsatz wir auf interessanten und landschaftlich gesehen herrlichen Filmstreifen sehen. Wohl uns, daß wir solche herrliche Wehrmacht haben.

Hermann Ahner.

Pfingstoperette im Stadttheater

Als Pfingstoperette bringt das Stadttheater die klassische Johann-Strauß-Operette „Eine Nacht in Venedig". Die musikalische Leitung hat Walter Ehrhardt, die Inszenierung besorgt Albertus Kinkel. Bühnenbilder wird Harry Breuer schaffen, und die Tänze werden von Gerta Sangs einstudiert.

Albert-Breyer-Haus in Warschau eröffnet

Einrichtung eines deutschen Theaters angekündigt

Feierlich wurde in Warschau das Albert-Breyer-Haus eröffnet, das als volksdeutsches Heim künftig Mittelpunkt des deutschen kulturellen und gesellschaftlichen Lebens sein wird. Albert Breyer war ein volksdeutscher Gelehrter und Kämpfer, der an dem Schicksal seines Volkstums lebhaften Anteil genommen hat. Er starb verwundet am 11. September des Vorjahres in Warschau. Gouverneur Dr. Fischer erinnerte an die Gründung Warschaus im 13. Jahrhundert, bei der bereits deutsche Bürger tonangebend gewesen seien und kündigte u. a. die Einrichtung eines deutschen Theaters in Warschau an.

*

Dr. Frank Ehrendoktor von Modena. Der Rektor der Universität Modena, Professor Dr. Ruggero Balli, verlieh dem Präsidenten der Akademie für deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, den Grad eines Ehrendoktors. Zu der Feierstunde waren zahlreiche führende Vertreter des italienischen und deutschen Rechtswesens erschienen.

Memeler Theater wird ausgebaut. Während der Sommerzeit wird das Stadttheater in Memel, da es sich nicht mehr als zeitentsprechend erweist, einen grundlegenden Umbau erfahren. In Zukunft soll auch der Spielplan erweitert werden. Da sich die Memeler Operetten-Bühne bisher ohne Chor und Ballett behelfen mußte, werden in der kommenden Spielzeit auch diese Mängel beseitigt werden. Auch der Spielkörper das Schauspiels soll entsprechend vergrößert werden.

Ein zeitgemäßer Waschküchenkniff: gründlich mit Henko einweichen! Das nimmt den gröbsten Schmutz vorweg. Und die Hauptsache: man spart Waschpulver.

Landesbibliothek Oldenburg

Sorgst Du wirtschaftlich Licht?

Gute Beleuchtung ist niemals teurer als schlechte!

● denn sie erhöht die Leistung
● fördert die Gesundheit
● verringert die Unfälle

Elektrogemeinschaft Wilhelmshaven-Rüstringen

Achtung! Achtung!

Zementwarenhersteller, Bauhandwerker usw.!

Im Auftrage des **Baumeisters Jan Ferdinands** in Wilhelmshaven versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung

wegen Verkaufs und Räumung seines Lagerplatzes mit Lagerschuppen

Adolf-Hitler-Straße Nr. 58/60 (ca. 40 m nördl. der Bremer Straße), am 6. Mai 1940, nachmittags ab 3 Uhr (Besichtigung ab 1 Uhr) an Ort und Stelle folgende gebrauchte Gegenstände:

1 Betonmischmaschine „Patent Eirich", 50 Liter, 1 Zementplattenschlagpresse f. Platten, 33⅓×33⅓×5—6 cm, **1 Elektromotor, 4 PS.**, 5 Balata-Treibriemen, 1 Transmission, ca. 9 m lang, m. 5 Lagerböcken, 1 Zementplatten-Schneideapparat, 1 Riffelwalze, Wäsche- und Zaunpfähle, Zementplatten, Terrazzo-Stufen, -Grabsteine, -Platten, -Fensterbretter, Treppenstufen aus Beton, Werkstein, Granit usw., 1 Transport-Tafelwagen, 1 zweirädr. Handwagen, **Werkzeug u. Geräte** für die Zementwarenfabrikation, **desgl. für Baubetriebe** u. a., div. eis. verstellbare Gerüstböcke, Bögen (auch scheitrechte), Gerüststricke, 2 Diaphragma-Pumpen, 2Stauken, 2Pottschrauben, Brechstangen, Abbruchgabeln, Durchbinder, Schiebkarren, Gießkannen, Eimer u. Kannen, Flaschenzüge, Blöcke und Tauwerk, **außerdem alte Fenster und Türen,** davon ca. 80 Schiffstüren, gußeis. Rohre und Faconstücke, ca. 550 emaill. Blechrohre, Gasrohre, eine frühere Baubude, 2,05×2.10 m, Hühner- und Küken-auslauf **2 franz. Billards** mit Zubehör, 1 Schieferplatte, 1,16×2,20 m, 25 qm imprägnierte Korkplatten, 6—8 cm stark, einige Oefen, 1 Feldschmiede, 1 Holzbohrmaschine, Holz- u. Eisenplatten, 2 Erdbohrer, 2 Fässer mit Zementfarbe, 1 eis. Löschbank, 1 großes verz. Eisenfaß, Tonrohre, Zement-Abschlußdeckel, Türschlösser, Tische und Schränke. 1 schwere Straßenramme, mehrere Haufen altes Brennholz usw.

Wilhelm Willms
Versteigerer
Wilhelmshaven, Wilhelmsh. Str. 17
Ruf 444



Bartsch & v. d. Brelie
Betten-Ausstattungen
auf Bedarfsdeckungsscheine
Viktoria- Ecke Hindenburgstr.

Konfirmation 1941 und 1942.

Zum Beginn des Konfirmanden- und Katechumenenunterrichtes versammeln sich die Kinder, die Ostern 1941 und Ostern 1942 konfirmiert werden sollen, zu folgenden Zeiten:

I. Bezirk Bant:

a) Alle Kinder, die in den letzten Jahren vor Kriegsbeginn zur Oldenburgstraße-, Blumenstraße-Schule und zu höheren Schulen gingen, am Dienstag, dem 7. Mai, nachm. 6 Uhr, im Gemeindesaal an der Werftstraße
b) Alle Kinder, die in den letzten Jahren vor Kriegsbeginn zur Hafenstraße-, Ruselerstraße-, Peterstraße-Schule gingen, am Montag, dem 6. Mai, nachm. 5 Uhr, im Gemeindesaal an der Werftstraße.
c) Alle Kinder, die in den letzten Jahren vor Kriegsbeginn zur Bremerstraße-, Mitscherlichstraße-, Gerichtsstraße-Schule und zur Wasserturmschule gingen, am Montag, dem 6. Mai, nachm. 6 Uhr, im Gemeindesaal an der Werftstraße.

II. Bezirk Heppens:

a) Alle Kinder, die in den letzten Jahren vor Kriegsbeginn in die Lilienburgstraße-Schule und zur Heppenser Schule gingen, am Montag, dem 6. Mai, nachm. 6 Uhr, im Konfirmandensaal, Saarbrücker Str. 27.
b) Die Kinder, die in den letzten Jahren vor Kriegsbeginn in die Tonndeichstraße-Schule und zur Grodenschule gingen, am Montag, dem 6. Mai, nachm. 7 Uhr, im Pfarrhause Holtermannstraße 30.

III. Bezirk Neuende:

Alle Kinder, die in den letzten Jahren bis zum Kriegsbeginn zur Wasserturmschule A und B, Neuender Schule, Neuengrodener Schule, Siebethsburger Schule gingen, am Montag, dem 6. Mai, nachm. 7 Uhr, in der Neuender Kirche an der Kirchreihe.

Für alle Kinder aus der Rüstringer Kirchengemeinde, die zu **höheren Schulen** gehen, ist der Pfarrer zuständig, in dessen Bezirk die Eltern wohnen. Es wohnen im Bezirk Bant: Pastor Harms, Börsenstraße 127; Pastor Wilkens, Börsenstraße 129; Pastor Bielfeld, Werftstraße 29. Im Bezirk Heppens: Pastor Iser, Saarbrücker Str. 27; Pastor Habben, Holtermannstraße 30. Im Bezirk Neuende: Pastor Bamberger, Bismarckstraße 257; Pastor Mahler, Bismarckstraße 259.

Der Kirchenrat der evangel.-luth. Kirchengemeinde Rüstringen.



Radio-Backhaus
Das große Spezialhaus
Wilhelmshav. Str. 19
Radio auf Bedarfsdeckungsscheine

Jederzeit kauft zum amtlichen Kurs

Zahngold Münzsilber
Altgold, Silber

Goldschmiedemeister
Gen. II/8355 *Stauß* **Roonstraße 90**

Bekanntmachungen

Wilhelmshaven

Für die Zeit vom 6. 5. bis 12. 5. 1940

werden folgende Kartenabschnitte zur Belieferung mit den darauf verzeichneten Mengen freigegeben:

I. Reichskarte für Marmelade und Zucker:
Abschnitte „Zucker 1" und „Marmelade 1".

II. Reichseierkarte
Abschnitt „a" nach Sonderaufruf.

III. Reichsfleischkarte:
a) **Normalverbraucher und Kinder von 6 bis 14 Jahren:** Die sieben Abschnitte „I".
b) **Kinder bis zu 6 Jahren (KlK):** Die fünf Abschnitte „I".

IV. Reichsbrotkarte:
a) **Normalverbraucher (Brotkarte A):** Abschnitte 1, 5, 9, 13 und die ersten 4 Abschnitte für je 50 Gramm Brot;
b) **Normalverbraucher (Brotkarte B):** nach besonderem Aufruf;
c) **Kinder von 6—10 Jahren (K):** Abschnitte 1, 5, 9 und die ersten 2 Abschnitte für je 100 Gr. Brot;
c) **Kinder bis zu 6 Jahren (KlK):** Sechs Abschnitte „1", Abschnitt 5 und der erste mit einem Karo (♠) bezeichnete Abschnitt für 125 g Kindernährmittel.

V. Reichsfettkarte:
a) **Normalverbraucher:** Abschnitte Fe 1 a, 1 (Butter und Schweineschmalz), Abschnitte 1 und 2 (Käse) und die ersten 9 Abschnitte zu je 5 Gr. Margarine, letztere gelten für 2 Wochen;
b) **Kinder von 6—14 Jahren (K):** Abschnitte Fe 1 a, 1 (Butter), Abschnitte 1 und 2 (Käse) und die Abschnitte F 1 und F 5;
c) **Kinder von 3—6 Jahren (KlK):** Abschnitt 1 (Butter), Abschnitte 1 und 2 (Käse) und die Abschnitte F 3 und F 5;
d) **Kinder bis zu 3 Jahren (Kleinstk):** Abschnitt 1 (Butter), Abschnitte 1 und 2 (Käse) und Abschnitt F 5.

Die Abschnitte 1 und 2 (Käse) sind mit 50 Gr. Käse und 150 Gr. Quarg zu beliefern; sie gelten für 2 Wochen.

Auf die Abschnitte F 5 können statt 62,5 Gr. Kakaopulver = 50 Gr. ungefüllte Tafel- und Blockschokolade verabfolgt werden, soweit der Vorrat reicht. Bei Belieferung mit 50 Gr. Schokolade ist nur der Abschnitt F 5 abzutrennen und von den Einzelhändlern aufzubewahren; bei Abgabe von Kakopulver sind die Abschnitte F 4 und F 5 zusammenhängend abzutrennen und beim Ernährungsamt B einzureichen.

VI. Reichsmilchkarte:
Abschnitte 1—7.

VII. Nährmittelkarte:
Es können verabfolgt werden:
Auf die Abschnitte N 1 — N 2 = 150 g Nährmittel (ausschl. Teigwaren);
Auf die Abschnitte N 2 — N 3 = 1 große Dose bzw. 2 kleine Dosen Kondensmilch oder eine 1/1-Dose Obst- oder Gemüsekonserven oder 250 g Trockenpflaumen (Backpflaumen);
Auf die Abschnitte N 11 — N 15 = je 25 g Teigwaren oder andere Nährmittel, je nach Wahl.
Vorstehende Abschnitte sind für die Dauer der Zuteilungsperiode (6.5.—2. 6. 1940) gültig.
Auf die Abschnitte N 21 und N 22 = je 25 g Sago;
Auf Abschnitt N 23 = 125 g Kaffee-Ersatzmittel.

VIII. Sonderbezugkarten:
Besonderer Aufruf folgt.

IX. Zusatzkarten für Haushaltungen:
Abschnitt Kt 3 = 4 Pfund Kartoffeln als Gesamtzuweisung für 1 Woche;
Abschnitt Br 3 = 750 g Brot.

X. Zusatzkarten für Schwer- (S) und Schwerstarbeiter (SSt):

a) Brotzusatzkarten „S" und „Sst":
Abschnitte 1, 5 und die ersten 8 Abschnitte für je 50 g Brot, außerdem für Schwerstarbeiter der Abschnitt 9;

b) Fett-Zusatzkarten für „S" und „Sst":
Abschnitte a 1 (Margarine) und 1 (Schweineschmalz); außerdem für Schwerstarbeiter der Abschnitt b 1;

c) Fleischzusatzkarten „S" und „Sst":
Abschnitte „I" (gültig vom 6. 5.—12. 5.).

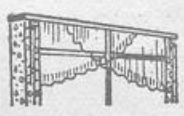
Die Zulage-Karten für Lang- und Nachtarbeiter für Fleisch und Fett sowie für Brot können mit den auf den einzelnen Abschnitten verzeichneten Mengen für die Zeit vom 6. 5.—12. 5. 1940 beliefert werden.

Wilhelmshaven, den 3. Mai 1940.
Der Oberbürgermeister. — Ernährungsamt Abt. B.
J. V.: Seiffe.

Ihr Einkaufshaus für **Herren- und Damenkleidung**
Hermann Onken
Roonstraße, Ecke Luisenstraße
erwartet Sie zum Pfingsteinkauf.

Elisenluft

Morgen Sonntag ab 15.30 und 20 Uhr
2 große Militär-Konzerte
Es spielt ein **Musikkorps der Mar.-Art.-Abteilung.**
Nach dem Konzert
GESELLSCHAFTSTANZ



Arthur Junge
Gardinen, Betten, Wäsche
auf Bedarfsdeckungsscheine
Werftstraße 7

Radio-Freese
Radio auf Bedarfsdeckungsscheine.
Marktstr. 46

Gold, Silber, Dublee
(Bruchgold, alte Uhrgehäuse, Zahngold usw.)
kauft laufend
Wilh. Ramien, Marktstraße 10
Gen.-Nr. A. 25321

Betten, Wäsche auf Bedarfsdeckungsscheine
August Petersen
AM BANTER MARKT

Anzeigenschluß vormittags 9 Uhr
Annahmestellen: 8.30 Uhr

VOR UND NACH DER BADEKUR



Bad Salzuflen
HERZ · RHEUMA · LUFTWEGE

Stadttheater Wilhelmshaven

Sonnabend, 4. Mai, 20.00 bis 22.15 Uhr (KdF. und freier Verkauf):
Das Konzert
Sonntag, 5. Mai, 15.00 bis 17.15 Uhr (Geschlossene Vorstellung):
Das Konzert
19.30 bis 22.30 Uhr (außer Anrecht):
Glückliche Reise
Montag, 6. Mai, 20.00 bis 23.00 Uhr (Geschlossene Vorstellung):
Fidelio
Dienstag, 7. Mai, 20.00 bis 23.00 Uhr (B 21 und freier Verkauf):
Glückliche Reise
Mittwoch, 8. Mai, 20.00 bis 22.45 Uhr (C 21 und freier Verkauf):
Die Liebe der Donna Ines
Donnerstag, 9. Mai, 20.00 bis 23.00 Uhr (D 20 und freier Verkauf):
Glückliche Reise
Freitag, 10. Mai, 20.00 bis 22.00 Uhr (KdF. und freier Verkauf):
Die neue Tänzerin Die Puppenfee
Sonnabend, 11. Mai, 20.00 bis 23.15 Uhr (KdF. und freier Verkauf):
Der Thron zwischen Erdteilen
Sonntag, 12. Mai, 19.30 bis 22.30 Uhr (außer Anrecht):
Eine Nacht in Venedig
Operette v. Johann Strauß
Montag, 13. Mai 15.30 bis 18.30 Uhr (außer Anrecht), 19.30 bis 22.30 Uhr (außer Anrecht):
Eine Nacht in Venedig

Aerztlicher Sonntagsdienst
(Nur für Notfälle ab Sonnab. 13 Uhr)
Dr. med. Stroemer, Gökerstraße 76, Ruf 1594. — Dr. med. Manhenke I, Gökerstr. 36, Ruf 492.

Schlank
durch **Dr.-Janßen-Tee,**
Packung 2.00 RM.
Drogen-Meyer
Marktstraße.

Leistungsfähige Fleischwarenfabrik gibt erstklassige
Aufschnittartikel
sowie
Preßwurstsorten
(aus reinem Schweinefleisch hergestellt) an Großküchen bzw. Großabnehmer gegen prompte Hergabe der Bezugscheine sofort laufend ab. Interessenten wollen unter G. 1032 an „Kurier" Angebot einholen.

Regenol-Gummipflege
In Ihrem und im Interesse der Wirtschaft.
50 % Ersparnisse! Keine Gummilösung!
Regenol besteht aus hochpolymeren Kohlenwasserstoffen und anorganischen Energien, die katalytisch anregend auf die **Gummi-Moleküle** einwirken und sie zu neuem **Leben wecken.** Regenol ist in diesem Sinne ein **Kautschukbildner,** dessen Wirkung **in die Tiefe geht.**
Autoreifen
Gummischläuche
Gummiwerkstoffe
Transportbänder
Gummiwalzen
Auskunft und Auslieferungslager
W. Vockenroth
W'haven, Peterstr. 104. Ruf 1381.

Gold und Silber
zur Verarbeitung in eigener Werkstatt zu kaufen gesucht.
Frido GOLDSCHMIEDE MEISTER
Föhnke
WILHELMSHAVEN
Wilhelmshavenerstr. 2
neben Adler-Lichtspiele Ruf 819
Gen. Nr. A/33597.

Friedrichs Leicht anzubringen
Verdunklungsrollos

100:180 RM **2.00**	125:240 RM **2.75**
100:220 RM **2.25**	150:240 RM **3.00**
125:180 RM **2.50**	180:180 RM **3.75**

Mit Zugvorrichtung 50 Pf. mehr
Andere Größen schnellste Anfertig. Lieferung ab Fabrik unt. Nachnahme.
Hamburg 36, Wexstr. 29 II/WK.

Fichtennadel-Badesalz
Dose 30 und 55 Pfg,
Fichtennadel-Bade-Tabletten
3 Stück 25 Pfg.
Seifen-Puls
Wilhelmshavener Straße 15
Gökerstraße 63
Werftstraße 17
Bismarckstraße 71
Jever, Neue Straße 17

Ihr Hut wie neu
nach Umpressen und Umarbeiten im
Putzhaus Ehlers
Zedelliusstr. 13, Ecke Gökerstr.
Große Auswahl in Damenhüten

Frisch-Fisch
Jacob Heins
von 1 bis 700
J. Steinhauer
von 2951 bis 3600 und 1—200
Konnak, Inh. C. Müller
von 3451 bis 3800 und 1 bis 350
H. Tiedemann
von 401 bis 1100
Herm. Heins
Wilhelmshavener Straße 66
von 2001 bis 2700
J. Peters
von 1401 bis 1755
Ausgabe heute nachm. v. 15 bis 18.30 Uhr

Anfertigung sämtlicher Arten von Lichtpausen
Bruns
Lichtpausanstalt
Gökerstraße 104
Ruf 2521.

Familien-Anzeigen in den Kurier.

Kirchliche Nachrichten

Evang.-lutherische Kirchengemeinde Rüstringen in Wilhelmshaven. Sonntag, 10Uhr: Pastor Wilkens. Mittwoch, 8 Uhr: Frauenhilfe. Pastor Wilkens. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wilkens.

Heppens. Sonntag, 10 Uhr: Pastor Habben. Mittwoch, 3.30 Uhr: Bibelstunde im Pfarrhaus, Holtermannstraße 30. Pastor Habben. Donnerstag, den 9. Mai, abends 8 Uhr, in der Heppenser Kirche: „Missionsvortrag". Missionar Fischer. Im Konfirmandensaal abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Harms.

Neuende. Sonntag, 10 Uhr: Pastor Bamberger.

Kath. St.-Marien-Kirche, Ansgaristr. Hl. Messe: 6, 8 und 10.30 Uhr. Jeden Abend 20 Uhr Maiandacht. Montag, 8 Uhr: Gem. Messe für Frauen und Mütter; Mittwoch, 5.30, für Pfarrjugend.

Kath. St.-Willehad-Kirche (Prinz-Heinrich-Straße). Hl. Messen mit Caritas-Kollekte: 6, 7½, 9, 10½ Hochamt; 14 Christenlehre. Täglich 20 Maiandacht.

Voslapp. Hl. Messen 8 und 9½.

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten. Sonntag, d. 5. Mai, 4.00 Uhr nachm., Bibel-Andacht. Missionssaal: Börsenstraße 116 (Gartenhaus).

Landesbibliothek Oldenburg

Kurier-Klein-Anzeigen

Offene Stellen

Gesucht:

1 Hausmeister
1 Portier
2 Kellner(innen)
„Zillertal"

Hilfsköchin

für Werkskantine zum sofortigen Antritt gesucht.

Bauunternehmung
Heinrich Butzer
Alter Deichsweg.

Zuverlässiger
Kraftfahrer

für sofort gesucht.

Högemann
Das große Fachgeschäft für Herren-, Damen- und Knabenkleidung

Für neuen 55-PS.-Lanz-Bulldogg
Treckerfahrer
gesucht.
Fuhrgeschäft Eilers
Grenzstraße 68 Telefon 274

Männliche
Arbeitskraft

stellt sofort ein
Möbelhaus Hartlieb
Grenzstraße 33.

14jähriges Mädchen

für Haushalt mit kleinen Kindern gesucht. 1. Hausgehilfin vorhanden.
Frau Onken
Papingastraße 1, Ecke Mühlenweg

Jüngere
Kontoristin

zu sofort oder später gesucht.

August Lehmann
Bauunternehmung
Heppenser Straße 18.

Bäckergesellen gesucht. Bäckerei Emil Otten, Werftstraße 13.

Junge Frau
für einige Morgenstunden sofort gesucht.
Frau Scholte
Grenzstraße 15

Gesucht zu sofort oder 15. 5. eine ¾-Tag-Hausgehilfin, nicht unter 18 Jahren, Frau Reimer, Wilhelmshavener Straße 61.

Welche gewandte Schneiderin nimmt ca. 8—14 Tage Landaufenthalt in Nähe Wilhelmshavens zum Umarbeiten einfach. Sachen? Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter H. 144 an „Kurier".

Verkäufer, fachkundig, mit besten Umgangsformen, gewandt, gewissenhaft und zuverlässig, für lebhaftes Zigarren-Spezialgeschäft in großer Stadt Nordwestdeutschlands zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Bewerber werden um ausführliche Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühesten Antrittstermins unter G. 1030 an den „Kurier" erbeten.

Fräulein oder junge Frau für frauenlosen Haushalt gesucht. Zu erfragen Gökerstraße 114, I, links.

Ganztagmädchen oder junge Frau (¾-Tag) für kleinen Haushalt gesucht. Hoffbauer, Bismarckstraße 114 II.

Waschfrau, die gleichzeitig einmal wöchentlich Haushilfe mit übernimmt, gesucht tom-Brook-Straße 58, I, links.

Dachdeckergesellen für Ziegelarbeit (Akkord) und einen jüngeren Hilfsarbeiter stellt sofort ein P. Dammer, Dachdeckermeister, Oldenburg, Str. 17, Fernruf 2681

Welcher Tischler arbeitet Möbel um? Angebote unter H. 210 an „Kurier".

Arbeiter zum Kellerausschacht. gesucht. Bismarckstraße 133, unten links.

Reinmachefrau z. Treppenreinigen gesucht. Bismarckstraße 133, unten links.

Alleinstehender Herr sucht zuverlässige Wirtschafterin für gepflegten 3-Zimmer-Haushalt. Angebote unter H. 257 an „Kurier".

Suche freundlich kinderlieb. Fräulein, bis 30 J., die in all. Zweigen des Haushalts erfahren ist, in frauenlos. Haushalt. Angebote unter H. 266 an Kurier.

Pflichtjahrmädel für Privathaushalt sofort gesucht. Kruse, Uhlandstraße 13.

Kurier-Fernruf 1841 - 1842

Zuverlässiger
Kraftwagenfahrer
in Dauerstellung gesucht. Es kommen auch ältere Fahrer in Frage.
Wilhelm Laube
Lebensmittel-Großhandlung
Jachmannstraße 2.

Zuverlässiger
Lanz-Bulldogg-Fahrer

bei gutem Lohn für sofort gesucht.
Johann Apken
Hoch- und Betonbau
Wilhelmshaven-Ebkeriege
Potenburger Weg 2.

Aushilfe für meinen Haushalt gesucht, eventl. nur einige Vormittage in der Woche.
Ernst Stettin, Grünstraße 2

Jüngere
Kontoristin

zum 15. 5. od. 1. 6. 40 gesucht.
Neumann, Mittelstraße 6

Junges Mädchen

für den Haushalt gesucht (auch Schulentlassene). Ein Mädchen vorhanden.
Foto Schönheit
Wilhelmshavener Straße 29.

Tüchtige Verkäuferinnen

für **Knaben-Kleidung** und **Herren-Artikel** gesucht, eventl. auch halbe Tage, ferner eine

Kontoristin

auch **Anfängerin. Persönliche** Vorstellung oder schriftliche Angebote an

Thoben & Wessels
Gökerstraße 36.

Suche auf sofort junges
Mädchen

für Haushalt und Laden. Kost und Wohnung im Hause.
Feinbäckerei und Konditorei
H. Metjengerdes
Gökerstr. 68

Haushälterin

für einzelnen Herrn gesucht. Angeb. unt. H. 315 an Kurier.

Suche für sofort oder später ein
tüchtig. Hausmädchen

(Keine Schlafgelegenheit.)
Tönsing, Gökerstraße 50.

Vormittags-mädchen

oder Frau für kleinen Haushalt gesucht. Angebote an **Annahmestelle Rosen,** Bismarckstraße 198.

Auf sofort eine tüchtige **Hausgehilfin** gesucht, die alle Arbeiten vollkommen verrichten kann, mit Familienanschluß.
Gastwirt Steinberg, Grenzstraße 77

Junges Mädchen

für Kontor und Laden, auch Anfängerin, zum 15. Mai oder 1. Juni gesucht. Angebote unter Nr. 333 an Annahmest. Rosen, Bismarckstr. 198

Mädchen od. Frau

für kleinen Haushalt, alleinstehender Herr, auf ganz gesucht. Angebote unter H. 314 an den „Kurier".

Gewandtes, ehrliches
Büfettfräulein

zum 15. Mai gesucht.
„Flensburger Stuben"

Kraftfahrer, Kutscher Kellerarbeiter und Flaschenspülfrau

gesucht.
Hemelinger Aktienbrauerei
Knorrstraße 19, am Bismarckplatz
Telefon 1108

Gesucht auf sofort oder zum 15. 5. wegen Verheiratung des jetzigen ein junges Mädchen, nicht unter 17 Jahren. Gebrüder Frerichs, Wilhelmshaven, Fortifikationsstraße Nr. 204.

Reinmachefrau oder junges Mädchen für täglich 2 Stunden sofort gesucht. Janssen, Viktoriastraße 22, I.

Hausgehilfin (auch Pflichtjahrmädchen) zu sofort gesucht. Heidmann, Zedeliusstr. 26, I.

Tüchtige Hausgehilfin oder Pflichtjahrmädchen sofort oder später gesucht. Herbartstr. 92, Erdg.

Rüstiger Invalide für leichte Arbeiten gesucht. Schenker, Altenhofer Weg 2a

13jähriges Mädchen zum Ausfahren eines Kindes für die Nachmittagsstunden von 14 bis 18 Uhr gesucht. Maas, Heppenser Batterie 58.

Stellengesuche

2 junge Kraftfahrer suchen Nebenbeschäftigung als Fahrer für sonntags. Angebote unter H. 294 an Kurier.

Junger, flotter Aushilfskellner sucht für Sonnabend / Sonntag Beschäftigung. Angebote unter H. 268 an den „Kurier".

Schlosser sucht für 3—4 Tage in der Woche Nebenbeschäftigung Eichner, Mühlenweg 5/47.

Tapeziere Zimmer. Angebote unter H. 293 an „Kurier".

Suche für meine fast 12j. Tochter eine Stelle, wo sie ein kl. Kind ausfahren kann. Angebote unter H. 271 an „Kurier".

Tiere

Suche jungen Zwergschnauzer oder Drahthaarterrier zu kauf. Fritz Dollmann, tom-Brook-Str. 42.

Schwere Ferkel zu verkaufen. Karl Hicken, Fedderwarden.

Eine hochtragende Ziege zu verkaufen. Meents, Sillenstede, Mühle

4 Ziegen-Anlämmer zu verkauf. August Warrings Schaarreihe 77.

Auto

Kaufe jedes
Kraftfahrzeug
welches betriebsunfähig ist.
Franz Peter, Müllerstr. 19a.

Verpachtung

Gartenland
in Ebkeriege zu verpachten.
Erich Gerdes, Grundstücksmakler, Peterstraße 45.

Kontoristin

sucht Aushilfsstelle, evtl. auf ganz. Angebote unter H. 245 an Kurier.

Wir können anbieten:
Einige Pelzmäntel

in bester Maßanfertigung mit normalen Zutaten. Das Fellmaterial ist sehr gut und eignet sich für jüngere Damen mit schlanker Figur. Die Farben sind: platingrau und modefarben.

Preise von RM. 400.- bis 500.-

Zahlungsbedingungen: Bei Bestellung RM. 100.—, bei Anprobe RM. 200.— und den Rest bei Lieferung, jedoch spätestens am 1. Juli d. J.

Pelz-Spezialhaus
Rudolf van Jindelt

Wilhelmshaven, Marktstraße 37.

Daselbst gesucht: **Je 1 weibl. Lehrling** für Laden und Werkstatt, und **1 fixer Laufbursche.** Bitte zu melden von 15 bis 19 Uhr.

Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten hiermit zur Kenntnis, daß ich das bisher geführte

Hotel Hemken
ZETEL i. O.

an Herrn Heinrich Müller übergeben habe. Für das mir erwiesene Wohlwollen danke ich bestens.

Frau Frieda Janssen

Ich habe das Hotel Hemken, Zetel i. O., übernommen und bitte, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch mir zu schenken.

Heinrich Müller und Frau

Uebernahme von Bewachungen aller Art

durch bewaffnete und uniformierte Wachmänner und Wachleiter an allen Orten und Plätzen

Bewachungen von Wehrmachtsanlagen
Lager-, Bau- und Fabrikbewachungen
Gestellung von Kontroll- und Kassenpersonal
Revier- und Reisebewachungen
Wachabteilungen in Oldenburg, Ostfriesland, Hannover, Rheinland und Westfalen

Schwarze Husaren
Norddeutsches Bewachungs-Institut
Hauptverwaltung Bremen
Bremen, Schillerstraße 23/24. Ruf 29333

Hypothekenmarkt

Stets
I.- und II.-Hyp.-
Geld
zu belegen.
Wilh. Willms
Hypothekenmakl.
Wilhelmshavener Str 17 Ruf 444

Unterricht

Wer erteilt gründlich. Unterricht im Handharmonikaspiel.? Angebote unter H. 304 an Kurier

Verschiedenes

Pflanzkartoffeln. Ostbote, mittelfrühe, für die Gartenpächter u. Besitzer, welche bis jetzt noch keine bekommen haben. Pachtschein usw. mitbringen. Verkauf ab Montag, dem 6. 5.
H. Gathemann
Bismarckstr. 168.

Gartendünger

(Volldünger)
für alle Gartenfrüchte eingetroff.
Folkert Wilken, Bülowstr. 24

Sozial-Versicherung (Krankenversicherung). Wer hat Interesse an einen Gedankenaustausch auf diesem Gebiete? Angebote unter H. 178 an „Kurier".

Am 1. 5., 12.30 Uhr, wurde ein abgeschlossenes Fahrrad vor Bülowstraße 24 gestohlen. Täter: Aelterer Mann, brauner Anzug, blaue Schirmmütze, verbundene Hand. Sachdienliche Angaben erbittet Faeser, Bülowstr. 24

Zur Fortbildung im Klavierspiel sucht Beamter (ortsfremd) Klavierbenutzung, ev. auch Klavierlehrer. Angebote unter H. 295 an „Kurier".

Privat-Mittagstisch für Damen und Herren frei. Dolch, Kieler Straße 64.

Verchromen
alter Bestecke
1 Messer 0.56
1 Eßlöffel 0.45
1 Teelöffel 0.25
Everts
Roonstraße 98

M·A·N

Arbeitskräfte zur Umschulung gesucht.

Für ein neuerrichtetes Motorenwerk in Hamburg werden Arbeitskräfte gesucht, welche durch Umschulung auf unsere Kosten zu

Drehern, Fräsern, Bohrern, Hoblern Schleifern und Hilfsschlossern

angelernt werden. Für die Dauer der Umschulung erfolgt angemessene Vergütung. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Die Umschulung findet in Hamburg statt. Wohnungen können in kurzer Zeit zur Verfügung gestellt werden. Bewerbungen an:

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G.
Werk Augsburg
Abtlg. **PI,** Riedingerstraße 1

Wir suchen zum baldigen Eintritt
tüchtigen zuverlässigen
Verkäufer(in)

für unsere großangelegte
Buchabteilung

Schriftliche Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an

Karstadt
Bremen

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
je einen
Buchhalter oder Buchhalterin

für die Debitoren-Abteilung
für die Lohnbuchhaltung

Persönliche Vorstellung oder schriftliche Angebote erbitten

Bartsch und Brelie
Ecke Hindenburg- und Viktoriastr. 15—17

Die Zigarre und sein „Kurier"

Sie hätten Ihre helle Freude daran, wenn Sie Ihren Soldaten, so „gerüstet", im Unterstand sehen könnten. Die Zigarre und sein „Kurier" — diese beiden Dinge bedeuten für ihn eine Welt, in der er sich wohlfühlt. Haben Sie auch einen Kameraden an der Front, am Westwall, bei der Flugwaffe oder auf einem Kriegsschiff, dem Sie durch ein Feldpost-„Kurier"-Abonnement eine tägliche Freude bereiten möchten? Wenn Sie den anhängenden Bestellschein gleich ausfüllen und einsenden, beginnt die Zustellung durch uns unverzüglich.

Bitte geben Sie uns die Anschrift an, die Versendung erfolgt von hier aus pünktlich.

Name: . . . . . .

Dienstgrad: . . . . . .

Feldpostnummer: . . . . . .

Postsammelstelle: . . . . . .

Das Bezugsgeld soll kassiert werden:

Name: . . . . . .

Ort: . . . . . .

Straße: . . . . . .

Landesbibliothek Oldenburg

Britische Verlustbilanz vom 9. April bis 2. Mai:

135 Einheiten der Briten-Flotte außer Gefecht

Mit diesen ungeheueren Verlusten bezahlt England sein gescheitertes Norwegen-Unternehmen

Berlin, 4. Mai

Am 24. April veröffentlichten wir eine erste Uebersicht über die Verluste bzw. Beschädigungen britischer Schiffe durch Angriffe der deutschen Luft- und Seestreitkräfte seit dem 9. April. Diese Uebersicht, die sich ausschließlich auf die amtlichen Berichte des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht stützt, wird jetzt fortgesetzt. Sie ergibt zusammen mit der am 24. 4. veröffentlichten Zusammenstellung folgende Gesamtverluste britischer Schiffsverbände seit dem 9. April:

Versenkt bzw. in Brand gesetzt:

	23. 4.—2. 5.	9.—22. 4.
Schlachtschiffe	—	—
Kreuzer	4	5
Zerstörer	2	7
U-Boote	8	14
Flugzeugträger	—	—
Truppentransporter	20	3
Sonst. Schiffe (Minensucher usw.)	1	—
	35	29

Getroffen bzw. schwer beschädigt:

Schlachtschiffe	—	7
Kreuzer	6	8
Zerstörer	5	4
U-Boote	—	—
Flugzeugträger	2	1
Truppentransporter	30	8
	43	28

Insgesamt 135 Einheiten der britischen Flotte wurden seit dem 9. 4. außer Gefecht gesetzt.

Im einzelnen meldeten die OKW.-Berichte am:

23. April:

Vor der mittleren norwegischen Westküste und im Seegebiet vor Andalsnes griffen deutsche Kampfschiffe erneut britische Kriegsschiffe und Transportschiffe an. Sie versenkten:

1 britischer Zerstörer und 1 Transportdampfer; 1 weiterer Zerstörer erhielt einen Bombentreffer, der langanhaltende Rauchentwicklung verursachte. 1 Transportschiff von etwa 5000 Tonnen wurde durch Brandwirkung vernichtet. 1 feindliches U-Boot wurde im Kattegat vernichtet. 1 deutsches U-Boot schoß in der Höhe von Stadlandet einen Nachschubdampfer aus einem nach Norwegen bestimmten Geleitzug heraus.

24. April:

Im Namsos-Fjord wurde 1 Zerstörer schwer beschädigt, 1 weiterer Zerstörer und 1 Transporter wurden so getroffen, daß auf beiden Schiffen Feuer ausbrach. 1 anderes Transportschiff wurde am Eingang des Molde-Fjords durch zwei Volltreffer manövrierunfähig gemacht.

25. April:

Bei der U-Boot-Jagd im Skagerrak wurden 2 feindliche U-Boote vernichtet. Vor der norwegischen Küste erhielt bei einem Angriff durch die deutsche Luftwaffe 1 britischer Flakkreuzer einen schweren Treffer und stellte unter Feuererscheinung seine Kampftätigkeit ein.

26. April:

Im Seegebiet vor der norwegischen Westküste wurden mehrere britische Schiffe mit Bomben angegriffen.

1 Minensucher und 1 Transporter setzten sich nach Bombentreffer auf Strand. 1 Torpedoboot zeigte starke Rauchentwicklung und stoppte. 1 Tankdampfer und 1 weiteres Nachschubschiff wurden durch Treffer schwer beschädigt.

27. April:

1 britischer Kreuzer wurde im Sogne-Fjord durch vier Bomben getroffen und kampfunfähig gemacht.

28. April:

1 britischer Kreuzer wurde vor Narvik mit einer Bombe schwersten Kalibers mittschiffs getroffen. 1 britischer Schlachtkreuzer erhielt vor Andalsnes mehrere Bombentreffer und wurde außer Gefecht gesetzt. 3 britische Transportdampfer wurden im Molde-Fjord versenkt. 4 weitere Transportdampfer wurden schwer getroffen.

29. April:

Im Seegebiet von Drontheim erhielten 2 britische Kreuzer Volltreffer mittleren Kalibers. Bei 11 Transport- und Nachschubschiffen wurden schwere Bombentreffer erzielt, so daß ein Teil der Schiffe vernichtet wurde.

30. April:

Die feindlichen Landungen im Raum um Namsos und Andalsnes erlitten durch die Angriffe unserer Luftwaffe schwerste Einbuße. 6 Schiffe wurden versenkt und weitere schwer beschädigt. Unserer U-Boot-Jagd im Skagerrak und Kattegat sind 2 bis 3 weitere feindliche U-Boote zum Opfer gefallen.

1. Mai:

Die deutsche Luftwaffe griff am 30. 4. britische Seestreitkräfte vor Namsos mit Erfolg an.

1 Flakkreuzer wurde durch zwei Volltreffer versenkt, 1 schwerer Kreuzer wurde durch Volltreffer schwer beschädigt, 1 Zerstörer und 5 britische Transportschiffe sanken nach Bombentreffern. 5 andere Transporter erlitten schwere bzw. schwerste Beschädigungen.

2. Mai:

Am 1. Mai näherte sich ein starker britischer Flottenverband der norwegischen Westküste. Durch den sofortigen Einsatz einer Staffel deutscher Kampfflugzeuge wurde der feindliche Verband zersprengt.

1 Flugzeugträger erhielt einen Volltreffer, dessen Folge starke Feuererscheinung und Rauchentwicklung war. 1 anderer Flugzeugträger wurde ebenfalls erfolgreich mit Bomben belegt. 1 Zerstörer wurde mit einer Bombe getroffen und sofort zum Stoppen gebracht.

Bei den planmäßigen Angriffen der deutschen Luftwaffe gegen die feindlichen Landungsräume in Norwegen erhielt 1 Kreuzer einen Treffer, der einen Brand und Detonationen zur Folge hatte. 1 britisches Handelsschiff wurde versenkt, 6 weitere wurden schwer beschädigt.

3. Mai:

Deutsche Seestreitkräfte haben im Skagerrak 2 weitere feindliche U-Boote vernichtet. Durch Angriff der deutschen Luftwaffe wurde am 2. Mai 1 Kreuzer durch zwei Volltreffer schwer beschädigt, 1 größeres Transportschiff wurde durch zwei Volltreffer versenkt.

Ein neues Beispiel britischer „Hilfe" für die kleinen neutralen Länder

Norwegischer Dampfer mit Eisenbahnmaterial für Chile von englischem Kriegsschiff versenkt

Santiago de Chile, 4. Mai

Der norwegische Dampfer „Belray", der deutsches Eisenbahnmaterial für Chile an Bord hat, wird seit Tagen vergeblich in Valparaiso erwartet und gilt als überfällig. Wie bekannt wird, wurde das Schiff noch kurz vor Erreichen der chilenischen Gewässer von einem englischen Kriegsschiff angehalten. 100 Meilen von Valparaiso entfernt fand ein chilenisches Wasserflugzeug ein Rettungsboot des norwegischen Dampfers, das führerlos auf dem Ozean trieb. Man schließt daraus, daß der Dampfer versenkt worden sei.

Ein Zerstörer, mit dem norwegischen Konsul an Bord, ist sofort zur Untersuchung ausgelaufen. Die Zeitung „Opinion" erinnert daran, daß das Eisenbahnmaterial schon vor Kriegsausbruch auf Abruf gekauft worden sei und daß die englischen Behörden den Transport genehmigt hätten. Nun habe aber die britische Admiralität befohlen, alle norwegischen Schiffe anzuhalten und abzuschleppen. Daher sei die „Belray" kurz vor Erreichung der chilenischen Hoheitsgewässer aufgehalten worden.

Das Blatt greift die Engländer deshalb scharf an. Es schreibt, England habe sich zum Richter über die Neutralität aufgeworfen, setze sich über die Souveränität anderer hinweg und verlange, daß die Neutralität nur in einem Sinne ausgeübt werde. Das Blatt hebt hervor, daß das Eisenbahnmaterial der „Belray" Chile 25 Millionen Pesos gekostet habe, die nun verloren seien. Die angebliche Verteidigung der schwachen Länder sei eine britische Phrase. Chile sei mit dem Verlust von 25 Millionen ein neues Beispiel englischer „Hilfe" für kleine Nationen.

Japan empört über neuen britischen Piratenakt

Kaperung eines japanischen Schiffes im Angesicht der Heimatküste

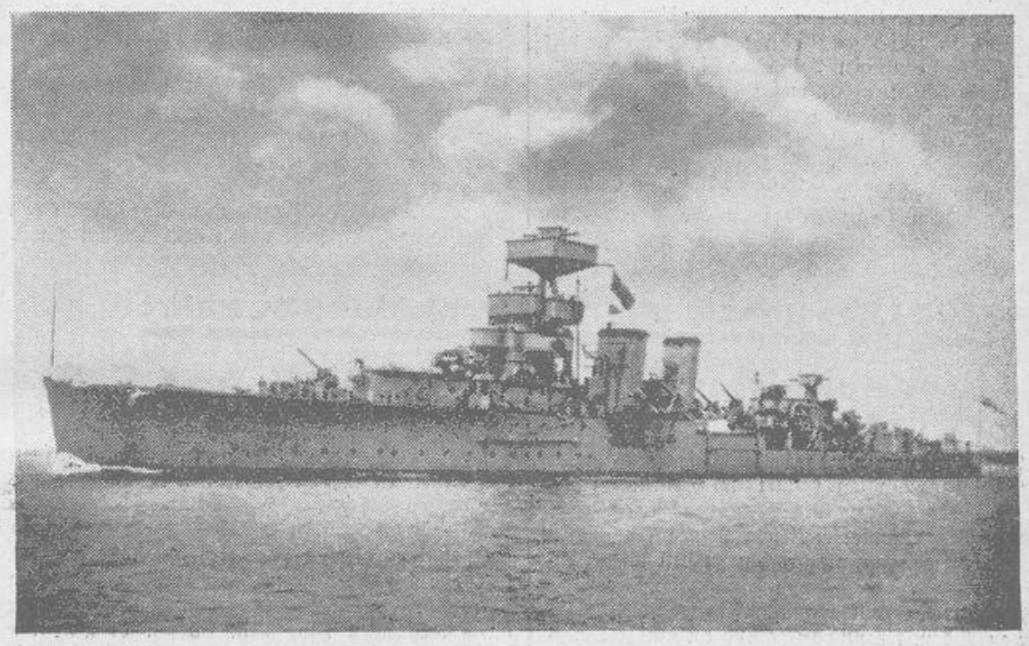
Tokio, 4. Mai

Am Freitag traf in Yokohama der norwegische von Japan gecharterte Dampfer „Rinda" ein, der seit dem 10. April in seinem Bestimmungshafen Yokohama überfällig war. Wie der Kapitän des Schiffes berichtet, hatte ein englischer Kreuzer in der Nähe der japanischen Küste den Dampfer angehalten und zur Durchsuchung nach Hongkong geschleppt. Die japanische Presse bezeichnet das englische Vorgehen als „neuen Gewaltakt in den japanischen Gewässern".

Wahrscheinlich haben sie Herrn Chamberlain einen „Gratulationsbesuch" gemacht

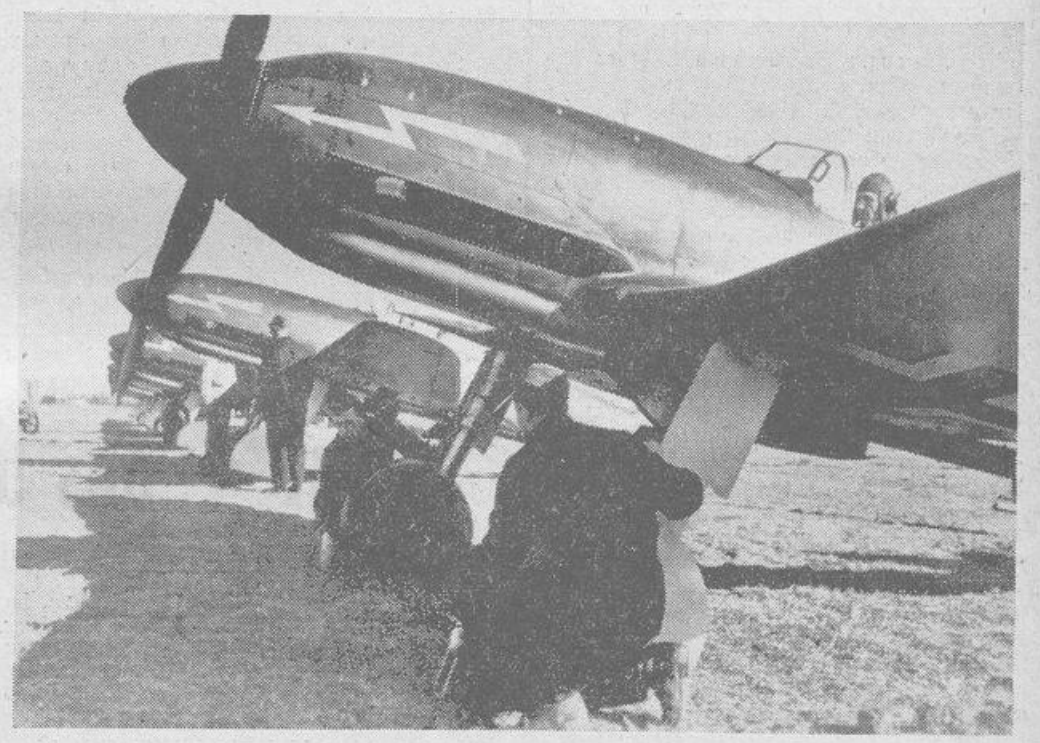
Berlin, 4. Mai

Wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, haben die Führer der englischen Oppositionsparteien Chamberlain in Downingstreet besucht und eine längere Unterredung mit ihm gehabt. Da dieser Besuch unmittelbar auf Chamberlains Rede im Unterhaus folgte, in der er die Leistungen des Expeditionskorps feierte, das es verstanden habe, sich „ohne Verlust eines Mannes" in Andalsnes einzuschiffen, kann es sich nur um einen Gratulationsbesuch gehandelt haben. Ob diese Gratulation Herrn Chamberlain viel Freude bereitet hat, muß allerdings dahingestellt bleiben. Um so mehr, wenn man liest, was der „Daily Herald" schreibt: „Wir sind zufrieden" — so erklärt das Blatt — „ist das Schlüsselwort der Rede, wie es seit jeher das Schlüsselwort der Reden gewesen ist, die von den britischen Ministern seit Beginn des Krieges gehalten wurden. Aber die Zufriedenheit des Premierministers kann den Schock, mit dem die britische Oeffentlichkeit die Nachrichten erfuhr, nicht mildern, noch wird sie den britischen Prestigeverlust, den dieser Rückzug England in der ganzen Welt zufügen wird, verringern."



So sehen die englischen Flak-Kreuzer aus

Nach den letzten OKW.-Berichten hatten unsere Kampfflugzeuge verschiedentlich erfolgreiche Angriffe auf britische Flak-Kreuzer unternommen. Es handelt sich hier größtenteils um ältere Kreuzer, die in den letzten Jahren zu Flak-Kreuzern umgebaut wurden. — Unser Bild zeigt den britischen Flak-Kreuzer „Coventry", der bestückt ist mit zehn 10,2-cm-Flak, zwei achtläufigen 4-cm-Flak und zwei vierläufigen 12,7-mm-Fla.-MG.s. (Scherl-Bilderdienst, Berlin.)



Das Heinkel-Jagdflugzeug He 113, ein gefürchteter Gegner unserer Feinde

Heinkel-Jagdflugzeuge He 113 in einer Reihe ausgerichtet und fertig zum Start. Die Jagdeinsitzer sind freitragende Tiefdecker in Ganzmetallbauweise. Ihre Bewaffnung und Ausrüstung besteht aus leichten und schweren MG.s sowie FT.-Anlage. (Scherl-Bilderdienst, Berlin.)

MERKUR 3 1/3
Die Herrensorte, dick, rund, ohne, würzig und so gut – Probieren Sie!

Landesbibliothek Oldenburg

Miterlebt am Kartentisch

Der deutsche Sprung nach Skandinavien, gesehen vom Stabe eines Seebefehlshabers aus

(PK.) Als der Mordüberfall auf die „Altmark" und die Auslegung von Minen in norwegischem Hoheitsgebiet die Pläne des Gegners, Skandinavien durch einen Gewaltakt zum Aufmarschgebiet gegen das Reich zu machen, klar enthüllten, mußte Deutschland dem Feind begegnen und in einem kühnen Schachzug zuvorkommen.

Nur wenige wissen, um was es geht, als sich der riesige Apparat in Bewegung setzt. Erst auf See teilen die Kommandanten den Besatzungen die schweren und großen Aufgaben mit. Von vielen Häfen in Deutschlands Norden setzen sich große Dampfer in Bewegung, beladen mit Truppenteilen aller Waffen, Infanterie, Flak, Artillerie, Gebirgsjäger, Fliegerpersonal, Geschützen, Munition, Pferden, Proviant und Geräten aller Art. Durch die Belte geht der Weg und durch die weite Fläche des Kattegat.

Deutsche Zerstörer preschten indessen mit höchster Geschwindigkeit durch die nördliche Nordsee und stießen, unbehindert von der Grand Fleet, ins Gebiet des Atlantik vor bis nach Narvik.

In den Stäben der Seebefehlshaber aber wächst die Arbeit ins Uebermaß. Jeder Transportverband muß durch Kriegsschiffe gesichert werden, die eine Landung unter Umständen in schweren Kämpfen erzwingen müssen. Man weiß nicht, wie sich Norwegen und Dänemark verhalten werden. Welche Weisungen haben englandfreundliche Regierungsstellen ihren Wehrmachtteilen gegeben? Was wird der Engländer mit seiner Flotte unternehmen? Alle die vielen Verbände, die einem Befehlshaber zur See unterstehen, haben indessen ihre Aufgaben zu erfüllen. Kreuzer und Vorpostenboote begleiten die Transporter mit den feldgrauen oder feldblauen Kameraden. Minensuchverbände sorgen für die Minenfreiheit des Fahrwassers, und die U-Jagdverbände suchen systematisch Skagerrak und Kattegat nach etwa auf Lauer liegenden feindlichen U-Booten ab.

Hand in Hand arbeitet die Kriegsmarine mit der starken deutschen Luftwaffe, die eingreifen und helfen kann, wenn das Mißverhältnis zwischen unserer jungen kleinen Kriegsmarine und der zahlenmäßig weit überlegenen des Gegners einmal zu groß wird. An den großen Seekarten in den Stäben des Seebefehlshabers verfolgt man jetzt gespannt jede Bewegung der Streitkräfte. Die Fernschreiber klappern indes unaufhörlich, und alle modernen Nachrichtenmittel sind eingesetzt, chiffrierte Funksprüche werden entschlüsselt, und dem kundigen Stabsoffizier gibt jede weitere Meldung ein Bild der Gesamtlage.

U-Jagdverbände melden die Vernichtung feindlicher U-Boote.

Im Quadrat X müssen Seeflugzeuge zur Aufklärung und Hilfe zugezogen werden.

Ein Transporter mit Maschinenhavarie muß Schlepperhilfe haben! —

Die Lage einer neuen deutschen Minensperre muß als nautische Warnnachricht hinausgefunkt werden. —

Es gilt, einem dänischen Fischkutter Hilfe zu senden, der in der Nordsee auf eine englische Mine lief! —

Schnelle leichte Streitkräfte müssen in Gebiete entsandt werden, wo man feindliche Angriffe vermutet! —

Dann stehen die Männer, die in der Zentrale dieses kriegerischen Organismus arbeiten, mit heißem Herzen über große Seekarten gebeugt und bedauern nur eines: daß sie nicht, wie schon so oft, auch in diesem Augenblick auf der Brücke des Zerstörers oder Schlachtschiffes stehen können, von dessen Heldenkampf eine meist so kurze Funkmeldung Kunde gibt: „Stehe im Gefecht mit schweren feindlichen Streitkräften." Dann eilen ihre Gedanken hinauf nach Narvik, wo deutsche Zerstörer die Landung und Besetzung des Hafens und der Küste durchführten und sicherten. Dann gedenken sie dieses oder jenes Kameraden, der vielleicht gerade sein Leben für Deutschlands Größe opfert, so manches Kameraden„ mit dem sie schon einmal im Weltkriege gegen den gleichen, immer wieder nach Deutschlands Vernichtung trachtenden Gegner gekämpft haben.

Und jeder der Stabsoffiziere weiß sich besonders verantwortlich für einen Verband, von dem er jedes noch so kleine Vorpostenboot und die Kommandanten kennt.

Der Verbandsingenieur sorgt sich darum, daß die Maschinen der Schiffe seines Verbandes die Höchstbelastung gegen schweren Sturm und Seegang durchhalten.

Auf den großen Kriegsschiffen und den kleinen Vorpostenbooten tut indes jeder seine Pflicht mit Begeisterung. Da steht neben dem Weltkriegsteilnehmer der junge Freiwillige, der erst wenige Monate Soldat ist, der erfahrene Maschinist, der lange in der Reichsmarine am Aufbau unserer jungen Flotte mitwirkte, neben dem seegewohnten Steuermann. Mannschaften, die in den Monaten dieses Krieges überall auf unseren Schiffen zu jener Einheit zusammengeschweißt wurden, die sie zu unerhörten Leistungen befähigen, Leistungen, die ihnen selbstverständlich geworden sind.

So hat jeder mitzuwirken an seiner besonderen Aufgabe, bis plötzlich die erstaunte Welt von unserem blitzschnellen Zugreifen in Skandinavien erfährt. Wenige Stunden nur sind wir dem Gegner zuvorgekommen.

Ununterbrochen geht jetzt der Nachschub deutscher Truppen und ihrer Waffen ungehindert über See. Eine in der Kriegsgeschichte ohne Beispiel dastehende Leistung ist unserer Kriegsmarine im unerhörten heldischen Einsatz zusammen mit den Schwestern Luftwaffe und Armee gelungen. Immer neue Truppenabteilungen werden sicher an Norwegens Küste gelandet, und doch wissen wir, die wir mit Stolz die blaue Uniform der Kriegsmarine tragen, daß diese Truppen nur ein winziger Bruchteil unseres gewaltigen Volksheeres sind, dessen zusammengeballte Energien im Schutze des Westwalls stehen. Unser Vertrauen auf die Kraft unseres 80-Millionen-Volkes ist unermeßlich.

Kurt E. Schreiber.

Der Frieden des Grabes

W. J. Bryan, vor dem Weltkrieg bekannter amerikanischer Politiker und demokratischer Präsidentschaftskandidat äußerte sich in seiner Schrift „British Rule in India" (Westminster 1906) über die englische Herrschaft in Indien wie folgt (S. 12):

„An Ganges und Indus hat der Brite gezeigt, wie unmöglich es ist, eine von höherer Verantwortung freie Macht über hilflose Völker mit Weisheit und Gerechtigkeit auszuüben. Wohl hat seine Herrschaft Indien gewisse Vorteile gebracht, doch hat er dafür einen ungeheuren Preis erpreßt. Während er sich rühmt, den Lebenden den Frieden gebracht zu haben, hat er tatsächlich Millionen nur den Frieden des Grabes gebracht; während er gern davon spricht, Ordnung zwischen den sich bekämpfenden Mächten geschaffen zu haben, hat er tatsächlich durch eine unter dem Schein des Rechts durchgeführte systematische Ausbeutung das Land in tiefste Armut gestoßen."

Englands „Friede des Grabes" verkünden nicht nur die ausgebeuteten Gebiete in fernen Kontinenten, die unter der plutokratischen Knute leben. Polen verdankt England sein Grab, anderen Ländern bot sich die Plutokratie als eilfertiger Totengräber billigst an. Deutschland aber wird durch die Ueberwindung der Plutokratie erkämpfen

Den Frieden des Lebens

Englische Offiziers-Tagebücher erzählen

Einmarsch der Briten in Norwegen war bis aufs kleinste vorbereitet

(PK.) Die englischen Gefangenen der Kämpfe nördlich von Drontheim sind müde und abgestumpft, als man sie in das Barackenlager führt, das vor kurzem noch von norwegischen Truppen besetzt war. Die Engländer sind unendlich dick angezogen, mit wollenem Unterzeug, ärmellosen Lederjacken und dick wattierten Mänteln aus Pelzstoff. Sie können sich kaum bewegen und der Kampf mit den Deutschen muß ihnen wirklich schwer gefallen sein. Jetzt wollen sie nur schlafen . . . .

Inzwischen wird unter den aufgefundenen Papieren die Zusammenstellung der gelandeten Truppen, ihre Stärke und vieles andere festgestellt. Als der zuständige Offizier von den Dolmetschern die verschiedenen Unterlagen geordnet vorgelegt bekommt, pfeift er leicht durch die Zähne. Da kommen ja wirklich interessante Dinge zum Vorschein. In einer eisernen Kiste befinden sich dicke Aktenbündel, aus denen hervorgeht, daß in monatelanger Kleinarbeit der Geheimdienst den Einmarsch in Norwegen genau vorbereitet haben muß. Auch ein vollständiger Aufmarschplan mit genauen Truppenstärken und Kartenskizzen. Die Dokumente, die vermittels einer Vervielfältigungsmaschine hergestellt sind, gehen sämtlich von einem „X-Tag" aus, ein schmaler angehefteter Zettel weist aus. — „X-Tag ist der 6. April."

Selbstverständlich werden den Gefangenen private Dinge gelassen, aber Tagebuchaufzeichnungen, insbesondere wenn sie aufschlußreich sind, gehören im Krieg nicht zu privaten Dingen. In den Hauptpunkten decken sich die Aufzeichnungen der Engländer vollständig. Es genügt ein Tagebuch herauszugreifen, das in den entscheidenden Tagen auch mit den privaten Bemerkungen wiedergegeben werden soll, um das Bild vollständig zu gestalten. Im Nachfolgenden werden die Aufzeichnungen des Majors R. D. S. und des Pte. H. T. wiedergegeben. Beide lagen mit einer großen Zahl von bereitgestellten Landetruppen in einem Lager in Ripon in Yorkshire und gehörten dem Regiment SM. Lincolns an.

6. April. Alles ist zum Abrücken fertig. Ich erhielt 11½ Schilling Extralöhnung. Abends wüst mit dem S. M. getrunken. Alles ist vergnügt. Alles von meiner lieben M. Ich bin beruhigt, nachdem die Affäre aus Th. erledigt ist. Ich verehre meine liebe Frau.

7. April. Abrücken aus Ripon. Um 6.30 Uhr morgens mit unbekanntem Ziel, Zug höchst beladen. Alles ist ganz aufgeregt in Erwartung dessen, was da kommt. Im Zuge schreibe ich einen Brief und gebe ihm einem Altverkäufer zur Weiterbeförderung nach Edinburg. Kurz hinter Ed. werden wir vom Zuge an Bord von S. M. S. „Berwick" unter den Klängen einer Marinekapelle verladen. Alles ist gespannt. Es geht das Gerücht, daß wir nach Norwegen kommen. Ich habe Tränen in den Augen im Gedanken an meine liebe Frau. Wir schlafen alle auf dem Deck und die denkbar beste Verpflegung. Zigaretten und Tabak sind furchtbar billig.

8. April. An Bord S. M. S. „Berwick" im Deck geschlafen. Gutes Essen. Alles ist vergnügt. Ich bin in Unruhe wegen M. Wir drängen alle darauf, fortzukommen. Bombenangriffe.

Bestimmungsort geändert, wahrscheinlich Namsos

Hier muß eingeschaltet werden, daß zu dem Zeitpunkt, da Pte. H. T. diese Zeilen schrieb, die deutschen Kriegsschiffe mit den deutschen Truppen bereits in der Nordsee schwammen und hier bei einem Fliegerangriff mit Kurs nach Norden von den Engländern gesichtet worden waren. Offenbar ist unter dem Eindruck der Meldung, daß die deutsche Flotte sich in der Nordsee befindet, das beabsichtigte Transportunternehmen plötzlich verschoben worden. Während Pte. H. T. an den nächsten beiden Tagen nichts Interessantes zu berichten weiß, schreibt Major R. D. S. in seinem Tagebuch:

10. April. Noch im Lager — kräftiges Gewitter. Der Reinfall in N. (gemeint ist Norwegen, wo inzwischen deutsche Truppen landeten, Anmerkung des Uebersetzers) scheint die Pläne unserer „Unternehmung" über den Haufen zu werfen. Anzeichen von Bewegung.

11. April. Verließen Lager um 10½ Uhr morgens mit Zug nach Goernock. 3.30 Uhr nachmittags an Bord der Fähre. Wurden an Bord der „Empreß of Australia" genommen. Dieses Schiff wurde von dem König und der Königin für ihre kanadische Tour kurz vor Ausbruch des Krieges benutzt. Sehr zuverlässiges Schiff. Von den Deutschen vor dem Weltkrieg gebaut. An uns ausgeliefert.

14. April. Schöner, ruhiger, vergnüglicher Tag, für Besinnlichkeit geeignet. Nachmittag Karten von Narvik studiert.

15. April. Bestimmungsort geändert, — wahrscheinlich Namsos. Vorgesehene Landung verzögert. Wir dampfen wieder 100 Meilen nach Norden zurück ins arktische Gebiet.

16. April. Wache auf, als wir im Little-John-Fjord liegen. Großartiger Anblick. Ich steige auf Zerstörer über.

17. April. Bombenangriff! Viel Aufregung. Spät in der Nacht in Namsos gelandet, dann nach Grong.

18. April. Nettes Quartier hier. Anzeichen von Bewegung. Von hier 10 Kilometer weiter nach Steinkjer.

19. April. Gegen 3 Uhr morgens Quartier in der Schule. Positionen ermittelt. Alles gefechtsmäßig. Mehrere feindliche Flugzeuge.

20. April. Namsos bombardiert. Auch Grong. Ueber 20 Alarme heute . . .

160 000 Liter Benzin vor der Vernichtung bewahrt

Frontarbeiter Hoffmann erhielt das E. K.

Auf einem großen Güterbahnhof eines Städtchens im geräumten Gebiet wird draußen im Vorfeld des Westwalls Wagen um Wagen entladen. Die Baumaterialien rollen auf zahllosen Lastkraftwagen ununterbrochen zu den Riegelstellungen der Festungszone, um einmal unter Wäldern und Aeckern einen undurchdringlichen Panzer zu bilden. Frontarbeiter sind an einem Sonnabendnachmittag damit beschäftigt, Zement aus dem Waggon in die Lastkraftwagen zu verladen und Vorräte auf Lager zu sammeln. Für sie gibt es kein Wochenende. Der Arbeitstag des Frontarbeiters trägt wie der Tag des Feldgrauen vorn im Graben ein kriegerisches Gesicht.

Einer von vielen steht oben in der Staubwolke, beugt sich und richtet sich wieder auf. Ueber seine Stirne perlen Schweißtropfen. Er ist mit seiner Arbeit so beschäftigt, daß er kaum unseren Anruf vernimmt. Franz Hoffmann heißt er und stammt aus Essen. Seit zwei Jahren steht dieser Maurer am Westwall. Mitzuhelfen, das Reich zu befestigen, ist sein Lebensinhalt geworden. „154 Bunker habe ich persönlich mitgegossen", sagt er mit einem gewissen Stolz, und ein zufriedenes Lächeln huscht über das wetterharte Gesicht, aus dem uns zwei blaue Augen entgegenleuchten. Zwei Jahre und 154 Bunker — das heißt Entsagung und Opfer, Pflichttreue und Arbeitsfreude. Vor wenigen Tagen hat Franz Hoffmann vor dem Generaloberst v. Brauchitsch gestanden. Ein Telegramm hat ihn zu einer Kommandostelle der OT. gerufen, ein Flugzeug ihn nach Berlin befördert. Irgend welche guten Geister haben ihn dann völlig neu eingekleidet, ihm ein Paar erstklassige Stiefel verpaßt, ihm auch eine anständige Börse in die Hand gedrückt, und dann ging es mit einigen wenigen Kameraden, die aus anderen Richtungen gekommen waren, zu Dr. Todt, der sie zu Generaloberst v. Brauchitsch führte. Dem Maurer Franz Hoffmann, dem Frontarbeiter im Westen, heftete der Generaloberst das Eiserne Kreuz an die Brust. Und Franz Hoffmann hatte sich dabei noch gewundert und gedacht, daß er doch nichts anderes als seine Pflicht getan habe.

Vor einigen Wochen war es gewesen. Auf dem Güterbahnhof hatten dicht bei einer großen Fabrikanlage eine stattliche Anzahl Tankwagen auf den Gleisen gestanden. Um einen der Wagen standen drei bis vier Mann und füllten die Kanister ihres Lastkraftwagens mit neuem Brennstoff. Durch einen Schlauch von etwa drei Meter Länge gluckern die kostbaren Tropfen. Irgendwer hatte nicht acht gegeben; eine ganze Menge Benzin war übergelaufen, überdies der Haupthahn mit dem Metallverschluß unter dem wuchtigen mit Benzin gefüllten Leib des Waggons nicht zugeschraubt. Und nun geschah das Entsetzliche. Einer hatte sein Feuerzeug gefüllt, seine Zigarette angebrannt. Irgend ein Funke in der vom Benzin erfüllten Luft war auf den noch feuchten Boden geschlagen. Eine riesige Flamme schnellte plötzlich über Menschen und Wagen hinaus in den Himmel.

Hoffmann drehte Haupthahn ab

Im Nu waren die Schuldigen vom Tatort verschwunden. So groß ihr Leichtsinn gewesen, so klein waren jetzt ihr Mut und ihre Geistesgegenwart. Auf der Rampe eines Lagerschuppens stand ein Eisenbahner. Laut schrie er den näher stehenden Arbeitern zu, den Haupthahn des Tankwagens zuzudrehen. Aber von der lodernden Flamme war das Fünkchen Mut in der Brust der meisten aufgezehrt. In heilloser Flucht glaubten sie, ihr Leben vor der drohenden, fürchterlichen Explosion zu retten. Nur einer besann sich nicht lange, stürzte durch die hohen Flammen. Schon brannte der Schlauch zum Tank lichterloh, gleich mußte die Flamme durchschlagen und den Wagen zerreißen. Aber griffsicher wurde der Haupthahn gepackt und von einer kräftigen Männerfaust zugedreht. Franz Hoffmann hatte 160 000 Liter Benzin gerettet, die Fabrikanlagen, die Gleisanlagen und den Güterbahnhof, die Häuser des kleinen Städtchens und vor allem das Leben von vielen Kameraden.

Nur Sekunden waren es gewesen, in denen Franz Hoffmann und die gierigen Flammen um das Leben liefen. „Ich war ja selber erst bange!" hat er uns gesagt. Aber diese Furcht währte nicht lange. Er hat in diesem Augenblick nicht an sich selbst, nicht an seine drei kleinen Kinder und seine blonde Frau daheim denken können. Instinktiv trieb ihn die Mitverantwortung an dem größeren Werk, am Leben von Kameraden, die Treue zu seiner Arbeit.

Hinterher waren die Sachverständigen gekommen, als der Bahnhofsvorsteher Meldung erstattet hatte. Sie malten aus, was übrig geblieben wäre, wenn die vielen Tankwagen in die Luft gegangen wären . . .

Günter Kaufmann.

Ju 87 — das beste Sturzkampf-Flugzeug der Welt

Besuch in einem der größten Luftrüstungsbetriebe — Wunderwerke deutscher Qualitätsarbeit

Am 30. Januar 1940 sagte der Führer im Reichstag: „Herr Churchill mag überzeugt sein: Was England in den fünf Monaten jetzt getan hat, das wissen wir, was Frankreich getan hat, auch. Aber anscheinend weiß er nicht, was Deutschland in den fünf Monaten getan hat."

Wenn nun das schaffende deutsche Volk seinen Feiertag der Arbeit beging, so kann es mit Stolz auf die Leistungen zurückblicken, die es im Kriegseinsatz vollbracht hat. In den gewaltigen Rüstungsschmieden des Reiches erklang die Melodie des Liedes der Arbeit in nie zuvor gekannter Stärke. Wie im harten Werktag deutsche Männer und Frauen unermüdlich schaffen, um unserer Wehrmacht die Mittel für den siegreichen Einsatz zu liefern, das zeigt ein Besuch einer der größten Flugzeugfabriken der Welt. Tausende aber Tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen fertigen hier im Serienbau unsere Sturzkampfbomber, deren Kampfkraft gepaart mit dem unbeugsamen Siegeswillen unserer Flieger Leistungen einzigartiger Größe vollbrachten.

Seit Monaten wird hier in Serien unvorstellbaren Ausmaßes das beste Sturzkampfflugzeug der Welt mit Sturmzflugbremse, die bewährte „Ju 87", gebaut. Die Vorbereitungen auf die kriegsmäßige Erzeugung waren schon in den letzten Friedensmonaten in einem solchen Umfange durchgeführt worden, daß die Umstellung völlig reibungslos vonstatten ging. Ein Ausbildungswerk, in dem schon vorher 47 vH. der Arbeitskräfte auf ihren Spezialeinsatz geschult werden, ermöglicht schnellste Umschulung geeigneter Arbeitskräfte. In großem Umfange nahmen auch Frauen die neu eingerichteten Plätze ein.

Das einmotorige, zweisitzige Kampfflugzeug, das in größerem Maße auch in Norwegen und zur Sicherung der Nordsee zum Einsatz kam, ist mit einer für Angriff und Abwehr geeigneten Bewaffnung ausgerüstet. Starre, nach vorn schießende Maschinengewehre und zum Beschuß des rückwärtigen Abschnitts ein bewegliches MG. sind vorhanden. Der 1200 PS leistende Junkersmotor, Jumo 211, entspricht infolge seiner hervorragenden Eigenschaften ganz besonders den Anforderungen des modernen Sturzkampfflugzeuges. Gibt schon die in Plexiglas ausgeführte Bedachung der Kabine ein ungehindertes Blickfeld, so hat der Flugzeugführer durch ein im Rumpfboden eingebautes Fenster auch volle Sicht nach unten. Der ungeheure Kampfwert der Maschine beruht auf ihrer außerordentlichen Treffsicherheit. Sowohl bei der mechanischen Betätigung der starr eingebauten Maschinengewehre vom Steuerknüppel aus wie auch beim Bombenabwurf zielt der Flugzeugführer mit der ganzen Maschine. Die Möglichkeiten dazu geben die mit höchster Präzision arbeitende optische Visiereinrichtung, wie aber auch die Sturzflugbremse, die ein nahes Herankommen an das Ziel erlaubt, ohne daß die Besatzung beim Abfangen unter zu großen Beschleunigungskräften zu leiden hätte. Die Auslösung der Rumpfbombe erfolgt automatisch.

Die Eigenschaften dieses Kampfflugzeuges haben sich bewährt. Volltreffer feindlicher Flak haben den Flug der Adler nicht hemmen können, Löcher in Kielflosse und Steuerorganen ließen die Beweglichkeit nicht geringer werden. Heute noch steht der stolze Vogel in der Montagehalle, seine Waffen haben noch nicht gesprochen. In wenigen Tagen schon wird er nach Abnahme und Uebergabe an die Luftwaffe seine Kriegsbesatzung erhalten: den Flieger, der außerdem die Bombenlast auszulösen hat, die starren MG.'s bedient und das Empfang- und Sendegerät betätigt, und den Schützen, der mit dem beweglichen MG. den rückwärtigen Sektor sichert. Sie beide geben dem toten Wunderwerk an Präzision und Konstruktion das Leben, sie steigen mit ihm in 8500 m Höhe und stürzen dann zum Angriff in die Tiefe, ihre tödliche Last auslösend. Was es heißt, mit der unter dem Rumpf befestigten Bombe einem Feindziel auf den Leib zu rücken, hat der Pole erfahren und jetzt der Brite in Norwegen.

Wir stehen wieder am Werktor. Hier flutet die Menge der Arbeiter täglich hinein und hinaus, die dem Betrieb Kraft und Leben geben. Die Front der Arbeit. Waffenschmiede der Nation sind es, die an ihren Arbeitsplätzen Tag für Tag schaffen, um denen die Kampfmittel an die Hand zu geben, die draußen stehen zum Schutze dessen, was Deutschland und sein Führer in harten Jahren aufgebaut haben.

H. R.

Landesbibliothek Oldenburg

Katja kam von Komodo

Roman von H. G. Hansen

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz).

34. Fortsetzung.

„Würden Sie genau so denken, wenn es sich um einen Angehörigen Ihrer Familie, um Ihren Herrn Vater oder um einen Bruder handelte?"

„Ja, gnädige Frau, unbedingt. Ob ich das allerdings zusichern könnte, wenn ich noch in dem Alter von Fräulein Ehrhardt stünde . . ." Der Justizrat lächelte und wiegte das Haupt. „Man schiebt den Rat des Alters gern beiseite und hält es mit seinen Ratschlägen für anmaßend. Das Alter ist nicht immer weiser als die Jugend. Es hat jedoch die Erfahrung und die größere Ruhe für sich."

„Bedenken Sie noch eins, Fräulein Ehrhardt", wandte er sich erneut ganz an Katja. „Sie haben zwei Brüder. Einen von ihnen, meinen jungen Berufskameraden, kenne ich persönlich. Er ist ein prächtiger Kerl, klug, aufrecht und hilfsbereit. Der Ruf seines Bruders ist womöglich noch besser. Sind diese Söhne nicht ein Zeugnis für die Frau, die sie geboren und erzogen hat? Wäre Frau Elisabeth Ehrhardt im Grunde ihres Herzens schlecht, müßte es sich in den Kindern irgendwie zeigen. Eine Mutter aber, die solche Söhne erzieht, muß wertvoll sein. Sie haben plötzlich Brüder bekommen, von denen Sie nichts wußten. Lassen Sie Ihre Brüder zu Anwälten der Mutter werden."

„Daran habe ich auch schon gedacht." Katja sagte es ganz leise.

„Sehen Sie." Feldberg war erfreut. „Dann sind wir schon beinahe einer Meinung. Daß Sie vor Frau Ehrhardt hintreten und Rechenschaft fordern, soll Ihnen niemand verwehren, wenn Sie den Drang dazu verspüren. Ob sie bereut hat, weiß ich nicht. Das müssen Sie vielleicht sogar erkunden, um selbst Ruhe zu finden. Stellen Sie aber fest, daß diese Frau Reue empfindet, daß sie sich vielleicht Jahre hindurch verzehrt hat in Bedauern und Leid, dann reichen Sie ihr die Hand und seien Sie versöhnlich."

„Ich muß mir das überlegen." Katja erhob sich. Sie hatte in den Augenwinkeln zwei funkelnde Tränen, als sie dem alten Justizrat die Hand reichte. „Ich danke Ihnen von Herzen. Später suche ich Sie auf und erzähle Ihnen, was ich getan habe, wenn es Sie interessiert."

„Sind mir willkommen." Feldberg streichelte die junge, warme Hand, die er zwischen seinen beiden alten Händen hielt. „Jetzt gehen Sie und suchen den Frieden, den Ihr junges Herz braucht, um glücklich und ruhig zu werden."

*

Auf der Rückfahrt nach dem Müritz-Sanatorium räumte Frau Thekla ihrem Sohn den Rücksitz im Wagen ein, damit er neben Katja sitzen konnte. Niemand sprach mehr als notwendig war. Katja lehnte sich erschöpft an Detlef und schloß dabei die Augen. Vorsichtig schob er seinen rechten Arm um ihre Schultern, als sei sie des Schutzes bedürftig. In dieser Stunde wuchsen sie endgültig zusammen.

„Ich werde immer für dich da sein", sagte er ruhig und sicher.

„Ja, Detlef, einer für den anderen, du für mich und ich für dich."

Erst lange nach ihrer Rückkehr, als die gemeinschaftliche Abendtafel vorbei war und sich die meisten Gäste nach der Plauderstunde auf ihr Zimmer zurückgezogen hatten, fanden sich die Trischens mit Katja wieder zusammen. Frau Thekla schloß sorgsam die zur Terrasse führenden Fenster ihres Zimmers und setzte sich dann zu den beiden anderen um den runden Tisch.

„Willst du schon morgen mit Frau Ehrhardt sprechen?"

„Das weiß ich nicht", meinte Katja zögernd. „Wenn meine Brüder schon nichts erfahren sollen, müssen wir versuchen, auch eine längere Unterredung mit ihrer Mutter nicht auffällig zu machen."

„Von neun bis elf Uhr ist Dr. Ehrhardt bestimmt aus dem Hause, wenn er seine Sprechstunde in Waren abhält."

„Das geht vielleicht", gab das Mädchen zu. Sie raffte sich auf. „Zunächst möchte ich die Unterredung allein mit ihr führen. Erst wenn es notwendig werden sollte, rufe ich euch hinzu."

„Verzeih, liebe Katja, meine Frage klingt vielleicht zunächst seltsam, aber ich möchte wissen, was du dir von der Aussprache versprichst." Detlef sah sie forschend an.

„Offen gesagt, das weiß ich im Augenblick nicht genau. Vielleicht versucht sie alles abzustreiten oder anders hinzustellen. Vielleicht gibt sie auch in allem nach. Ich halte es aber für meine Pflicht Vater gegenüber, daß ich dieser Frau sage, wie verächtlich ihre Handlungsweise war, und daß der von ihr aus der Heimat vertriebene Mann an der Seite meiner Mutter ein besseres Glück gefunden hat. Außerdem muß ich ihr noch erklären, daß ich mich meinen Brüdern zu erkennen geben will."

„Laß nur, Detlef", mischte sich Frau Thekla ein. „Man kann weder den Inhalt noch den Verlauf einer solchen Aussprache im voraus bestimmen. Jedenfalls wird unsere Katja schon den richtigen Weg finden."

„Ja, Mutter, das glaube ich auch." Zuversicht und Vertrauen sprachen aus seinen Worten. Eine halbe Stunde darauf gingen sie alle zur Ruhe.

Nach dem Kaffee am folgenden Vormittag suchte Katja Petersen auf, um ihn zu fragen, wo sich Frau Ehrhardt aufhalte, da sie diese etwas zu fragen habe. Das Hausfaktotum zuckte bedauernd die Schultern.

„Frau Ehrhardt fühlte sich nicht wohl. Ich glaube, daß sie heute ihr Zimmer nicht verlassen wird."

„Ist sie krank?"

Das weiß ich nicht. Der Herr Doktor war eine halbe Stunde lang bei ihr und hat dann selbst Medikamente nach oben gebracht."

Katja ging enttäuscht zu ihrem Verlobten zurück. „Frau Ehrhardt ist krank und wahrscheinlich heute nicht mehr zu sprechen."

„Schadet nichts", tröstete er. „Ob du das heute oder morgen erledigst, tut nichts zur Sache. Komm, wir gehen schwimmen. Dann sammelst du Kraft für den entscheidenden Gang." Er lachte aufmunternd und tröstend.

Beide wären aber nicht so guter Laune gewesen, wenn sie von den Ereignissen Kenntnis genommen hätten, die sich in den letzten Stunden abgespielt hatten. Die Morgenpost hatte für Frau Elisabeth einen ziemlich dicken Brief gebracht, der aus Amsterdam kam. Sie hatte bei der Ankunft des Boten bereits den Frühstücksraum aufgesucht, wurde bei dem Empfang der Sendung blaß und ging sofort in ihr Zimmer zurück.

Mit zitternden Händen riß sie den Umschlag auf und entnahm mehrere Blatt Papier, die sie in Hast durchlas. Es war zunächst ein ziemlich langer Bericht der Agentur, die sie beauftragt hatte.

„Durch Ihren Hinweis auf die Krankenschwester Katja Eckau, die bei der fraglichen Reederei beschäftigt gewesen ist, haben Sie unsere früher ergebnislos verlaufenen Ermittlungen in eine erfolgversprechende Richtung gelenkt. Es gelang uns folgende Feststellung:

Die Krankenschwester Katja Eckau war die am 15. Mai 1887 in einem Vorort von Riga geborene Tochter des Arztes Dr. Jürgen Eckau, dessen Frau eine geborene Russin namens Katja Wassiliew gewesen ist. Dr. Eckau entstammte einer deutsch-baltischen Familie, die seit mehreren Generationen dort ansässig gewesen ist.

Katja Eckau verlor ihre Eltern und Geschwister während der russischen Revolution, konnte sich jedoch selbst ins Ausland retten und trat als Krankenschwester in die Dienste der holländischen Reederei. Im Januar 1919 wurde der aus Berlin stammende, schon früher mehrere Jahre bei dieser Reederei tätig gewesene Arzt Dr. Kurt Ehrhardt mit der ärztlichen Leitung des Dampfers betraut, auf dem die Eckau Dienst tat.

Beide sind zu gleicher Zeit im Dezember 1919 aus den Diensten der Gesellschaft geschieden. Auf Grund dieser Tatsachen suchten wir zu ermitteln, wann und auf welchem Wege die beiden Personen Holland verlassen haben. Dabei konnten wir die Feststellung machen, daß die Eckau am dritten Tage nach der Niederlegung ihres Dienstes gemeinsam mit einem Dr. Jürgen Eckau, der als ihr Vater bezeichnet wurde, auf dem dänischen Motorschiff „Helga" Rotterdam verließen. Sie hatten Plätze bis Riga belegt.

Die Tatsache, daß Katja bei der Einstellung als Schiffskrankenschwester angegeben hatte, ihre beiden Eltern seien nicht mehr am Leben, läßt nur die Deutung zu, daß der Begleiter der Eckau in Wirklichkeit nicht ihr Vater gewesen ist. Nach so langer Zeit wie im vorliegenden Falle ist es nicht möglich, einen einwandfreien Beweis zu führen, doch sind wir der Ansicht, daß der frühere Schiffsarzt Dr. Kurt Ehrhardt und der Passagier des dänischen Schiffes Dr. Ehrhardt ein und dieselbe Person gewesen sind.

Fortsetzung folgt.

Erzählte Kleinigkeiten

Die große Tragödin Eleonore Duse, die früher stets sehr kostbare Kleider getragen hatte, fiel in späteren Lebensjahren durch eine mehr als einfache Tracht auf. Das veranlaßte eine ihrer Bekannten, sie zu fragen, warum sie sich neuerdings so schlicht kleide.

„Liebe Freundin: Eine Frau in meinem Alter kleidet sich überhaupt nicht mehr — sie bedeckt sich nur noch!" war die Antwort.

*

Der alte Virchow kam einmal zu einer Dame, die sich immer einbildete, irgendeine Krankheit herannahen zu fühlen. Kaum hatte er das Zimmer betreten, als er auch schon mit der Frage überfallen wurde:

„Ach, lieber Herr Geheimrat, bitte sagen Sie mir: Womit pflegt Typhus zu beginnen?"

„Gewöhnlich mit einem ‚T'" war Virchows schlagfertige Antwort.

*

Der Philosoph Georg Christoph Lichtenberg war ein geistvoller Satyriker. Die Natur hatte ihre Gaben insofern zu reichlich an ihm verschwendet, als sie ihn mit einem Paar viel zu großer Ohren ausgestattet hatte.

Diese Tatsache gab einem Herrn auf einer Gesellschaft Anlaß, spöttisch auszurufen:

„O, Herr Professor, Sie haben aber tatsächlich furchtbar große Ohren!"

Weit entfernt davon, beleidigt zu sein, gab Lichtenberg unter dem beifälligen Gelächter aller Anwesenden die Antwort:

„Sie haben recht, mein Herr! Und nun stellen Sie sich vor: „Meine Ohren und Ihr Gehirn — das gäbe ja einen Esel von ganz besonderer Herrlichkeit!"

Richtig ernähren — gesund ernähren...! Geben Sie Ihrem Kinde MONDAMIN*

*Mondamin gibt es auf die mit einem × versehenen Abschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren

Wieder dabei / Erzählung aus dem Arbeitsleben Von Hans Timmer

Das also war der Neue. Etwa fünfzig Jahre, gepflegte Hände und einen Siegelring am Finger.

Werkmeister Jurek stellte sich hinter ihn.

„Sie, Böhmer, den Ring legen Sie man weg, der paßt hier nicht hin. Wegen der Gefahr, wissen Sie? Kann man sich nämlich den Finger mit abreißen."

Böhmer nickte, zog den Ring ab und setzte dann die nächste Schraube an das auf einem Transportband vorbeirollende Motorgehäuse. Das war seine Arbeit von nun an. Eine 12-mm-Schraube aus dem Kasten nehmen, rechts oben auf das Gewinde setzen, ein paarmal drehen, dann mit dem Schraubenschlüssel nachziehen. Verdammt eintönig, die Geschichte.

„Was warst du denn, ehe du dienstverpflichtet wurdest?" fragte ihn sein linker Nachbar, als der Alte verschwunden war.

Böhmer wollte nicht recht mit der Sprache heraus. „Ja, ich — ich war Empfangschef. — In einem Hotel."

„Donnerwetter!" staunte der andere und wischte sich mit dem Handrücken über den Mund, Böhmer bemerkte, wie diese Bewegung Oelspuren auf Kinn und Lippen hinterließ. Er schluckte ein paarmal, als wollte er etwas sagen. Dann ließ er es doch lieber.

„Hast du woll schwer verdient, was?"

„Na ja, es ging. Mehr war es schon als hier."

Der andere schob die geschwärzten Lippen vor und meinte: „Läßt sich denken."

Da kam der Alte wieder. „Geht es denn, Böhmer?" fragte er. Böhmer nickte und blickte nicht vom Arbeitsplatz auf.

„Also, man gewöhnt sich an alles. Auch an dreckige Finger," fügte er lachend hinzu. Böhmer nahm sich vor, von jetzt an nicht jedesmal mehr die Hand mit einem Putzlappen abzuwischen, wenn sie wieder ölig geworden war. Böhmer nahm sich überhaupt noch viel mehr vor. Aber dazu gehörte eine gewisse Zeit. So leicht ist das nicht, ein tüchtiger Fabrikarbeiter zu sein.

*

Drei Monate waren vergangen. Die Arbeit war genau so eintönig wie zu Anfang geblieben. Und trotzdem mußte man aufpassen, sonst konnte man alles verpfuschen. Böhmer war das mehrmals passiert. Wenn ihm da nicht die Kameraden beigesprungen wären, hätte es wohl einen Heidenkrach gegeben. Jurek konnte verteufelt grob werden, wenn etwas schief ging.

„Wofür sind denn die Motoren eigentlich", fragte Böhmer eines Mittags den Karl Enderling, der ihm gegenübersaß. Der blickte ihn einen Augenblick groß an. Dann schob er eine neue Kartoffel in den Mund und nuschelte: „U-Boote. — Für U-Boote."

„Ist das wahr? Donnerwetter, wenn wir die damals . . ." Er schwieg.

Karl schüttelte fragend den Kopf. „Na was denn."

Und dann begann Böhmer zu erzählen. Er war im Weltkriege auf einem U-Boot gewesen. Bis es ihn vor Zeebrügge erwischte. Nur ein Leutnant und er wurden gerettet. Dann war alles vorbei. Revolution, keine Stellung, Wanderschaft, krank. Und dann — ja, dann kam das andere. Empfangschef. Mit Bücklingen, Höflichkeit, darf ich bitten — hier, darf ich bitten — da. Als jetzt der Krieg ausbrach, meldete er sich wieder. Dienstuntauglich. Da wurde er dienstverpflichtet.

Die Sirene heulte. Die Mittagspause war beendet.

Eines Tages kam eine Militärkommission in die Fabrik. Böhmer kniff wie im Schmerz die Lippen zusammen und nahm Schraube um Schraube.

Plötzlich hörte er hinter sich eine Stimme. „Nein, erst seit Kriegsausbruch, Herr Kapitän. Ist ein Dienstverpflichteter." Man sprach also von ihm. Jurek hatte geantwortet. Da wandte er den Kopf. Seine Augen weiteten sich.

„Böhmer!"

„Mann! — Verzeihung, — Herr Kapitän!" Der andere lachte und schüttelte Böhmer in einem fort die Hände.

Böhmer fand nicht die rechten Worte. Die Rollen waren vertauscht. Dieser Kapitän war der Leutnant, der damals vor Zeebrügge mit ihm gerettet worden war.

„Ich bin wieder dabei", sagte der Kapitän stolz. Und Böhmer freute sich ehrlich für ihn. „Und Sie? Warum sind Sie nicht wieder draußen?"

Böhmer wischte sich die Hände an den Hosenbeinen ab.

„Hm. Nicht mehr zu gebrauchen. D. u. Kann man nichts machen. Aber hier stehe ich schon ganz richtig."

Der Kapitän verabschiedete sich. Lange sahen sich die beiden Männer in die Augen. In diesem Augenblick fiel Böhmer das Transportband wieder ein. Er wollte an seinen Platz stürzen, aber da stand schon der Karl. Er bediente gleich beide Stände. Die hellen Schweißperlen standen ihm auf der Stirn.

„Laß man, ich mache das schon so lange", sagte er nur.

Böhmer wandte sich dem Kapitän zu. „Also, dann gute Fahrt! Und dann später einmal wieder, wenn wir's geschafft haben, nicht wahr." Er schlug die Hacken zusammen, der Kapitän legte die Hand an die Mütze. Er ging.

„Nun gib mal wieder her," sagte Böhmer, und nahm eine neue Schraube. Er hatte ein feines Lächeln um den Mund. Stolz und froh.

Karl schniefte und wischte sich zum hundertsten Male den Handrücken über Kinn und Lippen.

„Mensch, du siehst aus wie eine Schecke," lachte Böhmer — und nahm auch den Handrücken, weil ihm die Nase tropfte.

„Meinst du, du bist ein Milchgesicht?" Karl puffte ihm die Faust in die Seite.

„Du, paß auf, ich bin hier fertig!"

Karl setzte die linke obere Schraube an. Böhmer war bei der rechten.

Wenn alle so unvernünftig wären wie Burnus' kleine Kundin zu entbehren!



„Sieh' mal, wie klar die Wäsche schon nach dem Einweichen ist. Burnus ist heute genau so wirksam wie früher. Jetzt ist unsere Dose aber leer."



„Bitte eine Dose Burnus. Meine ist alle — lange genug bin ich damit ausgekommen. Eine Dose reicht ja für 10 Eimer Wasser. Darum ist Burnus ja auch so sparsam und wirtschaftlich."



„Bitte sehr — Sie kaufen Burnus schon seit Jahren bei mir und verlangen auch heute nie mehr als Sie brauchen. Wenn doch alle so wären!"

Burnus

Der Schmutzlöser mit der Doppelwirkung

löst den Schmutz schon beim Einweichen aus der Wäsche heraus und macht gleichzeitig das Wasser weich!

Ein Wink für Hausfrauen, die Burnus schon immer verwendet haben: Bitten Sie Ihren Händler, bei dem Sie früher stets Burnus kauften, daß er Sie im Rahmen seiner Zuteilung auch in Zukunft möglichst regelmäßig mit Burnus bedient.

Landesbibliothek Oldenburg

Für Deutschlands Zukunft fiel mein über alles geliebter Mann, mein guter Schwiegersohn, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel,

Obermaschinist

Willi Specht

Inh. d. E. K. II. Kl.

im 36. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen:

Frieda Specht, geb. Kerrutt.

Wilhelmshaven, den 4. Mai 1940.
Rundum 10.

Fern der Heimat starb den Heldentod für Führer und Vaterland mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Obersignalmaat

Egon Zimmermann

Inhaber des E. K. II. Klasse

im blühenden Alter von 29 Jahren.

In unfaßbarem Schmerz:

Frau Helen Zimmermann,
geb. Boyunga,
nebst allen Angehörigen.

Wilhelmshaven/Wesermünde, den 4. Mai 1940.

Am 1. Mai starb unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, der Invalide

Heinrich Riedel

im 80. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Bruno Riedel und Frau.
Bernhard Schmidt und Frau Frieda,
geb. Riedel.
Ernst Riedel und Frau
nebst Enkeln und Urenkeln.

Bremer Straße 97.

Die Beerdigung findet am 6. Mai 1940, 15.30 Uhr, von der Leichenhalle Heilig Land, Neuende, statt.

Am Himmelfahrtstage erlöste der Tod meinen lieben Mann, den

Bauingenieur

Hans Lebkuchen

im Alter von 55 Jahren von seinem schweren langen Leiden.

Ruhe sanft!

In tiefer Trauer:

Frau A. Lebkuchen, verw. Harms.
Peter Lebkuchen als Bruder
und Angehörige.

Hafenstraße 19.

Die Beerdigung findet statt am 7. Mai 1940, nachm. 2.30 Uhr, auf dem Friedhof in Aldenburg.

Nachruf.

Am 27. April 1940 verstarb nach längerer Krankheit der

Werkstätten-Vorsteher

August Göken

im 60. Lebensjahre.

Der Verstorbene hat der Kriegsmarine 41 Jahre angehört. In Kriegs- und Friedenszeiten hat er in vorbildlicher Pflichterfüllung und mit treuer Hingabe dem Vaterlande wertvolle Dienste geleistet. Seines geraden und offenen Charakters und seiner Zuverlässigkeit wegen war er von Vorgesetzten und Untergebenen hoch geschätzt.

Die Marinewerft wird ihm immer ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Kriegsmarinewerft / Schiffbauressort.
Burkhardt, Werftdirektor für Schiffbau.

Am 2. Mai entschlief nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, meines Kindes liebevoll treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schiffbau-Ingenieur

Fritz Tiarks

im Alter von 52 Jahren.

In stiller Trauer:

Gussi Tiarks, geb. Meumann.
Annaliese Tiarks
und alle Angehörigen.

Wilhelmshaven, den 3. Mai 1940.
Siebethsburger Straße 1.

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 6. Mai 1940, nachm. 14 Uhr, in der Kapelle Friedenstraße statt. Zugedachte Kranzspenden nach dort erbeten.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Nachruf

Am 26. 4. 1940 verstarb plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit der

Kapitänleutnant (W)

Hermann Lomberg

im 50. Lebensjahre.

Der Heimgegangene wurde mit Ausbruch des Krieges zur Kriegsmarinewerft einberufen und hat ihr treue Dienste geleistet. Die Werft verliert in ihm einen tüchtigen, geschätzten Offizier und beliebten Kameraden.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Kriegsmarinewerft.
von Nordeck,
Admiral und Oberwerftdirektor.

Am 1. Mai 1940 starb nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Meta Müller

geb. Müller

im Alter von 47 Jahren.

In tiefer Trauer:

Schneidermeister Unke Müller.
Heinz, Ulrich
und Angehörige.

Wilhelmshaven, den 3. Mai 1940.
Metzer Weg 12.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 6. Mai, um 14.20 Uhr von der Kapelle Aldenburg aus statt.

Am Mittwoch, dem 1. Mai 1940, entschlief ganz plötzlich durch einen Unglücksfall mein lieber Mann, unser guter Vater

Willy Lübben

im Alter von 55 Jahren. — In tiefer Trauer:

Martha Lübben, geb. Flentje.
Karl Lübben.
Herta Lübben, geb. Oldenburg.
Käthe Lübben.
Henry Lübben.

Wilhelmshaven, Peterstraße 64.

Die Einäscherung hat am Sonnabend, dem 4. Mai, in aller Stille stattgefunden.

Im Kampf für Führer und Vaterland starb den Heldentod mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Stabsfunkmeister

Rudolf Becker

Inhaber des E. K. II. Kl.

Wer ihn kannte, weiß, was wir mit ihm verlieren.

In tiefem Schmerz:

Martha Becker, geb. Sünderhauf
und Töchterchen Sigrid
Familie Jacob Becker
Familie Sünderhauf
Familie Alfred Becker

Wilhelmshaven, am 3. Mai 1940
Banter Weg 80.

Am 1. Mai 1940 verstarb unser Arbeitskamerad

Siegfried Scholz

im 25. Lebensjahre.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma August Fischer, Ing.
Heizungs- und Lüftungsbau,
Wilhelmshaven, Börsenstraße 7—9.

Am 1. Mai entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Gertrude Lina Cassens

geb. Hayungs

im 53. Lebensjahre.

In stiller Trauer:

Heike Cassens nebst Kindern
ung Angehörigen.

Middelsfähr, Lindenstraße 65 a.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 6. Mai 1940, um 15.30 Uhr von der Leichenhalle in Schortens statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes danke ich herzlichst.

Im Namen aller Angehörigen:

Frau Emma Göken

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beil Hinscheiden meiner lieben Mutter sage ich im Namen aller Angehörigen meinen tiefempfundenen Dank.

Richard Gathemann

Grabpflege u. -Bepflanzung
betr. Aldenburger Friedhof übernimmt
Gärtnerei Janßen Tel. **2184.** Endstation: Metzer Weg-Aldenburg.

Büromaschinen-Fachwerkstatt
Aug. Müller
Feinmech.-Meist., Börsenstraße 46, Werkst. Grenzstr. 26, Anruf 1446 v. 7—18 Uhr werkt.

Lärm ruiniert die Nerven
dieses gehetzten, lärmgequälten Mannes. Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht **OHROPAX-Geräuschschützer,** ins Ohr gesteckt, weiche, formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1,80 in Apotheken Drogerien, Sanitätsgeschäften.
Hersteller: Apoth. Max Negwer, Potsdam

Landesbibliothek Oldenburg